1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 21. Mai 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 120.

Land-, Wasser- u. Luftkampf

Berlin meldet die Zurückschlagung aller britischen und französischen Angriffe.

Alliirte berichten Erfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 21. Mai. (Ueber London, 4.16 Uhr Nachm.) Die Deutschen an der Arras-Front behaupteten gestern ihre Stellungen, ausgenommen in einem einzigen zerstörten Schützengraben, welcher, vorherigem Plane entsprechend, während des britischen Sonntagsangriffes geräumt wurde. Die ganze Kampffront war 8½ Meilen lang.

So meldete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier.

Berlin, 21. Mai. (Ueber London, 4.28 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier meldet noch weiter:

Die Franzosen faßten gestern Fuß auf dem Mont Carnillet und auf dem Mont Keil.

Gestern schossen die Deutschen 14 feindliche Aeroplane an der westlichen Front ab.

Berlin, 21. Mai. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete später am Nachmittag noch des Näheren:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht — Die gestrigen Angriffe der Briten fanden auf beiden Seiten des Arras-Cambrai-Landweges an einer Front von 8½ Meilen statt. Wo immer es feindlichen Stoßgruppen gelang, ihre Schützengräben zwischen der Scarpe und dem Senseebach zu verlassen, wurden sie durch unser verheerendes Feuer aufgerieben.

„Feindliche Truppen, welche östlich von Croisilles in unsere Linien gedrungen waren, wurden durch einen starken Gegenangriff zurückgetrieben. Wir behaupteten alle unsere Stellungen mit Ausnahme eines vollständig zerstörten Schützengrabens, den wir vorherigem Plane gemäß aufgaben.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz — Westpreußischen Grenadieren zu Braye-en-Laonnois und bayrischen Truppen zu Cernay und westlich vom Gutshof Hurtebise gelang es, durch Eroberung von Schützengräben ihre Stellungen zu verbessern. Sie behaupteten ihre Gewinne gegen alle feindlichen Gegenbemühungen.

„In der Champagne gab es wiederum schweren Kampf, welcher hin und her schwankt. Die alten Stellungen sind in unseren Händen geblieben. Die Verluste des Feindes waren wieder sehr beträchtlich."

Berlin, 21. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete am Sonntag:

„Westlicher Schauplatz: Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Nahe Arras hat sich die Kampftätigkeit von Neuem gesteigert. Die Briten griffen nach kurzer artilleristischer Vorbereitung während des Abends beiderseits Monchy mit starken Kräften an. Sie wurden vollständig zurückgeworfen.

„Während der Nacht war die Artillerietätigkeit zwischen Acheville und Queant außergewöhnlich lebhaft. Bei Tagesanbruch begann an dieser Linie und südlich der Scarpe stärkstes Trommelfeuer, dem englische Angriffe folgten. Diese wurden mit schwersten Verlusten für die Briten abgeschlagen.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen — Während in der Feuerstärke an der Aisne kein besonderer Wechsel eintrat, hat sich die Heftigkeit des Artillerieduells in der westlichen Champagne erhöht. Die am Freitag nahe Braye von uns eroberte Stellung wurde gegen einen starken französischen Angriff fest behauptet. Nahe Laffaux blieben örtliche französische Vorstöße erfolglos.

„Als Ergebniß von Luftkämpfen wie unseres Abwehrfeuers verlor der Feind im Lauf des gestrigen Tages acht Aeroplane.

„Mazedonischer Kriegsschauplatz — Mehrere alliirte Angriffe auf die Hügelstellungen bei Kravica, östlich der Tscherna, wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen."

Paris, 21. Mai. Das französische Kriegsamt meldete am Mittag: „Mehrere Linien deutscher Schützengräben in der Champagne, nahe Moronvillers, wurden von den Franzosen gestern Nacht genommen."

Paris, 21. Mai. Das französische Kriegsamt meldet noch des Weiteren, die Franzosen hätten bei der erwähnten Eroberung deutscher Schützengräben 800 Gefangene gemacht, und sie hätten einen zerstörten deutschen Unterstand mit Leichen gefüllt gefunden. Die Deutschen hätten Gegenangriffe gemacht, welche aber wirkungslos geblieben seien und ihnen große Verluste gebracht hätten.

Paris, 21. Mai. Das französische Kriegsamt berichtete des Näheren über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Während der Nacht dauerte der Geschützkampf entlang der „Chemin des Dames", nordwestlich von Braye-En-Laonnais und zwischen Cerny und Hurtebise an. Ein Angriff der Deutschen in der Nähe des Froidmont Bauernhofes wurde zum Stillstand gebracht, ehe sie unsere Linien erreichten. Darauf unternahm der Feind keine weiteren Vorstöße.

Zeitweiliges, aber heftiges Artilleriefeuer fand zwischen Miette und der Aisne und nordwestlich von Reims statt, und im Gelände von Chevreux drangen wir etwas weiter vor und machten Gefangene.

In der Champagne waren gestern Abend bei den Höhen nahe Moronvilliers zwei unserer Vorstöße von großem Erfolg begleitet; unsere Truppen eroberten mehrere deutsche Schützengräben nördlich von Carnillet, am Casque und am Teton. Außerdem befinden sich jetzt in diesem Gelände alle wichtigen Beobachtungspunkte in unserem Besitz. Deutsche Gegenangriffe wurden durch unser Feuer unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen; wir machten dabei 800 Gefangene und bemerkten, daß die Unterschlüpfe der Deutschen zusammengeschossen und mit Leichen gefüllt waren.

London, 21. Mai. Das britische Kriegsamt meldet, britische Truppen an der Westfront hätten gestern Abend einen Stütz-Schanzgraben eines Schanzgrabens der Hindenburglinie, der am Morgen genommen worden war, ebenfalls genommen.

Später wurde noch gemeldet, daß etwa 150 Gefangene bis jetzt eingebracht worden seien, und daß alle Gegenangriffe der Deutschen keinen Erfolg gehabt hätten.

Ferner wird berichtet, die Briten hätten einen erfolgreichen Streifzug nahe Loos gemacht. Am Sonntag in aller Frühe habe eine feindliche Partie südwestlich von Messines in die britischen Schützengräben zu dringen versucht, sei aber vertrieben worden.

Sechstel der spanischen Handelsschiffe zerstört.

New York, 21. Mai. Ein amerikanischer Geschäftsmann, Namens James F. Case, der gestern hier auf einem spanischen Dampfer aus Spanien eintraf, teilte mit, daß ein Sechstel der gesammten spanischen Handelsmarine von Tauchbooten zerstört worden sei. Unter den anderen Passagieren des Dampfers befanden sich Kommander Stephen V. Graham, früherer Marine-Attache bei der amerikanischen Gesandtschaft in Wien; Henry V. Diederich, amerikanischer Generalkonsul in Antwerpen; Nicholas R. Snyder, amerikanischer Konsul in Reichenberg, und James B. Young, amerikanischer Konsul in Fiume, Ungarn.

Back to the Farm!

Die Notwendigkeit, für eine größere Produktion an Nahrungsmitteln zu sorgen, hat eine starke Bewegung zur Unterstützung der Farmer mit Arbeitskräften hervorgerufen. Das Bild gibt solche „Hilfsarbeiter" bei der Arbeit wieder.

U-Boot zerstört franz. Transportdampfer, 51 tot.

Paris, 21. Mai. Die französische Admiralität gab erst gestern Abend bekannt, daß der, von der Admiralität bedienstete Transportdampfer „Colbert" am 30. April von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde.

Der amtliche Bericht lautet:

„Der im Dienst der Admiralität stehende Dampfer „Colbert" — 5394 Tonnen — wurde, mit einer Anzahl Militärpassagiere an Bord, am Morgen des 30. April im Mittelmeer von einem Unterseeboot torpedirt. Es kamen 51 Personen um, darunter Schiffsleutnant Commelin, der den Dampfer kommandirte und vor einem Jahr an dem gleichen Tage für die Abwehr eines Tauchbootangriffs das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten hatte."

Paris, 21. Mai. Der am 30. April im Mittelmeer torpedirte französische Dampfer „Colbert" befand sich auf dem Wege nach Saloniki. Der Torpedo traf das Schiff unterhalb der Wasserlinie, worauf sich der Maschinenraum sofort mit Wasser füllte. Vom Tauchboot war nichts zu sehen, es kam jedoch, nachdem der Dampfer bereits nach Verlauf von fünf Minuten versunken war, an die Oberfläche, und sein Kommandant erkundigte sich nach dem Namen und Bestimmungsort seines Opfers. Mittlerweile war ein französisches Patrouilleboot herbeigekommen und eröffnete auf das Tauchboot Feuer, auch ein Wasserflugzeug näherte sich, so daß der Tauchboot-Kommandant es wohl für das Klügste hielt, wieder unter der Oberfläche des Wassers zu verschwinden. Mit Hilfe des Patrouilleboots, das in Wirklichkeit ein bewaffneter Fischdampfer war, wurde die Mannschaft des „Colbert" teilweise gerettet.

Französisch-deutsches Seegefecht.

Paris, 21. Mai. Sonntagabend berichtete die französische Admiralität:

„Eine Patrouille von vier französischen Torpedobooten stieß heute früh gegen 1 Uhr auf eine Flotille deutscher Torpedojäger, die hafenwärts fuhr. Nach einem kurzen Gefecht zogen sich diese in der Richtung ihrer Station zurück. Unsere Torpedoboote erreichten ihren Hafen; eines derselben hat einigen Schaden erlitten."

Nach deutscher Darstellung.

Berlin, 21. Mai. (Ueber London.) Die deutsche Admiralität meldet:

„Am Morgen des 20. Mai fand vor der Küste von Flandern ein kurzes Vorpostengefecht zwischen deutschen und französischen Torpedobooten statt. Die feindlichen Boote wurden wiederholt von unserer Artillerie getroffen, und unsere Fahrzeuge kehrten ohne Verlust oder Schaden zurück."

Italiener abgeschlagen, meldet Wien.

Wien, 21. Mai. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete Sonntagabend:

„Die Isonzoschlacht nimmt ihren Fortgang. Die feindliche Infanterie verhielt sich bis zum Nachmittag ziemlich untätig, doch war die Artillerietätigkeit, besonders in dem Abschnitt zwischen Tolmein und Görz heftiger. Am nördlichen Flügel dieses Abschnittes wurde der Feind, der sich nahe Auzza noch immer auf dem linken Isonzo-Ufer behauptet hatte, unter unserer Geschützwirkung zum Rückzug über den Strom gezwungen.

„Nach 3 Uhr Nachmittags begann die feindliche Infanterie nahe Vodice wieder einen außergewöhnlich starken Angriff. Der erbitterte Kampf endete nach einstündigem Handgemenge mit einem Sieg für unsere Waffen. Im Gegenstoß warfen unsere Truppen den Feind, der die schwersten Verluste erlitt, von den Höhen herab.

„Ebenso schlugen östlich Görz wie beiderseits des Rosentales italienische Angriffe fehl.

„Auf dem Carsoplato brachten unsere Stoßgruppen aus den feindlichen Schanzen 3 Offiziere und 30 Mann an Gefangenen ein."

Italiener melden Hügeleroberung.

Rom, 21. Mai. (Ueber London, 6.55 Uhr Abends.) Das italienische Kriegsamt meldet, daß italienische Truppen gestern, in ihrer Offensive an der Julianfront, einen Hügel zwischen Palliova und Britovo genommen und auch ihre Stellungen am Vodice weiter ausgedehnt hätten.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 21. Mai. (Ueber London, „verspätet"). Der Samstagsbericht der bulgarischen Heeresleitung lautet:

„Mazedonische Front — Nach den blutigen Niederlagen und schweren Verlusten, die unsere Feinde am 16. und 17. Mai in fruchtlosen, bei Tag und Nacht unternommenen Angriffen erlitten hatten, war heute die Kampftätigkeit verhältnißmäßig geringer. Nur das Artillerieduell wurde gelegentlich an verschiedenen Punkten heftiger.

„Rumänische Front — Zwei feindliche Zerstörer bombardirten Mangalia. Sie wurden von unseren Küstenbatterien und Wasserflugzeugen in die Flucht geschlagen."

Sofia, Bulgarien, 20. Mai. (Ueber London, 21. Mai.) Das bulgarische Kriegsamt berichtete unterm Gestrigen über die Kämpfe an der mazedonischen Front, wie folgt: Nach langer artilleristischer Vorbereitung machte der Feind mehrere heftige Angriffe östlich von Dobropine: sie brachen unter unserem Maschinengewehr- und Infanteriefeuer zusammen. Feindliche Abteilungen, welche sich unseren Linien näherten, wurden durch Handgranaten vernichtet, wie überhaupt die Verluste des Feindes sehr bedeutend waren. An anderen Punkten der Front war das Geschützfeuer stark.

Kleine Kriegsnachrichten.

Zusammenstoß mit Mexikanern.

Washington, 21. Mai. Im Staatsdepartment traf die amtliche Nachricht ein, daß zwischen amerikanischen Grenztruppen und Mexikanern ein Zusammenstoß stattgefunden habe.

Unfall oder —?

Youngstown, O., 21. Mai. Bei der Explosion einer Turbinenmaschine in den Bessemeranlagen der „Republic Iron and Steel Co." wurden fünf Arbeiter auf dem Fleck getötet, und 15 andere zum Teil lebensgefährlich verletzt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, doch hat man die Ursache des Unglücks noch nicht endgiltig feststellen können. Die Mehrzahl der Verunglückten waren amerikanische Stahlarbeiter.

Roosevelt gibt's auf!

Oyster Bay, Long Island, 21. Mai. Ex-Präsident Roosevelt verkündete gestern Abend, daß Alle, welche sich bereit erklärt haben, mit ihm unter der amerikanischen Flagge in Frankreich zu dienen, jeder weiteren Verbindung mit dieser Bewegung enthoben seien, und daß sie jetzt entweder in irgendeiner anderen Weise in den Militärdienst eintreten oder im bürgerlichen Leben ihrem Lande dienen müßten.

„Als gute amerikanische Bürger", heißt es in der Erklärung, „fügen wir uns der Entscheidung des obersten Befehlshabers der amerikanischen Armee und der Flotte. Die Leute, die sich freiwillig meldeten, können sich jeder weiteren Verpflichtung entbunden betrachten. Die Gelder, die versprochen wurden, können anderen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Ich befehle hiermit, daß diese Erklärung den Führern, welche Truppen in den verschiedenen Staaten angeworben haben, zugeschickt werde.

Wir freuen uns darüber, daß Truppen unter einem so tapferen Befehlshaber, wie General Pershing es ist, nach Frankreich gehen."

Automobilunfall.

Janesville, Wis., 21. Mai. Um einem drohenden Sturm zu entgehen, vergrößerte gestern Abend Newton Kimbal von Lima die Geschwindigkeit seines Automobils so bedeutend, daß es ins Rutschen kam und sich überschlug. Er selbst büßte dabei sein Leben ein, ebenso ein Fräulein Margaret Bell von Johnstown, während die beiden anderen Fahrgefährten, die Fräulein Boyle und Kimball, mit Verletzungen davonkamen.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und Abend, morgen etwas wärmer. Frischer Ost- und Südostwind.

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen, im äußersten nordöstlichen Teil morgen wärmer.

Indiana: Regen heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Bewölkt und anhaltend kühl, wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen.

Wisconsin: Regen heute Abend und morgen; im südlichen heute Abend, im südöstlichen Teil morgen etwas weniger kühl.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	49	3 Uhr Morgens	50
4 Uhr Nachm.	49	4 Uhr Morgens	48
5 Uhr Nachm.	48	5 Uhr Morgens	48
6 Uhr Abends	46	6 Uhr Morgens	48
7 Uhr Abends	46	7 Uhr Morgens	48
8 Uhr Abends	47	8 Uhr Morgens	48
9 Uhr Abends	49	9 Uhr Morgens	48
10 Uhr Abends	48	10 Uhr Morgens	48
11 Uhr Abends	49	11 Uhr Morgens	48
12 Uhr Mitternacht	50	12 Uhr Mittags	49
1 Uhr Morgens	52	1 Uhr Nachm.	50
2 Uhr Morgens	51	2 Uhr Nachm.	50

Lehrerverband fügt sich

Er schied gestern aus dem hiesigen Gewerkschaftsrat aus.

Folgt obergerichtlichem Entscheid

Schritt wurde im Einverständniß mit Vollziehungsbeamten des Gewerkschaftsrats getan. — Die neue Gasordinanz.

Der Lehrerverband ist gestern aus dem hiesigen Gewerkschaftsrat ausgeschieden. Frl. Margaret Haley, die Seele des Verbands, erklärte in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrats, daß sie „auf den Befehl Kaiser Loebs, des Autokraten der städtischen Schulen," zum letzten Mal ihre Stimme im Rat der organisirten Arbeiterschaft abgebe, und daß im Verein mit den Vollziehungsbeamten des Gewerkschaftsrats beschlossen worden sei, daß der Lehrerverband aus der Arbeiterbewegung ausscheiden solle. Präsident Fitzpatrick vom Gewerschaftsrat fügte hinzu, daß dies in Anbetracht der Tatsache, daß der Stadtrat die Wiederernennung Jakob Loebs zum Schulratsmitglied bestätigt habe, und daß das Obergericht die sog. Loebsche Geschäftsregel aufrechterhalten habe, dieser Schritt der einzige sei, den der Lehrerverband tun könne. Nur dadurch könne sich der Verband als Ganzes erhalten. Er werde auch in Zukunft das Prinzip der organisirten Arbeiterschaft hoch halten. Darauf unterbreitete Präsident Fitzpatrick einen Bericht, der das Ausscheiden des Lehrerverbands aus dem Gewerkschaftsrat empfahl, und der angenommen wurde. Der Bericht gibt die folgenden Gründe für das Ausscheiden des Verbands aus dem Gewerkschaftsrat: Die Loebsche Geschäftsregel verbietet Lehrern, Arbeiterverbänden anzugehören. Das Staatsobergericht hat die Entscheidung des Superiorgerichts und Appellhofs von Cook County umgestoßen und den Einhaltsbefehl rückgängig gemacht, durch den der Schulrat an der Durchführung der Loebschen Geldschäftsregel gehindert war. Während der Lehrerverband in den Gerichten um eine Entscheidung bezüglich der Geschäftsregel nachsuchte, entließ Loeb 38 Lehrkräfte, deren Wiederwahl vom Superintendenten empfohlen worden war, weil sie Beamte des Lehrerverbands waren. Der Stadtrat hat mit 42 gegen 24 Stimmen Loebs Wiederernennung genehmigt. Alle entlassenen Lehrkräfte sind noch außer Amt, und der Schulrat droht mit weiteren Entlassungen. Das Staatsobergericht hat entschieden, daß die Schulbehörden im Staat das Recht haben, die Anstellung von Lehrern zu verweigern, ob sie nun Arbeiterverbänden angehören oder nicht.

Die neue Gasordinanz.

Der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht wird am Mittwoch endgiltig über die neue Gasordinanz entscheiden, die im Allgemeinen bereits angenommen worden ist. Eine Anzahl unwichtiger Punkte ist noch zu entscheiden, doch wird erwartet, daß am Mittwoch die Maßregel dem Stadtrat zur Annahme empfohlen wird. Die Maßregel, die einen Kompromiß zwischen den Sachverständigen der Stadt und der Gasgesellschaft darstellt, geht auf die Klage der Stadt gegen die Gesellschaft, die zehn Millionen an die Gaskonsumenten zurückzahlen soll, nicht ein. Die neuen Raten sind 30 Cents für die ersten 350 Kubikfuß und 70 Cents für alle weiteren 1000 Kubikfuß gegenüber der jetzigen Rate von 80 Cents für 1000 Kubikfuß. Die Gesellschaft erhält das Recht, in Zukunft statt Kohlen-Wassergas herzustellen und braucht nicht mehr Gas von 22 Kerzenstärke zu liefern. Die städtischen Sachverständigen geben zu, daß während der Uebergangszeit Gasrechnungen nicht merklich kleiner sein werden, stellen aber einen schließlichen Gaspreis von 55 Cents in Aussicht. Die neue Ordinanz ist für ein Jahr giltig, nach dessen Ablauf der Stadtrat die Raten ändern kann.

Jene Waldbrände.

Duluth, Minn., 21. Mai. Ein großes Waldfeuer fegt durch das Land westlich von Rice Lake, 10 Meilen außerhalb Duluth. Ein starker Wind geht schon seit mehr als 24 Stunden.

Auch werden Brände aus der Nähe von Chisholm berichtet.

Countykommissär R. S. O'Neill mit 50 Mann steht zur Bekämpfung von Waldfeuern nördlich von Buhl bereit, welche das „Township" Balkan bedrohen.

—Vergaloppirt.—Braut: Glaubst Du nicht, Emmi, daß mich mein Bräutigam recht lieb hat?" — Zofe: „Ach, der Herr Leutnant ist ein zu reizender Mensch! Den haben alle Mädel gern!"

Durch Geschoß-Rückschlag!

Chicagoer Pflegerinnen auf Schiff durch eigene Kanone getötet.

Amerikanisches Kabinet wird größer

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

New York, 21. Mai. Ein amerikanischer Dampfer (Name wird zurückgehalten), welcher Samstagabend nach Europa abgefahren war, ist mit Flagge auf Halbmast wieder nach dem Hafen zurückgekehrt — und mit den Leichen von zwei amerikanischen Verwundetenpflegerinnen! Diese Pflegerinnen, Mitglieder einer Ambulanzorganisation, welche in Frankreich Dienste leisten soll, wurden am Sonntag getötet, als eine Granate, die von einer Flottenmannschaft bei einem Uebungsschießen abgefeuert worden war, von der Wasser-Oberfläche zurückprallte, platzte, und Stücke in eine Gruppe Pflegerinnen und Wundärzte auf dem Verdeck des Dampfers hineinschlugen!

Eine dritte Pflegerin wurde schwer verwundet.

Der Dampfer wird zu einer noch nicht angegebenen Zeit wieder abfahren.

Das Unglück passirte um halb 3 Uhr Nachmittags. Die Kanone am Heck des Dampfers war bei dem Uebungsschießen benutzt worden.

Das abgefeuerte Geschoß traf die Wasserfläche 175 Fuß von dem Dampfer und platzte. Teile flogen, wie einer der Schiffsoffiziere meint, infolge einer Zentrifugal-Kraft auf das Schiff zurück.

Einer der Schiffsoffiziere, welcher unmittelbar neben den getöteten Pflegerinnen stand, kam mit heiler Haut davon.

New York, 21. Mai. Sowohl die Flotten-, wie die Armeebehörden haben über den beklagenswerten Unglücksfall, bei welchem zwei Chicagoer Pflegerinnen auf einem nach Europa abgefahrenen, bestückten Dampfer getötet wurden, noch nichts amtlich bekannt gegeben, und es sind noch verschiedene Darstellungen über die eigentliche Ursache verbreitet. Einer Angabe zufolge wurde das Unglück durch eine schadhafte Granate verursacht, welche sogleich platzte, als die Kanone abgefeuert wurde! Wieder einer anderen Angabe zufolge soll diese Granate schon beim Laden explodirt sein! Vorher war die Kanone schon mehrere Male abgefeuert worden, ohne daß sich etwas Besonderes ereignete.

Niemand wurde an Bord des Schiffes gelassen, als dasselbe hierher zurückgekehrt war.

Man erwartet eine Untersuchung durch eine Flottenkommission.

Es sollen etwa 260 Mitglieder des „Stützpunkthospitals Nr. 1" auf dem Schiff gewesen sein, darunter 60 Pflegerinnen.

Man erwartet, daß Frl. Matzen, obwohl schwer verwundet, mit dem Leben davonkommt.

Frl. Emma Matzen ist gleichfalls von Chicago.

Die beiden getöteten Frauen gehörten dem Rotekreuz-Dienst seit 1914 an.

Frau Ayres, 37 Jahre alt, wohnte in dem Hause Nr. 2412 Sedgwick Str., Chicago, und hatte im Cook County Hospital graduirt.

Frau Woods, 28 Jahre alt, wohnte zu Evanston, 1144 Sherman Ave. Sie hatte in der „Illinois Training School for Nurses" graduirt.

Dies sind tatsächlich die ersten amerikanischen Verluste im neuen Kriege gegen Deutschland!

Washington, D. C., 21. Mai. Die Namen der Rotekreuz-Pflegerinnen, welche gestern auf dem amerikanischen Dampfer bei New York getötet wurden, sind Edith Ayres und Helen Burnett Woods, Beide von Chicago.

Sie gehörten zum „Stützhospital Nr. 1".

Der Name der verwundeten Pflegerin ist Emma Matzen.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 21. Mai. Präsident Wilsons Kabinet wird bald durch drei neue Ministerstellen vergrößert werden, nämlich: einen Sekretär der Nahrungsverwaltung, einen Sekretär für Munition und sonstiges Kriegsmaterial, und einen Sekretär für Transportwesen: So erwartet man wenigstens in amtlichen Kreisen allgemein.

Die Beschlußfassung des Senats bezüglich der Einschränkung der Machtbefugnisse des „National Defense Council" hat die Schaffung dieser neuen Ministerposten notwendig gemacht. Der Senat begünstigt aus politischen Gründen das „National Defense Council" nicht, da dessen Mitglieder vom Präsidenten ernannt werden, ohne den üblichen Rat und die Zustimmung von Senatoren.

Laut Senatsbeschluß ist dieses Konzil nur eine beratende Behörde.

Washington, D. C., 21. Mai. Dem Abgeordnetenhause wurde heute ein günstiger Bericht über die Administrationsvorlage erstattet, welche dem Präsidenten weitgehende Machtbefugnisse verleiht hinsichtlich vorzugsweiser Versendungen von Nahrungsmitteln, Munition und anderen direkten und indirekten Kriegswaaren.

An einer Stelle des Berichts wird hervorgehoben, daß die verlangten Bestimmungen hinsichtlich des Transports nichts mit irgend welchen Meinungsverschiedenheiten zwischen Transportgesellschaften und ihren Angestellten zu tun hätten, wie man in manchen Kreisen irrtümlich glaube. Zum Glück bestehe in dieser Beziehung „Waffenstillstand" während des Krieges.

Washington, D. C., 21. Mai. Bei der Erörterung der Nahrungsmittelkontrolle im Senat wurden verschiedene Versuche gemacht, einen Prohibitionszusatz zu der betreffenden Vorlage durchzubringen, der die Herstellung berauschender Getränke während des Krieges mindestens einschränken würde. Jones von Washington verlangte sogar, daß der Präsident ermächtigt werde, die vorhandenen Vorräte an Spirituosen einzuziehen und alle betreffenden Anlagen zu übernehmen.

Washington, D. C., 21. Mai. Unter der Erklärung, daß die Kohlengrubenbesitzer ganz maßlose Preise berechnen — oft mehrere Hundert Male soviel, wie ihre Produktion kostet! — drang heute die Bundesgewerbekommission in den Kongreß, eine Regierungskontrolle über die Kohlenförderung durch Agenturen zu schaffen, welche die Preise festsetzen können.

Mehr Milizeinheiten verweigert.

Washington, 21. Mai. Das Kriegsdepartement hat auf die Anfragen mehrerer Staaten, ob weitere Milizeinheiten gebildet werden dürften, geantwortet, daß das nicht geschehen dürfe, und die Organisirung nur wie vorgeschrieben erfolgen müsse. Mehrere Staaten wollten gern noch mehr Kavallerieregimenter bilden, als ihnen erlaubt war.

Für irische Selbstregierung.

London, 21. Mai. Der Premierminister Lloyd-George teilte im Haus der Gemeinen seinen neuen Plan bezüglich Schaffung von Selbstverwaltung für Irland mit.

Darnach soll eine Konferenz, welcher Vertreter aller Parteien und Fraktionen der britischen Inseln angehören — selbst Sinn Feiners — über die Selbstverwaltungsbestimmungen im Einzelnen entscheiden. Der Vorsitzende der Konferenz jedoch soll vom König ernannt werden.

UMI

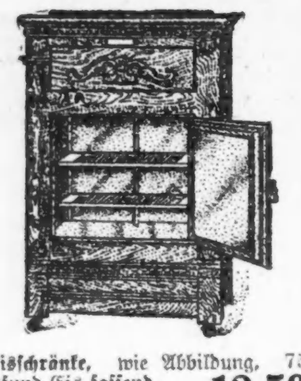
Grosser Frühjahrsverkauf

Durch große Kontrakte, die wir zeitlich genug abschlossen, sind wir in der Lage, unsere Waaren, so unglaublich es klingt, jetzt gerade so billig wie früher, und bedeutend billiger als irgend ein Konkurrenz-Geschäft, zu verkaufen.

Die nachfolgenden Preise beweisen, daß ein jeder Artikel ein Bargain ist.

Stewart Gas Kochherde, garantirt die besten im Markte, frei aufgesetzt und mit der Leitung verbunden, zu.......... 18.50

Kochofen, garantirt guter Backofen, mit 6 Deckeln, wert $25, zu.......... 17.50



Eisschränke, wie Abbildung, 75 Pfund Eis fassend, zu.......... 12.50

50 Pfund Eis fassend, zu.......... 7.75

Küchentische mit Schublade zu.......... 1.25

Nur gut für diese Woche!

9 bei 12 Brussels Rugs zu

12.50

Dieselben werden in anderen Geschäften für $18 bis $20 verkauft.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.

A. Botschen, Eigentümer.

723–727 NORTH AVE., nahe Halsted

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(30. Fortsetzung.)

Vera stand auf:

„Ihr Männer denkt eben bloß an euch, und vor allem ihr Künstler! Immer Künstler! Künstler! Künstler! Und deswegen dürft ihr alles machen. Das entschuldigt alles. Bei Euch kommt doch immer zuerst die Kunst, immer die Kunst."

Niki erhob sich auch. Er richtete sich auf und antwortete kurz:

„Ja, erst die Kunst! Erst die Kunst, der ich diene, um die ich viel gelitten habe, gearbeitet, gekämpft — erst die Kunst!"

„Dann die Frau!" rief sie spöttisch, die Lippen verziehend.

Er stutzte. Es war ihm, als empfände er ein gelindes Unrecht.

Etwas vom Egoisten mochte der Künstler schon an sich haben, aber wenn er nicht so gewesen wäre, so hätte er auch wahrscheinlich nichts geleistet. Er wollte einlenken, als Vera ihm das Wort vom Munde nahm, indem sie heftig sagte:

„Ja, natürlich! Nun hast Du's wenigstens ganz ehrlich eingestanden, wie das mit Deiner Malerei ist. Die geht vor. Natürlich geht die vor. Und die Frau kommt erst in zweiter Linie. Das hätte ich eben bedenken sollen, als ich die Dummheit beging, einen Maler zu heiraten."

„Dummheit?" fragte Niki wie erstarrt.

Vera antwortete:

„Dummheit! Na, nun ist's heraus. Eine Offenheit ist der anderen wert. Deine Kunst ist nach Deinem Geständniß doch die Hauptsache — und dann habe ich eben eine . . . eine Dummheit gemacht."

„Dann wärst Du wohl glücklicher ohne mich?"

„Ja!"

„Vera! Das sagst Du so ruhig?"

„Ruhig, nein! Aber wenn Du's mal hören willst, dann sage ich es Dir auch!"

Die Wut kam über sie. Sie ballte die kleinen Fäuste drohend und rief:

„Ich soll erst in zweiter Linie kommen? Da kennst Du mich schlecht: ich will die erste sein. Die erste, hörst Du, immer die erste. Zurücksetzung ertrage ich nicht, lasse ich mir nicht gefallen. Dazu habe ich nicht geheiratet. Dich habe ich dazu nicht geheiratet. Einen dummen, blödsinnigen, gleichgiltigen Menschen hätte ich nicht geheiratet. Dich habe ich genommen, weil Du berühmt warst. Hörst Du? Deshalb, nur deshalb! Zurücksetzen lasse ich mich nicht. Dann brauche ich Dich nicht. Glaubst Du, ich hätte irgend einen Herrn Sandtner heiraten wollen, einen obskuren Herrn Sandtner?"

Niki schwoll die Zornesader an der Stirn. Er war beinahe sinnlos vor Wut und packte Vera eisern am Arm:

„Wiederhole das nicht!"

„Doch, doch, doch! . . . Ich lasse mir nichts befehlen!"

„Ruhig!" sage ich.

„Laß mich los, laß mich los! Ich sage Dir, laß mich los! Laß mich allein. Ich mag Dich nicht. Hörst Du! Ich bin viel glücklicher, wenn ich allein bin! Ich will allein sein. Ganz allein. Immer allein. Geh, laß mich! Ich hasse Dich! Ich hasse Dich! Hörst Du, ich hasse Dich!"

Niki blickte sie mit aufgerissenen Augen an und verließ das Zimmer.

Am Abend ließ er sein Bett in den kleinen Raum herüberbringen, neben dem Atelier. Er wollte Vera, soweit es ging, von seiner Gegenwart befreien. Sie bat und flehte. Sie war weich geworden. Sie erklärte als Entschuldigung, sie sei so müde und nervös gewesen. Aber es blieb dabei.

Es war ein Tag vor Weihnachten, von dem es hieß nach der Botschaft der Engel: Friede auf Erden!

XXIII.

Vera setzte den gewöhnlichen Lebenslauf fort: sie stand spät auf, lag auf der Chaiselongue, las Romane, bekam Besuch ihrer Freundinnen, machte Besorgungen und Einkäufe. Nur eins trat neu hinzu: der Verkehr mit Ewald und seiner Frau!

Am Weihnachtsabend war Ewald gegen Niki kühl, aber durchaus artig gewesen, und der Maler hatte sich auf den gleichen Standpunkt gestellt. Marie hatte Niki die Hand geschüttelt und ihm ihr Bedauern ausgesprochen, daß sie bei ihrer Hochzeit nicht hätte die Bekanntschaft ihres Schwagers machen können. Sie war sehr sicher, sehr ruhig, sehr kalt, auch gegen ihren Mann, so daß Niki den Eindruck gewann, als habe sie eine Vernunftehe geschlossen, weil sie nicht mehr ganz jung war und vielleicht sitzen geblieben wäre.

Das Paar schien jetzt schon nach kurzer Ehe auf dem Standpunkte zu stehen, daß jeder nach seiner Seite gehen sollte. Heftige Zuneigung war offenbar nicht vorhanden. Man hätte glauben können, daß sie bereits — wenigstens nach ihrer Art und Weise gegeneinander — die silberne Hochzeit gefeiert hätten.

Otto war nett und liebenswürdig gewesen wie immer. Er hatte nur knapp zum Feste Urlaub bekommen können und reiste sofort wieder ab.

Vor den anderen war Vera gegen Niki, als sei gar nichts geschehen. Sie schenkte ihm ein Tigerfell für das Atelier und behauptete dabei gegen die Familie, das habe er sich immer gewünscht, und eigentlich könne man sich ein Atelier auch gar nicht gut ohne etwas Derartiges denken. Niki erinnerte sich, einmal die Zeichnung eines Tigerfelles hübsch gefunden zu haben, das war alles, aber er widersprach nicht, sondern ließ es sich ruhig schenken. Nur die Summe, die es gekostet, bedauerte er im Stillen, denn er wußte, daß es nicht billig sein konnte.

Er seinerseits gab Vera eine Sealskinjacke und einige Kleinigkeiten.

„Ihr habt wohl einen Kontrakt mit dem Kürschner!" scherzte der General.

Niki war es gleichgiltig, was er Vera schenkte, es war ja doch nur Formsache, so wie sie jetzt miteinander standen, und wenn er auch dazu hatte tief in den Geldbeutel greifen müssen, so war es doch wenigstens ein praktisches Geschenk, da sie nun doch einmal für Kunst keinen Sinn zu haben schien.

Das Geld hatte er dazu gehabt. Er sah, es ging nicht anders, er mußte Geld schaffen, und da war er zum Kunsthändler gegangen und hatte ihm eine Anzahl Skizzen verkauft aus früheren Jahren. Er trennte sich nur bitter von ihnen, aber es mußte, mußte sein.

Nun, wo die Geldsorge nicht mehr auf ihm lastete, war ihm leichter zu Sinn. Er meinte wieder arbeiten zu können.

Er lebte hinten in seinem Atelier und schlief daneben in dem kleinen Zimmer. Vera kam nie dorthin. Sie hatte das Atelier nicht einmal betreten, um das Tigerfell zu sehen. In einem Winkel warf es Niki über einen Stuhl, dessen Ueberzug ihm mißfiel.

Nur noch zu den Mahlzeiten kamen sie zusammen, und die Tage mehrten sich, an denen sie sagen ließ, sie sei ausgebeten. Manchmal schrieb sie es auf einen Zettel, oft ließ sie es nur durch das Mädchen melden.

Bei Tisch sprachen sie wenig. Nur gleichgiltige Sachen, und auch nur dann, wenn die Dienerin sich gerade im Zimmer befand, damit es aussähe, als ginge zwischen ihnen alles gut.

Als der General einmal kam, die Veränderung mit den Zimmern gewahrte und erstaunt fragte:

„Lieber Sohn, Du schläfst hier?" — wußte Niki in Scham und Leid nichts zu antworten, errötete langsam und wandte sich ab. Da sagte Vera schnell, ganz unbefangen, als wäre es die lautere Wahrheit, indem sie sich etwas zierte:

„Papa, Du mußt nicht danach fragen, der Arzt hat es so gewünscht. Niki arbeitet jetzt sehr fleißig und kann nicht mit ausgehen, wie Du weißt. Da muß er seine Ruhe haben; wenn ich aber bei Ewalds gewesen bin, im Theater mit ihnen oder so, dann störe ich ihn, wenn ich zurückkomme."

„Geht er denn — gehst Du denn nicht mit, Niki?"

„In Gesellschaft, nein!"

„Da geht sie allein?"

„Jawohl, Papa!" antwortete Niki ruhig und Vera fügte sofort hinzu:

„Er macht sich nichts draus. Papa, ich bin ja immer mit den Geschwistern — und er muß arbeiten . . ."

Der Generalleutnant fand das nicht in der Ordnung. Wo die Frau war, mußte auch der Mann sein, meinte er. Er hielt es nicht für richtig, daß Vera allein herumliefe, und vor Allem, daß sie allein nach Haus käme. Er erkundigte sich, wer sie nach Haus brächte, und erfuhr, daß Ewalds sie immer auf ihrem Heimwege absetzten. Der alte Herr selbst ging fast nicht aus. Ein paarmal sah er Menschen bei sich, doch im Ganzen nur selten. Er spielte mit seinen alten Kameraden bei Josty seine Partie. Er aß im Kasino, las die Zeitung oder setzte sich auch dort vielleicht ein- oder zweimal in der Woche an den Spieltisch, um mit Exzellenz von Hartmann und General von Ilsow I und II einen Whist zu machen. Im Ganzen ging er zeitig zu Bett und freute sich, nicht mehr gezwungen zu sein, auf den Bällen herumzulaufen, um eine Tochter zu verheiraten.

Aber das war das Erste, was er hörte, und es gefiel ihm nicht. Er beschloß, bei gegebener Gelegenheit mit seinem Schwiegersohne Rücksprache über diesen Punkt zu nehmen.

Ein paar Tage später traf er Niki auf der Straße und nahm ihn ein Stück mit:

„Hast Du einen Augenblick Zeit?"

„Für Dich immer, Papa."

„Na, da hör' mal zu. Ich muß Dir mal was sagen. Wir wollen mal hier heruntergehen. Es handelt sich um Vera. Neulich höre ich, daß sie ohne Dich ausgeht. Geht sie denn jetzt soviel fort?"

„Jeden Abend."

„Allein?"

„Ich gehe nicht mit."

„Aber Ewalds, hör' ich — —; warum geht ihr denn nicht zusammen?"

„Ich mache mir nichts aus Geselligkeit und — ich — habe auch keine Zeit."

„Aber erlaube mal . . . . Deine Frau sollte eben dann zu Haus bleiben, wenn Du nicht kannst."

„Das tut sie nicht."

„Tut sie nicht? Zum Henker nochmal, sie muß! Muß! Du hast doch die Hosen an. Du und nicht sie. Da sollte . . . übrigens eine vernünftige Frau sollte den Wunsch ihres Gatten erfüllen . . . den Wunsch ganz allein. . . Hast Du's ihr denn nie gesagt?"

Niki antwortete nur:

„Das würde doch nichts helfen. Sie täte es doch. Sie tut, was sie will, und ich bin entschlossen, ihre Vergnügungen nicht zu beschneiden."

Der General meinte, er fände es nicht passend, aber im Uebrigen wolle er sich nicht hineinmischen. Niki sei alt und Mannes genug, um selbst zu wissen, was er zu tun habe. Er hätte ihm von Anfang an gesagt, sie sei ein Luftikus, wie er es ausgedrückt. Eigentlich habe er Niki beinahe gewarnt vor seiner Tochter. Mehr könne doch ein Vater nicht tun. Sein Gewissen sei rein, umsomehr da Niki doch ein Mann in reiferen Jahren wäre und nicht ein junger Kerl, der leichtsinnig sei und nicht recht wisse, was er täte:

„Ich habe mir fest eingebildet, der wird sie schon unterkriegen, diese Prinzessin. Du mußt es mir nicht übel nehmen, was ich jetzt sagen werde. Du kennst doch die Geschichte vom König Drosselbart. Na, ich dachte mir, so'n König Drosselbart ist dieser Maler. Er wird sie schon kirre kriegen, das Balg. Ach, Du weißt ja gar nicht, was für Schwierigkeiten ich mit der Vera schon durchgemacht habe. Einmal war sie mir ausgerückt. Richtig ausgerückt, weil sie ihre Erzieherin gehauen hatte und ich sie als Strafe einen Tag lang eingesperrt hatte. Mittelarrest. Dann mal, das ist nun allerdings schon n' paar Jahre her, da verweigerte sie's Essen. Ich dachte, das ist nicht weiter gefährlich, wenn sie Hunger kriegt, wird sie schon essen. Aber drei Tage, drei Tage hat sie wirklich nichts gegessen. Als Kind sprach sie nicht, wenn man sie mal scharf angefaßt hatte, sprach sie nicht eine Woche lang. Antwortete auf keine Frage — nichts, nichts. Ich habe sie mit der Reitpeitsche gehauen — sie sprach doch nicht. Und es fing schon ganz zeitig an. Wie sie so'n Bepo war, drei Käse hoch, da setzte sie sich auf den Fußboden, wenn man ihr nicht den Willen getan hatte, und stand stundenlang nicht wieder auf. „Ich bin angewachsen," sagte sie . . .

(Fortsetzung folgt.)

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Frauenschürze.

Diese Schürze bietet bei irgendeiner Arbeit genügenden Schutz für das Kleid, ist schnell übergezogen und läßt sich leicht anfertigen. Man bindet sie auf dem Rücken zusammen. Aus Oeltuch oder anderem wasserdichten Material verfertigt eignet sich diese Schürze mit ihren Taschen besonders gut als Waschtagschürze.

8338

Zur Anfertigung braucht man 2⅜ Yards 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8338. Nur in einer Größe.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Nur ein echtes Aspirin

Bayer-Tablets of Aspirin

Tabletten in Blechdosen zu je 12, Flaschen zu je 24 und 100, Kapseln in versiegelten Schachteln zu je 12 und 24

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Als Kennzeichen des echten Aspirins trägt jede Tablette und jede Original-Packung „Das Bayer-Kreuz

BAYER

Die Garantie für Echtheit"

Vierzig Sorten Hilfsbrot.

Wie die Amerikaner dem Weizenmangel begegnen mögen.

Nachstehende Forschungen und Experimente sind nicht durch den Weltkrieg veranlaßt worden, sondern haben schon etwa ein Jahr vor seinem Ausbruch begonnen, sie mögen aber durch die neuerliche internationale Lage eine größere Bedeutung erlangen, als man bei ihrem Beginn für die nächste Zukunft geahnt hatte!

Es ist auch in Feindes-Mund viel davon gesprochen worden, welche beinahe übermenschliche Findigkeit die Deutschen im europäischen Kriege darin gezeigt haben, einen Bedarfs-Artikel, den sie nicht hatten, durch einen zu ersetzen, den sie hatten oder aus Rohstoffen schaffen konnten. Das kam sowohl ihrer Volks-Ernährung, wie auch ihrer militärischen Leistungsfähigkeit in vielen Beziehungen zu gute. Besonders berühmt wurde ihr Kriegsbrot oder Kartoffelbrot, das übrigens schon vor einiger Zeit wieder aufgegeben wurde, da die Kartoffel-Vorräte knapper geworden waren, als zur Zeit der Weizen war.

Nun, den Amerikanern fehlt es an Findigkeit auch nicht, obwohl dieselbe nicht immer durch den Drang der Verhältnisse auf diesem Gebiete besonders geschärft worden war. Sie haben ihre sehr geschickten Chemiker, die in allem, was sie nicht selber ersinnen, wenigstens gute Nachahmer und vielleicht sogar Verbesserer sein können. Und vor allem haben sie eine größere Menge und Mannigfaltigkeit von Rohstoffen zur Verfügung, aus denen sie Ersatz für Weizen zu gewinnen imstande sind. So ist es schließlich dahin gekommen, daß die Ver. Staaten, wie versichert wird, Deutschland in der Herstellung von Ersatz-Brot noch bedeutend überflügelt haben, obschon solches Brot noch nicht in Masse hergestellt und in das Publikum gebracht worden ist, — was aber jederzeit geschehen kann, wenn es nach Washingtoner Ansicht nötig ist!

Sachverständige von der Chemischen Abteilung des Landwirtschafts-Ministeriums haben nicht weniger als 40 verschiedene Sorten Hilfsbrot gebacken; sie benutzen dabei ebenso viele Ersatz-Rohmaterialien und entnehmen meistens 25 Prozent der gesamten Backmasse aus der einen oder andern dieser vierzig Quellen. Und alle diese Sorten Mischbrot sind recht nahrhaft und schmackhaft; ja sie werden von denen, welche sie gekostet haben, für besser erklärt, als das gewöhnliche Weißbrot.

Die Brotfrage ist bereits eine recht ernste für die Ver. Staaten geworden, obgleich sie noch keinen Grund für eine Panik bieten braucht. Weises Haushalten ist jedenfalls sehr vonnöten.

Einesteils besteht ein einheimischer Bedarf nach 550 Millionen Bushels Weizen pro Jahr, aus denen bisher etwa 110 Millionen Faß Mehl gewonnen worden sind. Der amerikanische Verbrauch kommt auf etwas über ein Faß pro Person und Jahr. Weiterhin kommen aber die großen Anforderungen der Alliierten-Völker, welche nach Weizen schreien. Und leider bleibt die neue Winterweizen-Ernte sogar noch hinter derjenigen von 1916 zurück. Die Sommerweizen-Ernte in den Ver. Staaten aber bildet unter normalen Verhältnissen nur ein Drittel der Gesamtmenge. Man hat zwar das mit Sommerweizen bestellte Areal sehr beträchtlich vergrößert, aber der Fehlbetrag kann damit nicht ausgeglichen werden. So bleibt denn nichts übrig, als die knappen Vorräte auf die genannte Weise zu strecken.

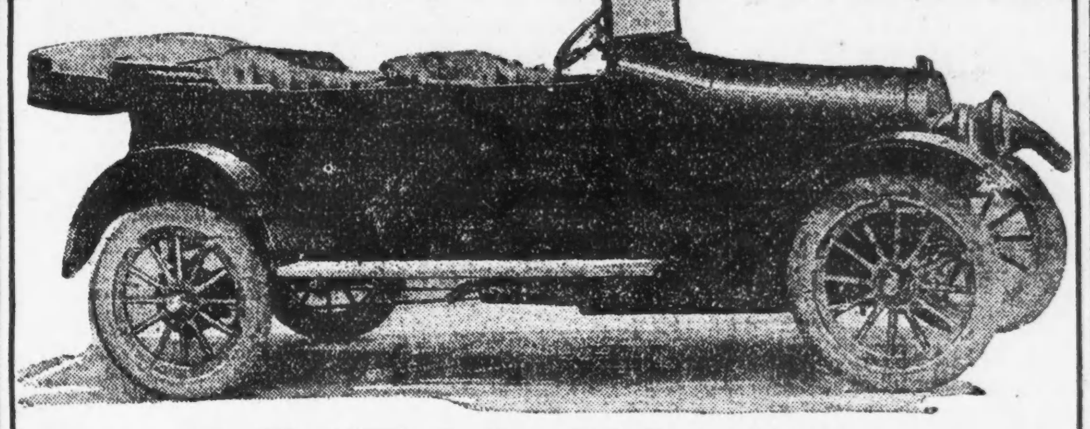
Zu den eingeschlachteten Ersatzstoffen gehören so gewöhnliche, wie Buchweizen, Hafer und Roggen, — aber auch Bananen, Kastanien, Reis, „Kaffern-Korn", Baumwollsamen-Schrotmehl, Erdnüsse und noch eine Reihe anderer Natur-Produkte. Erdnüsse gehören zu den geeignetsten Zutaten zur Erhöhung der Schmackhaftigkeit und der Nahrhaftigkeit, und jeder, der Erdnuß-Butter kennen gelernt hat, wird wohl auch solches Brot zu würdigen wissen. Wenn erst die Kartoffeln wieder etwas billiger werden, können natürlich auch diese für das Brotbacken in Betracht kommen. Wenn die Brot-Knappheit entsprechend groß wird, kann man das Brot auch zu einem Drittel aus Ersatzstoff bestehen lassen. Das würde eine sehr große Ersparnis von Weizen ausmachen.

Auch versichern Sachverständige, daß man durch anderes Mahlen, das weniger Kleie zurückläßt, aus 100 Pfund Weizen 90 Pfund Mehl gewinnen könne, statt nur 72 Pfund, wie bisher. Alles in allem, berechnet man, daß durch die sparsamere Verarbeitung und durch die Ersatzstoffe beim Brotbacken der verfügbare Weizenvorrat Amerikas um 225 Millionen Buschels erhöht werden könnte!

Beiläufig wird noch empfohlen, daß jeder, der dazu imstande ist, seinen Weizen daheim selber mit einer kleinen Handmühle mahle; dadurch sollen an jedem Faß Mehl $5 [illegible] $8 gespart werden.

— Eine feine Familie. — Hausfrau (zum Gast): „Um unseren Kindern gute Manieren beizubringen, haben wir beim Essen eine Strafkasse eingeführt. Jeder, der gegen die Tischregeln verstößt, muß einen Pfennig einzahlen." — Gast: „Und was machen Sie mit der Kasse, gnädige Frau?" — Hausfrau: „Im vergangenen Sommer haben wir davon eine Reise durch Thüringen gemacht."

Fabrik: York, Pa.



Die "VICTOR FOUR" $450

Eine fünf Passagiere, voll ausgestattete Car

Elektrische Beleuchtung und Starter

Die Car, die um Kopfeshöhe alles Andere überragt, das irgendwie in seiner Preislage ist.

Es stellt die vereinigte Erfahrung von Pionieren des Automobil-Bau's dar und macht einen neuen Standard in Automobil-Werten.

—Hier die Hauptpunkte—

—die wichtigen, wesentlichen Punkte—die der „Victor Four" augenblickliche Anerkennung gebracht haben als einem der größten Motorcar-Werte, die je produzirt wurden.

1. Der Preis—$450—durch den die „Victor Four" zu der Car mit dem niedrigsten Preise im Markte wird, in Anbetracht der Größe, des Stil's und der Ausstattung. Eine Car von diesem Typ und Preise wird tatsächlich beim ersten Anblick verkauft werden.

2. Niedrige Unterhaltungskosten. — Die „Victor Four" legt über zwanzig Meilen zurück per Gallone Gasolin. Ihr Gewicht ist leicht und vollkommen ausgeglichen, weshalb die Radreifen eine ungewöhnliche Meilenlänge aushalten. Ihre Einfachheit und die starke Bauart schützen vor Reparaturrechnungen.

3. Ihr Aussehen. — Die „Victor Four" ist eine wissenschaftlich entworfene, elegant aussehende Car mit modernstem Stromlinie-Plan. Sie gefällt Leuten von Geschmack und gewinnt sich schnell die Gunst von Käufern aller Klassen.

Dies ist Eure Gelegenheit, Anteil zu bekommen an den unausbleiblichen Profiten dieser Company, welche nach unserer Ansicht bestimmt ist, sich desselben Gedeihens zu erfreuen wie andere Companies, die riesige Dividenden erzielt und ausgezahlt haben. Nehmt die Ford an — die billigste Car der Welt (nicht voll ausgestattet), während die Victor Car (voll ausgestattet) das Automobil mit dem niedrigsten Preise ist, das heute dem Publikum geboten wird.

$500.00, in Ford angelegt, trugen in 11 Jahren $112,439 ein

$500.00, in Hupp angelegt, trugen in 7 Jahren $90,600 ein

Die Victor Motor Company hat bereits Bestellungen auf Tausende von Cars erhalten. Wir gedenken 30,000 „Victor Cars" jährlich herzustellen.

Wir sehen diese als den größten fünf Passagiere Automobilwert an, der jemals für $450 hergestellt wurde.

Die „Victor Four" ist weder eine Theorie noch ein Experiment. Probe-Cars sind seit mehreren Jahren in Gebrauch. Unsere Maschinen haben sich als Wunder von Stärke und Zuverlässigkeit bewährt. Die ursprüngliche Victor Maschine hat nach Schätzung 75,000 Meilen mit einem wunderbaren Rekord zurückgelegt. Versuche haben erwiesen, daß die Victor-Maschine im Durchschnitt per Gallone Gasolin zwanzig Meilen zurücklegt.

Die größten Entwickelungen in der Motor-Industrie werden noch kommen; die größten Vermögen sind noch zu machen. Als vor zehn Jahren die Produktion von Motor-Cars die 25,000 Grenze erreichte, schüttelten die Pessimisten ihre Köpfe und sprachen von „überfüllten Märkten" und „zusammenbrechenden Buhms".

Heute steht die Industrie, mit drei Millionen Cars im Gebrauch, erst am Anfang ihrer eigentlichen Entwickelung.

Beamte und Direktoren

Hon. Chas. P. Grandfield, Präsident. Früher 1. Hilfs General-Postmeister der Ver. Staaten.

Harry S. Evans, Philadelphia, Pa. Manager International Time Recording Co.; Dey Time Recorder Co.; Bundy Mfg. Co.

John Goodwin, Philadelphia, Pa. Brick Manufacturer.

Hon. Edward C. Shober, Huron, S. D. Vizepräsident Huron National Bank, Präsident Globe Fire Insurance Co.

William H. Bischoff, Bethlehem, Pa. Superintendent Bethlehem Steel Company.

John Lamon, Bulletin Building, Philadelphia, Pa. Schatzmeister der Victor Motor Co.

Maurice W. Boyer, Philadelphia, Pa. Fletcher Company, Advertising

De Witt C. Robinson, Philadelphia, Pa. Rechtsanwalt.

C. F. Underwood, Philadelphia, Pa. Tabulating Machine Co.

Jetzt $1.50 per Aktie

Ohne Vorankündigung erhöhbar

Die Zeit, sich Aktien zu sichern, ist jetzt da — so lange der Preis niedrig ist, damit man einen vollen Anteil an den zukünftigen Profiten hat.

Anmeldungen wegen Aktien sollten jetzt sofort gemacht werden bei den Unterzeichneten.

Western Fiscal Dept.,
Victor Motor C.,
Suite 302, 29 So. La Salle Str., Chicago, Ill.

Bitte senden Sie mir volle Einzelheiten betreffs der Victor Motor Company und die durch sie gebotenen Geldanlage-Möglichkeiten.

Name ....

Straße ....Stadt..................Staat ....

Eine merkwürdige Wette.

Zur Zeit der Türkenkriege befand sich bei einer ungarischen, eine türkische Festung belagernden Truppe eine alte Zigeunerin als Marketenderin. Sie bereitete an Rasttagen den Soldaten manche heitere Stunde. Bald legte sie ihnen Karten, dann wieder weissagte sie ihnen aus der Handfläche oder veranstaltete Tänze und lustige Zechgelage.

Eines Abends ließ der Hauptmann Bela Sandom die Zigeunerin in sein Zelt und forderte sie auf, ihm zu sagen, wann er sterben werde. Die alte Zsiga betrachtete eifrig die Innenfläche seiner rechten Hand, zog mit ihrem linken Zeigefinger verschiedene Striche kreuz und quer, schüttelte dann den Kopf und sagte: „Hochedler Herr Kapitän, es ist besser, wenn Eure Gnaden mich etwas anderes fragen."

„Keine Ausreden, Zsiga," herrschte sie der Hauptmann an, du hast auf meine Frage zu antworten."

„Also — in drei Tagen, hochedler Herr, wenn Sie es schon durchaus wissen wollen."

„Nun, du gibst mir ja eine recht kurze Frist!" rief der Hauptmann lachend. „Wie und auf welche Art werde ich denn sterben?" fragte er weiter.

„Die Türken werden Euer Gnaden den Kopf abhauen."

„Da müssen sie mich aber erst haben. Wetten wir, daß sie mich nicht erwischen?"

„Ich kann schon wetten, hochedler Herr. Das größte Faß Ofener Wein will ich einsetzen. Aber was können Eure Gnaden mir geben, wenn Sie tot sind?"

„Lass' dir darum nicht bange sein," antwortete der Hauptmann. „Dir soll alles gehören, was sich in meinem Zelt befindet. Gilt die Wette?"

Die alte Zsiga bejahte mit einem Handschlag und die anwesenden Offiziere galten als Zeugen. —

Es nahte der festgesetzte dritte Tag. Bis dahin verhielten sich die Türken ruhig in der Festung. Da kam plötzlich der Befehl vom Oberkommando an das ungarische Regiment, eine Abteilung von zweihundert Mann habe sich unter der persönlichen Leitung des Obersten sofort an eine bestimmte Stelle zur Erkundigung des Feindes zu begeben.

Der Oberst machte sich marschbereit, doch befielen ihn plötzlich so heftige Magenkrämpfe, daß er in sein Zelt getragen werden mußte. Es wurde daher das Kommando dem ältesten Hauptmann übertragen. Als dieser aber auf sein Pferd schwang, fing dasselbe sofort an, sich im Kreise zu drehen, dann bäumte es sich hoch auf und entledigte sich eines Reiters mit solcher Gewalt, daß dieser mit gebrochenem Bein liegen blieb. Nun mußte der Hauptmann Sandom, dem die Zigeunerin für diesen Tag den Tod prophezeit hatte, einspringen. Er mußte dabei wohl einen Augenblick an die Prophezeiung denken, doch ließ er sich die Laune nicht verderben.

Als die Reiterschar im Dunkel der Nacht an den Festungsgräben anlangte, stürzte von allen Seiten der Feind über sie her. Die Ungarn waren offenbar verraten worden.

Es entspann sich ein heftiges Gefecht, die Ungarn wehrten sich tapfer und teilten manchen Hieb aus, doch der großen Uebermacht waren sie nicht gewachsen, sie wurden teils niedergemetzelt, teils gefangen genommen.

Der Hauptmann Sandom fiel vom Pferd und stürzte in den Festungsgraben. Dies war sein Glück. Er hielt sich am Schilf fest und tauchte so tief unter, daß nur die Nase und Mund aus dem Wasser hervorragten. Er hörte, nachdem das Gefecht beendet war, wie die Sieger mit ihren Gefangenen abzogen und dabei bedauerten, daß gerade der Hauptmann ihnen entgangen sei.

Sandom wagte erst aus dem Wasser herauszukriechen, als er den Feind schon weit genug entfernt wußte. Die Türken hatten jedoch, zwischen den Weiden versteckt, einen Posten zurückgelassen mit der Weisung, dem Hauptmann, sobald er aus seinem Schlupfwinkel herauskomme, ohne weiteres den Kopf abzuschlagen. Der Türke war ein starker Mann, gut bewaffnet, während der Hauptmann bei seinem Sturze seine Waffen verloren hatte, durchnäßt und durchfroren war. Kaum war er aus dem Wasser heraus, als schon der Türke an seiner Seite war und mit seinem krummen Säbel zum Hiebe ausholte. Nach der damaligen Mode hatte doch der Hauptmann ein weißes Leinentuch einigemal um den Hals gewunden, was des Türken Vorhaben vereitelte. Der Hieb drang nicht durch das Tuch, und mittlerweile gelang es dem Hauptmann, seinem Gegner den Dolch aus dem Gürtel zu reißen und ihn mit einem wohlgezielten Stoß niederzustrecken. Er schwang sich rasch auf des Türken Pferd und ritt allein in das Lager zurück, das er am Morgen so frohen Mutes verlassen hatte.

Kaum war er in seinem Zelt angelangt, als auch schon die alte Zigeunerin mit ihrem Faß Ofener herbeikam, da sie ja nun die Wette verloren hatte.

„Na, Zsiga," sagte der Hauptmann, „die Türken haben mir den Kopf nicht abgeschlagen, wie du prophezeit hattest. Aber jetzt prophezeie ich dir, daß du noch heute sterben wirst, und meine Prophezeiung wird in Erfüllung gehen."

Die Zigeunerin wurde vor das Kriegsgericht geführt, wo sie händeringend um ihr Leben flehte und gestand, daß sie schon lange Spionin des Feindes war, daher auch dem Hauptmann so sicher weissagen konnte. Sie hatte dem Obersten ein Mittel unter den Abendtrunk gemischt, von dem er Krämpfe bekam, und dem Pferd des ältesten Hauptmanns einen glimmenden Feuerschwamm ins Ohr gesteckt.

Die Prophezeiung des Hauptmanns ging in Erfüllung — die Zsiga wurde noch am selben Tage gehängt.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Leset die „Sonntagpost"!

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Loyale Dollars

Zur Bequemlichkeit derjenigen, welche United States Government Liberty Loan Bonds kaufen wollen, nimmt die Central Trust Zahlungen nach dem Abzahlungsplan an und erlaubt die regulären Spareinlagen-Zinsen von 3 Prozent auf diese Zahlungen.

Legt Euer Geld an, so schnell Ihr es spart. Bonds $50 und aufwärts. Sie bringen 3½ Prozent. Jeder Dollar, den Ihr in diesen Bonds anlegt, hilft den Ver. Staaten.

Spar-Department Montags den ganzen Tag offen bis 8 Abds.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Mitglied des Federal Reserve Bank Systems

Unter Bundes-, Staats- und Clearing House-Aufsicht.

Kapital	$ 6,000,000
Ueberschuß und unverteilte Gewinne	$ 2,500,000
Einlagen	$50,000,000

Zwei Eingänge zu ebener Erde:

125 W. Monroe Str. und 111 S. La Salle Str.

Scheck-Kontos — Geschäfts-Darlehen — Geldanlagen

Sicherheitsgewölbe Depoſit-Boxes

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Der Schlafwagenkontrolleur", Schwank in drei Akten von Alexandre Bisson.

Ob es daran lag, daß die gestrige Nachmittagsvorstellung nur schwach besucht war und es darum für die Künstler auf der Bühne an der nötigen Anregung fehlte, oder daran, daß ein Teil des Ensembles anderweitige Verpflichtungen hatte, was die unbefriedigende Besetzung der einen oder anderen Rolle notwendig machte: die Aufführung des „Schlafwagenkontrolleur" schien nicht ganz auf der Höhe zu stehen, an die uns die ausgezeichneten Leistungen der Milwaukeer Gäste in den drei Wochen ihres Hierseins gewöhnt haben. Vielleicht macht sich allmählich auch eine gewisse Mattigkeit unter den Schauspielern geltend, und das wäre nicht zu verwundern. Denn die ersten Kräfte des Gastspiel-Ensembles sind nun schon seit Wochen beinahe allabendlich auf der Bühne beschäftigt und bemüht, ihr Bestes zu geben, ohne daß sie bisher die verdiente Anerkennung bei unserem schwer aufzurüttelnden deutschen Theaterpublikum gefunden haben. Ohne diese Anerkennung kann der Künstler aber nicht leben und auch nicht wirken. Zu allem künstlerischen Schaffen gehören stets zwei Parteien: die eine, welche schafft, und die andere, welche anerkennt, bewundert, kauft und mit alledem zu immer weiterem Streben, zu immer größerer Vollendung anspornt. Das Chicagoer Deutschtum ist dem Künstler leider kein solcher Sporn. Es steht der Kunst, und besonders den deutschen Bühnenkünstlern, mit geringen Ausnahmen kalt und gleichgültig gegenüber. Es fehlt die geistige Wechselbeziehung zwischen dem deutschen Theater und dem Deutschtum und ihr Nichtvorhandensein kann nicht anders wie lähmend auf die Schaffenskraft der Künstler wirken.

Selbst die Hauptperson des gestrigen Stückes, der eine Extratour tanzende Pseudo-Schlafwagenkontrolleur Georges Godefroid (Conrad Seidemann) hatte seine matten Augenblicke, in denen man ihm ein lebhafteres Temperatment, etwas stärkeres Aussichherausgehen gewünscht hätte, so besonders im ersten Teil des dritten Aufzuges in den Szenen mit Rosine und dem richtigen Schlafwagenkontrolleur. Es war da schwer zu glauben, daß Georges in das junge Mädchen so verschossen ist, daß er um ihretwillen sich von seiner Frau scheiden zu lassen willens ist. In der dann folgenden Halluzinationsszene kamen dafür der sonnige, prächtige Humor des Künstlers, seine unwiderstehliche Komik, seine überlegene Gestaltungskraft um so sieghafter zum Durchbruch. Frl. Janssen spielte die anfänglich, schlampige, gleichgültig und bequem gewordene, dann aber schnell zur Eifersucht erwachende Ehefrau des Titelhelden mit der ihr eigenen Sicherheit. Der Schwiegervater Montpepin ist von dem Verfasser nicht sehr scharf gezeichnet worden. Paul Gehring machte aus ihm, was er konnte. Die böse Schwiegermutter, die Georges durch ihre Ueberspanntheit, ihr, allerdings nicht unbegründetes, Mißtrauen, ihre unselige Dichteritis und das unaufhörliche Ausgraben ihres verstorbenen ersten Schwiegersohns fast aus dem Hause treibt, hatte in Frl. Bünger eine verständnisvolle Vertreterin gefunden. Alex Laub war in der Rolle als „Nachfolger" George Godefroids erst in dessen Hause, zuletzt bei dessen in Aussicht genommener nächsten Frau durchaus am Platze. Er spielte mit Feuer und Leidenschaft. Als der in seiner Frau beleidigte Weinreisende tat Hans Zoder sein Bestes. Die übrigen Rollen waren, abgesehen von der kleinen Rosine, um deren willen Georges seine Frau verlassen will und die von Frl. Rothe ganz nett verkörpert wurde, verhältnismäßig klein. Sie waren nicht durchweg zum Besten besetzt. Der lustige, unverwüstliche Schwank wurde unter der Spielleitung Conrad Seidemanns in flottem Tempo gespielt und löste die übliche Heiterkeit im Publikum aus. P. K.

Die Schlußwoche des Gastspiels der Milwaukeer sollte viele, die noch nicht Gelegenheit gehabt haben, sich die Truppe anzusehen verlassen dies nunmehr zu tun und damit dem Unternehmen neben dem gesicherten künstlerischen den verdienten materiellen Erfolg zu geben. Es ist tatsächlich nicht zu verstehen, wie so viele, die immer den Wunsch ausgesprochen haben, gutes deutsches Theater in Chicago zu sehen, nun da ein so vortreffliches hier ist, fern bleiben. Daß dies für ein deutsches Theater in welcher Form immer, für die nächste Saison nicht sehr ermutigend sein kann, darüber müssen sich doch alle klar sein. So mag diese Woche für das Schicksal des deutschen Theaters im nächsten Winter die entscheidende werden.

Der Spielplan bis zum Ende des Gastspiels ist so aufgestellt, daß diejenigen Stücke, welche im Verlaufe des Gastspiels den größten Anklang gefunden haben, nochmals gegeben werden, dabei aber auch eine Anzahl Neuaufführungen. Heute kommt „Der Schlafwagenkontrolleur" zur letzten Aufführung.

Dienstag, den 22. Mai, wird der lustige Schwank „Jessas der Storch" wiederholt, Mittwoch, den 23. Mai, „Frau Majas Rache" mit Gustel Hanssen und Alex Laub in den Hauptrollen gegeben. Das interessante Schauspiel wird der so überaus vielseitigen Künstlerin Gustel Hanssen Gelegenheit geben, in einer großen und sehr eigenartigen Rolle ihr hervorragendes Können zu bewähren. Donnerstag, den 24. Mai, kommt nochmal die übermütige Posse „Der müde Theodor"; Freitag, den 25. Mai, „Wohltäter der Menschheit" mit Franz Kirchner als Gast; Samstag, den 26. Mai, Erstaufführung von „Das Kuckucksei"; Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags, „Der heilige Rat", Abends und Montag, den 28. Mai, „Das Kuckucksei"; Dienstag, den 29. Mai, schließt dann das Gastspiel mit Goethes „Faust", einem Ehrenabend für den Spielleiter Conrad Seidemann.

Teutonic Americans.

Die nächste Versammlung des National Council der Teutonic Americans findet am nächsten Mittwoch Abend 8 Uhr in der Sozialen Turnhalle statt. Die Mitglieder sind aufgefordert, in dieser ernsten Zeit regelmäßig zu kommen, sowie Freunde und Bekannte zum Beitritt zu bewegen. Der Zweck der Vereingung ist Geselligkeit, Kultur und unparteiische Politik.

— Neues Wort. — Sie: „Ich kann die Ihrige nicht werden — dazu fehlt es mir an der nötigen Zuneigung; aber Freundschaft will ich Ihnen gern für immer bewahren." — Er: „Bedau're! Zum Altersrentner der Liebe fühl' ich mich noch zu jung!"

— Die junge Hausfrau. — „Hast Du einen andern Lieferanten, Schatz? Der Schinken ist lange nicht so gut als der vorjährige." — „Nein, Männchen; aber vielleicht ist er von einem andern Schwein."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Nach heißem Kampfe.

Gewerkschaftsrat heißt Stellungnahme nationaler Arbeiterführer gut

Grundsätzliche Gegner des Kriegs

Massenversammlung einberufen, um von der Bundesregierung die Kundgebung der Kriegsziele und der Friedensbedingungen zu fordern.

Nach einer mehrstündigen, zeitweilig außerordentlich heftigen Debatte hat der Chicagoer Gewerkschaftsrat gestern den von den Beamten der American Federation of Labor in Bezug auf den Krieg eingenommenen Standpunkt gutgeheißen und sich ebenfalls bereit erklärt, in dieser verhängnißschweren Zeit mit aller Kraft für die Vereinigten Staaten einzutreten. Es war der erbittertste Kampf, der seit vielen Jahren von den Vertretern der organisirten Arbeiter Chicagos ausgefochten wurde; eine ganze Reihe der Delegaten sprach sich dahin aus, daß die überwältigende Mehrheit der Arbeiter von dem Kriege nichts wissen will, und wies die Behauptung, daß dieses ein Kampf wahrer Demokratie gegen die Autokratie sei, mit Entrüstung zurück. Es wurde sogar der Vorschlag gemacht, sich am 5. Juni trotz des von der Bundesregierung erlassenen Befehls nicht registriren zu lassen. Der ungeheuere Beifall, welcher diesen Worten folgte, legte von der in der Versammlung herrschenden Stimmung beredtes Zeugniß ab, und die Empfehlung, die von den nationalen Arbeiterführern erlassene Erklärung zu indossiren, wäre jedenfalls mit großer Mehrheit verworfen worden, wenn sich nicht schließlich Victor A. Olander, der Sekretär der Illinois Federation of Labor, und John Fitzpatrick, der Präsident des Chicagoer Gewerkschaftsrats, ins Mittel gelegt und in längeren Reden darauf hingewiesen hätten, daß die organisirte Arbeit sich selbst das Grab graben würde, wenn sie nicht in dieser kritischen Stunde treu zur Fahne halte. Diese Worte hatten die gewünschte Wirkung, denn die Empfehlung wurde schließlich mit 144 gegen 59 Stimmen gutgeheißen. Man knüpfte aber die Erklärung daran, daß man nach wie vor ein grundsätzlicher Gegner des Krieges sei.

Was sind unsere Kriegsziele?

In einer im Congreß Hotel abgehaltenen Konferenz, in welcher Dekan Robert M. Lovett von der Universität Chicago den Vorsitz führte, ist beschlossen worden, am nächsten Sonntag Nachmittag, beginnend um 2½ Uhr, im Auditorium eine Massenversammlung abzuhalten, in welcher die Bundesregierung ersucht werden soll, klar und deutlich ihre Kriegsziele sowie die Bedingungen, unter welchen sie Frieden schließen würde, kundzugeben. In dem sofort erlassenen Aufruf heißt es, daß es an der Zeit sei, der Bevölkerung dieses Landes völligen Aufschluß über die von den Ver. Staaten und ihren europäischen Verbündeten zu stellenden Friedensbedingungen zu geben, damit man genau erfahre, warum man in den Krieg zieht. „Wir wollen keine allgemeinen Redensarten hören," heißt es weiter, „sondern ganz genaue Angaben haben, welche keinerlei Zweifel aufkommen lassen können."

Der Aufruf trägt die folgenden Unterschriften:

Robert M. Lovett, William H. Chenery, William H. Holly, John C. Kennedy, Samuel Dauchy, Hugh Reed, Seymour Stedman, Frau Edwin L. Lobdell, Frl. Zonia Baber, Dr. Alice Hamilton, Frau Lola M. Lloyd, Charles J. Ryberg, Edward T. Lee, Robert H. Howe, Frl. Mary O'Reilly, Frau Frank S. Churchill, Arthur Fisher, G. W. Robnett, W. R. Bimson, Ernest J. Morris, Pastor Fred A. Moore, Dr. C. S. Bacon, E. C. Wentworth, Herbert L. Mouhton, Paul Starr, Prof. George B. Foster, Frau Gertrude Kiper, Frl. Florence Holbrook, Frl. Frances E. Harden, Frau J. E. Driver, Frau Stella Jonnatta, Dr. Frances Dickinson, Dr. Cornelia De Bey, Frau W. J. Thomas, Pastor Jenkin Lloyd Jones, Irwin St. J. Tucker und Andere.

Es fehlen noch 650 Mann.

Dem Kommandeur des 1. Illinoiser Infanterieregiments, Oberst Joseph B. Sanberg, ist vom Kriegsamt in Washington der Auftrag zugegangen, es so schnell wie möglich auf Kriegsstärke zu bringen. Man schließt daraus, daß es eines der ersten sein wird, welche die Fahrt nach Frankreich anzutreten haben. Ehe dieses geschehen kann, müssen aber zunächst gegen 650 weitere Rekruten angeworben werden, welche, zusammen mit den übrigen, gründlich zu drillen sind, was natürlich eine Reihe von Monaten in Anspruch nimmt. Das Regiment ist das älteste in Illinois und das einzige dieses Staates, das 1898 nach Santiago ging.

Im Uebungslager der Offiziersanwärter in Fort Sheridan wurde heute Morgen die Tätigkeit wieder aufgenommen. Die jungen Männer kehrten gestern Abend von ihrem kurzen Urlaub zurück und hatten sich meistens von den Strapazen, denen sie während der Woche ausgesetzt worden waren, gut erholt, wennschon manche noch über wunde Füße klagten.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK 3% ON SAVINGS

FORT DEARBORN NATIONAL BANK 3% ON SAVINGS

Freiheits-Anleihe Bonds

Helft den Krieg gewinnen. Kauft einige von diesen Bonds. Dieselben werden in $50, $100, $200, $500 und $1000 Nennwerten ausgegeben. Diese große Loop Bank hat einen Plan, der die Zahlung leicht macht und Euch hilft, einen Bond in bequemen Teilzahlungen zu erwerben. Kommt und erkundigt Euch.

Die Freiheits-Anleihe

Ihr könnt patriotisch sein und nebenbei 3½ Prozent Zinsen auf diese Vereinigten Staaten Regierungs-Bonds ziehen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Es sind, seitdem die Zwangsaushebung angeordnet wurde, noch gegen 1000 weitere Anmeldungen aus dem mittleren Westen eingelaufen, sie werden aber bis auf Weiteres unberücksichtigt bleiben.

Auf Veranlassung von Kapitän W. A. Moffett von der Flottenschule in Lake Bluff, Oberst Nicholson von Fort Sheridan und Marineminister Josephus Daniels sind in North Chicago und Waukegan eine Reihe von Flüsterkneipen geschlossen worden. Verschiedene Hilfsbundesmarschälle sowie mehrere Gehilfen des Sheriffs von Lake County hatten sich eine ziemlich vollständige Liste von diesen zu verschaffen gewußt und belegten alle geistigen Getränke, welche sie dort vorfanden, mit Beschlag. Die Inhaber wurden verhaftet.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Keine Spiele verzeichnet.

„American League"—Chicago 1, Boston 2; Detroit 1, New York 0; St. Louis 4, Washington 3; Cleveland 3, Philadelphia 1; Cleveland 5, Philadelphia 2 (2. Spiel.)

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	22	11	.667
New York	15	8	.652
Philadelphia	16	9	.640
St. Louis	14	13	.519
Cincinnati	13	19	.406
Boston	9	14	.391
Brooklyn	9	14	.391
Pittsburg	10	20	.333

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	18	10	.643
New York	17	10	.630
Chicago	22	13	.629
Cleveland	18	16	.529
St. Louis	15	18	.455
Washington	13	17	.433
Detroit	11	18	.379
Philadelphia	8	20	.286

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Philadelphia; Pittsburg in New York; Cincinnati in Boston; St. Louis in Brooklyn.

„American League"—Boston in Chicago; New York in Detroit; Washington in St. Louis; Philadelphia in Cleveland.

Frauenverein LaSalle.

Er hatte gestern zahlreiche Gesellschaft bei seinem Maikränzchen.

Unter dem vor kühler Mailuft schützenden Dach von Schoenhofens Halle fand sich gestern eine zahlreiche Gesellschaft zur Feier des Wonnemonds zusammen, die Mitglieder des beliebten Frauenvereins La Salle und ihre Angehörigen und Freunde. Der kleine Saal war gerade zureichend für die Festteilnehmer, um das Gefühl der gemütlichen Stimmung zu fördern, wie es das Beisammensein mit Menschen, die man gern hat, erzeugt. Andererseits hatten auch die Damen Minna Raarup, Präsidentin; Jensen, Günther, Fischer, Schuster und Mittag reichlich für die Erhaltung dieser Stimmung gesorgt. Die Hauptsache bei einem Kränzchen, flotte Tanzmusik, war da, ebenso eine vorzügliche Bewirtung mit Speise und Trank, und damit es an der nötigen Abwechslung nicht fehle, wurde eine sehr reichhaltige und wertvolle Sammlung nützlicher und schöner Sachen zur Verlosung gebracht. Somit war Alles vorhanden, was man sich nur wünschen konnte, und die Teilnehmer verlebten eine Reihe wirklich schöner und genußreicher Stunden.

Grundsteinlegung.

Weihbischof A. J. McGavick legte gestern den Grundstein zur neuen Pfarrschule der St. Edmunds Gemeinde. Pfarrer John J. Cody assistirte dem Bischof bei der Zeremonie. Das Schulgebäude wird in spätgothischer Bauart aufgeführt werden.

— Spott. — „Ich sage Ihnen, die Forelle hat mich so gefoppt und geärgert, daß ich endlich nach zwei Stunden meine Büchse, die ich bei mir trug, genommen und danach geschossen habe!" — „Getroffen?" — „Keine Idee!" — „Na, vielleicht haben Sie das nächste Mal bei einem Hasen mit der Angel mehr Glück!"

— Ausgleich. — „Ich nehme die Wohnung! Es wird aber doch nicht in der Nähe Klavier gespielt, das mich in meinen Arbeiten stören könnte?" — „Hm, die Dame nebenan spielt allerdings recht oft. Aber geben Sie sich nur zufrieden: das hören Sie gar nicht vor dem Lärm, den meine Jungen machen."

Ueber halbe Million.

Jüdische Versammlung im Sinai Tempel zeichnet sie in 30 Minuten.

Rosenwalds Beispiel.

Louis Marshall von New York und Rabbi Emil G. Hirsch halten befeuernde Reden. — A. D. Lasker leitet öffentliche Sammlung.

Wer gestern Abend in der mächtigen bis auf den letzten Platz gefüllten Halle des Sinai Tempels war, wird den Eindruck dieses begeisterten Opferns für eine Sache der Glaubens- und Volksgenossen nicht leicht wieder vergessen. Es währte kaum eine halbe Stunde, nachdem A. D. Lasker an das Rednerpult getreten war und nach einigen kurzen, kernigen Worten die Sammlung mit $20,000 eröffnet hatte, daß er ankündigen konnte, daß die Versammlung bereits über $500,000 gezeichnet habe. Daß die von den Juden Chicagos nach den Plänen des jüdischen Zentralhilfsausschusses aufzubringende Million in allerkürzester Zeit gesammelt sein wird, ist nach dem glänzenden Anfang, der gestern gemacht wurde, so sicher, wie nach den Berichten, die verlesen wurden, die Aufbringung des vollen Betrages, den Julius Rosenwald noch um eine weitere Million zu vermehren versprochen hat, sobald er gezeichnet ist. Bisher hat jede Stadt den ihr zugewiesenen Betrag wesentlich überzeichnet.

Eine der hübschesten Ueberraschungen der an dramatischen Momenten reichen Versammlung war es, als Julius Rosenwald auf die Bemerkung eines Telegramms, das von Jacob Schiff eingelaufen war, „daß es doch mehr Rosenwalds in Chicago geben möge," mit der Mitteilung antworten konnte, daß innerhalb der letzten 24 Stunden ein neuer Rosenwald in Chicago eingetroffen sei. Im Namen dieses seines jüngsten Enkels gab er noch weitere $500, die er ihm, da der junge Weltbürger noch in etwas bedrängten finanziellen Umständen sei, zu diesem Zwecke vorgestreckt habe. Um die Million schneller zusammen zu bringen, zeichnete Julius Rosenwald außerdem in seinem Namen und in dem seiner Frau noch $150,000.

Glänzende Reden.

Vom ersten Augenblick an herrschte in der großen Versammlung eine aus Andacht und Begeisterung gemischte Stimmung. Sie wurde mächtig gesteigert durch die Reden von Louis Marshall aus New York und Rabbi Emil G. Hirsch, denen mit kürzeren Ansprachen Julius Rosenwald und A. D. Lasker folgten. Der Richter Julian W. Mack führte den Vorsitz und außer den Einführungsreden, die alle die gleiche begeisterte Hilfsbereitschaft atmeten, wie jede Rede in der Versammlung, verlas er einige Telegramme, die der Leiter der Hilfsbewegung in New York, Jakob Schiff, und andere Führer gesendet hatten. Den musikalischen Teil des Abends bildeten Orgelvorträge und der Gesang des „Star Spangled Banner" durch Mme. Berica, an dem sich die ganze Versammlung stehend beteiligte.

In bewegten und bewegenden Worten schilderte Louis Marshall die Not der vom Kriege in Rußland, in Polen, in Galizien und in Palästina betroffenen Juden. Er verwies darauf, was diese 6,000,000 besonders in Rußland schon vor dem Kriege zu leiden hatten und wie sich dann die Not im Kriege gesteigert habe, da gerade das von ihnen bewohnte Gebiet der Hauptschauplatz der furchtbaren Kämpfe an der Ostfront war. Er erklärte es als eine heilige Pflicht der Juden in den Vereinigten Staaten, hier helfend einzugreifen. Sie seien die einzigen, die es heute wirksam tun könnten. Sie würden als gute Bürger der Vereinigten Staaten diesen gegenüber selbstverständlich ihre Pflicht erfüllen, aber das dürfe sie nicht hindern, selbst wenn sie sich dabei Opfer und Entbehrungen aufzuerlegen hätten, und nicht nur aus ihrem Ueberfluß, sondern von ihrem Kapital hergeben müßten, den bedrängten, hungernden Juden in dem Gebiete des Krieges sofort ihre Hilfe zu geben.

Dr. Emil G. Hirsch begeistert.

Nach Louis Marshall kam, von stürmischem Beifall seiner Kongregation und der übrigen Versammelten begrüßt, Dr. Emil G. Hirsch zu Worte. Getreu seiner so überaus wirkungsvollen Art der Rede, schlug er die tiefsten Herzenstöne an und schloß mit einem von mächtigem Humor getragenen Schlußappell, der eine treffliche Hinüberleitung zu der eigentlichen Sammlung bildete, die in einer flotten, heiteren Art vor sich ging. Rabbi Hirsch sprach darüber, wie der Sturz der Romanows und die Revolution in Rußland den Juden dort die Freiheit in einer Zeit gebracht habe, in der sie von Hunger und Elend verfolgt der hilfreichen Hand ihrer Glaubensgenossen auf der ganzen Erde und vor Allem in Amerika bedürften, um diese Freiheit auch empfinden und genießen zu können. Jeder der hier in Freiheit und Wohlstand wohnenden Juden solle daran denken, daß es eben so gut sein Schicksal hätte sein können, das diese Juden in Rußland und Galizien so schwer heimgesucht habe. Er gab einige der grauenerregenden Einzelheiten über das, was diese Juden zu leiden hatten als die russische Armee bei ihrem Rückzuge das Land verwüstete, oder, wie es genannt wurde „evacuirte", um den Armeen der Zentralmächte den Vormarsch zu erschweren. Er schilderte die Teuerung in Rußland, wo ein paar Schuhe heute $65 kostet, so daß viele wegen Mangel an Schuhen nicht einmal zu den Suppenküchen gehen könnten. Mit der nachdrücklichen Mahnung, es sei die Pflicht der Juden sich selbst zu helfen, indem sie ihren bedrängten Glaubensgenossen helfen, leitete er dann auf den humoristischen Teil seiner Rede über, der nicht weniger als der ernste dazu beitrug, das Geben in größtem Stil einzuleiten.

Ein Goldstrom.

Die Karten, auf denen die Spenden zu dem großen Sammelwerk unterschrieben wurden liefen so rasch ein, daß es kaum möglich war, sie schnell genug anzusagen. Nach den ersten großen Spenden von $10,000 und mehr wurde in der Ankündigung nicht mehr die übliche Voranstellung der großen Summen eingehalten und oft kamen nach einigen Namen derer, die $100 oder $500 gezeichnet hatten, wieder $1500, $2000 und mehr. Es war ein wahrer Goldstrom der sich da ergoß und noch bevor gegen 11 Uhr die Versammlung geschlossen wurde, konnte A. D. Lasker verkünden, daß die halbe Million überschritten sei, zu der nach einer Zusammenstellung, die noch in der Nacht gemacht wurde, die folgenden Beiträge in großen Summen geleistet worden waren, deren Vermehrung zu mindestens einer Million das „Chicago Jewish Relief Committee for War Sufferers", 1312 Columbus Memorial Building, State und Washington Str., sich angelegen sein läßt. Beiträge können im Laufe eines Jahres in monatlichen, vierteloder halbjährigen Raten gezahlt werden, obwohl sie natürlich auf einmal höchst willkommen sind, wenn dafür auch, wie Dr. Hirsch bemerkte, kein „Cassa Sconto" gestattet wird.

$150,000.

Julius Rosenwald.

$70,000.

Der gemeinsame Kriegshilfe-Ausschuß.

$20,000.

A. D. Lasker.

$10,000.

Edwin F. Meyer, M. Born, Herr und Frau Max Adler, A. G. Becker, Max Epstein, Albert H. Loeb.

$5000.

P. D. Block, Herr und Frau M. S. Rosenwald, L. Kuppenheimer, Herr und Frau B. E. Benzinger, George Pick, S. Silberman, M. E. Block, Oscar Foreman, Joseph Schaffner, Harry Hart, Max Hart, Marcus Marx.

$3500.

M. Rosenwald.

$2500.

M. L. Rothschild, J. Kuppenheimer, Frau M. Lasker, E. F. Selz.

$2000.

W. N. Eisendrath, Gustav Freund, A. W. Meyer, B. Rosenberg, Louis Eckstein, Frau C. B. Hyman, A. Bauer, Herr und Frau Maurice Rosenfeld, M. E. Greenebaum, J. E. Greenebaum.

$1800.

Samuel Deutsch.

$1500.

H. Oppenheimer, Jacob Franks, Julian W. Mack, Leo Strauß, E. J. Block, Herman Großman, J. Harry Selz, Herr und Frau S. O. Levinson.

$1200.

Herr und Frau Sidney Lowenstein.

$1000.

Jacob Newman, Harry L. Stern, Lessing J. Rosenwald, Samuel B. Steele, Samuel Stern, Joseph Weißenbach, Carl Stonehill, Herr und Frau Morris Horner, Joseph M. Finn, L. Metzenberg, Milton F. Goodman, Herr und Frau Joseph Fish, Albert Stein, Ernst Stein, Sam. Stein, Frau Edwin G. Foreman, Frau Leon Mandel, Frau Dora K. Frank, Samuel Rosenthal, Henry X. Strauß, Joseph S. Rosenfield, Morris S. Rosenfield, Herr und Frau Albert Wolf, Henry M. Wolf, Henry E. Greenebaum, Morris Selz, Samuel Phillipson, Herr und Frau Julius Straus, Herr und Frau Armand S. Deutsch, Frau Emanuel Mandel.

— Das Geheimniß. — Ein reicher Kaufmann brachte eine junge schöne Cirkassierin in seinen Harem. Einige Tage später beobachtete er, wie eine seiner anderen Frauen ein vertrauliches Gespräch mit ihr führte, und er fragte sie nachher: „Nun, was hat Dinarah Dir mitgeteilt?" — „Ein Geheimniß, Herr!" — „Welches?" — „Sie hat mir gesagt, daß sie Deine Lieblingsfrau sei und daß sie diese Auszeichnung, als die schönste und klügste von allen, ja doch auch verdiene." — Der Kaufmann lächelte. „Hast Du auch mit den anderen vierzehn Frauen schon gesprochen?" — „Mit allen, Herr!" „Haben Sie Dir auch ein Geheimniß anvertraut?" — „Jede, Herr!" — „Welches?" — „Das nämliche!"

— Zoologie. — Lehrer (auf ein Anschauungsbild zeigend): „Hier seht Ihr den Mantelpavian. Könnt Ihr mir noch andere Tiere nennen, die auch nach einem Kleidungsstück benannt sind?" — Willi: „Der Trauermantel." — Lehrer: „Richtig." — Paul: „Der Kragenbär." — Lehrer: „Gut." — Fritz: „Die Haubenlerche." — Lehrer: „Auch gut; na — noch eins!" — Löwenwirts Karlchen: „Der Paletotmarder!"

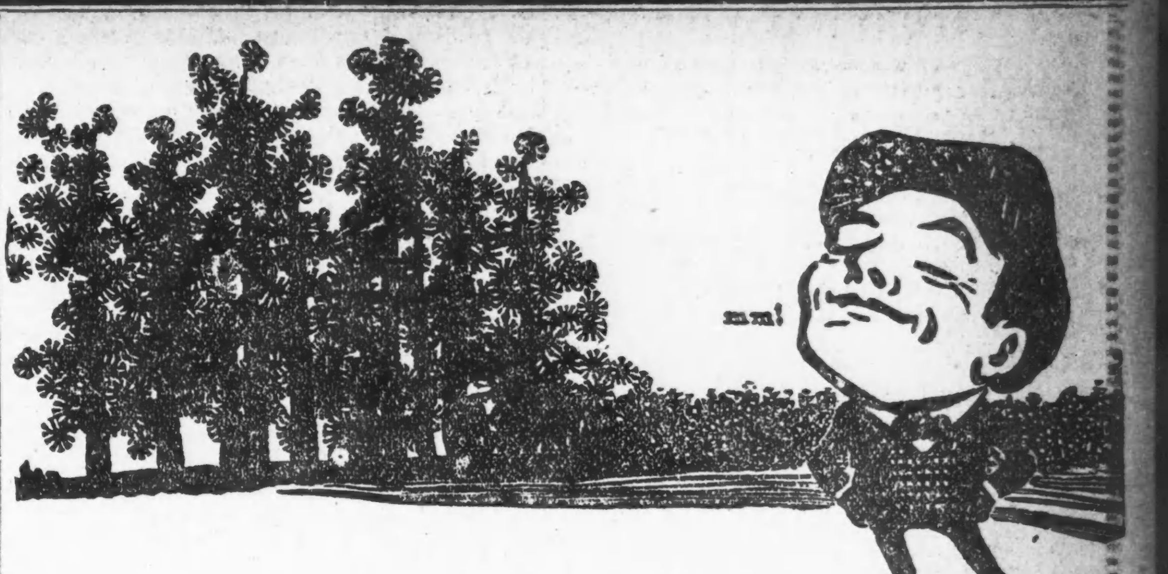
Hier ist Etwas, das vollständig unmöglich ist.

Rheumatismus ist niemals durch Salben oder Abwaschungen geheilt worden und wird es auch nie.

Ihr erfuhrt nie, daß Rheumatismus — jene höchst schmerzvolle Quelle des Leidens — durch Salben, Abwaschungen oder äußerliche Mittel geheilt worden ist. Und Ihr werdet immer sehen, daß durch solche Behandlung nur zeitweilige Erleichterung bewirkt wird.

Aber warum sich zufrieden geben mit zeitweiliger Befreiung von den Martern der Pein, von denen gewiß ist, daß sie mit verstärkter Heftigkeit wiederkehren, wenn dauernde Heilung innerhalb Eures Bereiches ist? Wissenschaft hat bewiesen, daß Rheumatismus ein zerrütteter Zustand des Blutes ist. Wie können dann zufriedenstellende Resultate erwartet werden von irgend einer Behandlung, die das Blut, den Sitz des Leidens, nicht erreicht, und der Körper von den Ursachen der Krankheit befreit werden? S. S. S. ist ein Blutmittel, das seit über fünfzig Jahren selbst die schwersten und hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus geheilt hat. Es klärt und reinigt das Blut, indem es alle Spuren der Krankheit austilgt. Die Erfahrung Anderer, die S. S. S. eingenommen haben, wird Euch überzeugen, daß es in Eurem Fall sofort wirksam sein wird. Ihr könnt dieses wertvolle Mittel in jeder Apotheke bekommen.

Ein wertvolles Buch über Rheumatismus und seine Behandlung wird Euch zusammen mit sachverständigem, ärztlichem Rat für Euren individuellen Fall vollständig kostenfrei zugeschickt werden. Schreibt heute an das Medical Department, Swift Specific Co., 38 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige



Wie wissen Sie, ob eine Kiefernwaldung in der Nähe?

"Your Nose Knows"

Und wie lieben Sie diesen reinen, würzigen, balsamischen Duft — wie ziehen Sie ihn gerne tief in sich hinein! Wie stärkt er Sie! Wie befriedigend und angenehm ist er für Sie! Und nur Ihre Nase weiß, welcher Tabak Ihnen am besten zusagt. **Reiner Duft** dient Ihnen als leitende Empfindung. Vertrauen Sie ihr. Verlassen Sie sich auf sie. Der Tabak, welcher Ihrem Sinn für reinen Duft zusagt, wird stets befriedigen.

Ein solcher Tabak ist

Tuxedo

Der perfekte Tabak für Pfeif- und Cigarrette.

Sein **reiner Duft** ist der reine Duft der Natur. Die gehaltreichen, reifen Burley-Blätter, aus denen Tuxedo gemischt ist, sind die sonnenbeschienenen Spitzen der allerbesten Pflanzen von Alt-Kentucky. Ihr reiner Duft ist die **Seele des Tabaks** — "Your Nose knows."

Machen Sie die folgende Probe: Zerreiben Sie etwas Tuxedo zwischen Ihren Handflächen, um ein volles Aroma herauszubringen. Dann ziehen Sie den Geruch tief ein — und sein köstlicher, reiner Duft wird Sie überzeugen. Machen Sie diese Probe mit irgend einem anderen Tabak, und wir werden die Entscheidung über Tuxedo getrost Ihrem Urteil anheimstellen —

"Your Nose knows"

Guaranteed by The American Tobacco Co.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....1 Cent
" per Month ....30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ....3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Uebereifrige Ratgeber.

Der Zensur-Abschnitt der sogenannten Spionage-Vorlage wurde vom Kongreß ausgemerzt und damit bleibt die Freiheit der Presse gesetzlich in vollem Umfange erhalten. Man wird sich dessen zu freuen haben, denn die Verhängung einer Zensur über die Presse mag leicht und wird mit der Zeit immer zu einer starken Beschränkung und schließlich zur Knebelung der Presse führen. Und damit der öffentlichen Meinung. Denn die Presse ist doch als Mundstück der öffentlichen Meinung gedacht.

Indessen — „circumstances alter cases". Und hier sind die Umstände und Verhältnisse so, daß schon so manchem aufrichtigen Vaterlands- und Freiheitsfreund der Gedanke gekommen sein wird, daß eine gewisse Zensur und Beschränkung der Preßfreiheiten gar nicht so übel, sondern vielleicht recht gut wäre für das Land und die Regierung. Denn Vielen will es — ob mit Recht oder Unrecht, das bleibe dahingestellt, darüber wird ein Jeder für sich selbst urteilen müssen — scheinen, als sei die Presse, der tonangebende und maßgebende Teil der amerikanischen Presse, heute n i c h t das Mundstück der öffentlichen Meinung, noch das der Regierung, noch der besten amerikanischen Interessen, sondern Vorkämpfer für Interessen und Ideen, die man Jahrzehnte und Menschenalter hindurch, ja zum Teil seit dem Bestehen der Republik als mit den besten Interessen Amerikas unvereinbar und diesen geradezu feindlich erachtete — eine Auffassung, die in der Geschichte des Landes ausgibigste Begründung und Bestätigung findet.

Es wird ja wohl darauf ankommen, von welchem Standpunkte aus und unter welchen Voraussetzungen man die Sache betrachtet. Es wird nicht angehen, kurzer Hand zu sagen, die maßgebende amerikanische Presse ist unamerikanisch, weil das, was sie predigt und fordert, den besten Interessen Amerikas feindlich erscheint, man wird es aber auch keinem Bürger verübeln können, wenn er zu der Ueberzeugung gelangt und daran festhält, daß die amerikanische Weltpresse die Lage verkennt und völlig auf dem Holzwege ist, wenn sie meint, mit ihrer Politik dem Lande und Volke zu dienen und des Volkes Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Man wird es beispw. keinem amerikanischen Bürger verdenken können, wenn er das fortwährende Gerede von unseren Verbündeten und Hindrängen zu einer Allianz mit England und Frankreich — und damit Italien, Japan, Portugal usw. — als unamerikanisch und den besten Interessen Amerikas zuwider erachtet, angesichts der Tatsache, daß der Vater des Vaterlandes verschiedentlich, ja bei j e d e r passenden Gelegenheit, vor verstrickenden Bündnissen warnte, und alle seine Nachfolger im Präsidentenstuhle wie alle Parteien bislang streng und gewissenhaft an seinem Rate festhielten. Ebensowenig wird man es irgend Jemanden verdenken können, wenn er der Presse zwar einigermaßen verschleiertes aber starkes und unausgesetztes Dringen in die Regierung, doch sofort oder schneller Truppen nach Frankreich in den Kampf zu schicken und den Krieg fortzuführen bis zur Erreichung der Kriegsziele E n g l a n d s als der wahren öffentlichen Meinung, der Meinung der Masse des Volkes, schnurstracks zuwiderlaufend und den besten Interessen von Land und Volk schädlich einschätzt und verurteilt.

Bürger, die der Ansicht sind, daß Amerikas Interessen n i c h t identisch sind mit den besten Interessen Amerikas, vermögen nicht einzusehen, daß es notwendig und gut sein könne, Hals über Kopf alles was wir an feldtüchtigen Truppen zusammenraffen können, nach Frankreich in den Kampf zu schicken und die zwangsweise ausgehobenen jungen Mannschaften schon nach ganz notdürftigem „Drill" hinüberzuschicken zu weiterer Ausbildung, dicht hinter der Front. Denn nicht nur die Wohltätigkeit, sondern auch die Schutzleistung soll „zu Hause" beginnen und in einer Zeit wie diese ist es einer jeden Regierung erste Pflicht, das eigene Land vor jeder möglichen Gefahr zu schützen; u n d — was dicht hinter der Front liegt, mag im wechselnden Kriegsglück leicht zur Front werden und unsere jungen, nur ganz mangelhaft ausgebildeten Mannschaften der Gefahr, in den Kampf verwickelt zu werden, auszusetzen, das wäre ein Verbrechen — ein Verbrechen gewürzt mit Spott und Hohn angesichts der Tatsache, daß England Millionen a u s g e b i l d e t e Mannschaften zu Hause behält zum Schutz gegen möglichen Einfall. Dazu kommt, daß die Darlegungen und Ausführungen, durch die die Presse Stimmung zu machen sucht für den Krieg (den jahrelangen Krieg, den Krieg bis zum siegreichen Ende) unsern Krieg gegen Deutschland tatsächlich zu einem Kriege für England und seine Interessen stempeln; die Regierung sich zu den britischen Kriegszielen bekennen würde, wollte sie sich verleiten lassen zu der Annahme des Programms, das ihr diese sogenannte öffentliche Meinung (die Meinung der probritischen Presse) fortwährend so dringlich und aufdringlich zubläst.

Weil Deutschland mit seinen Verbündeten zusammen ein mitteleuropäisches wirtschaftliches Reich anstrebt, das bis zum persischen Golf hinunter reichen mag — deshalb soll Amerika Jahre lang Krieg führen und Gut und Blut in Massen und Strömen opfern? Jener Plan, oder, wenn man will, jene Errungenschaft, mag für England Grund sein zur Fortsetzung des Krieges bis zur Erschöpfung, weil England den Verlust des unterdrückten Indiens und wohl auch den Egyptens befürchtet, für Amerika kann die Gefahr, daß Indien und Egypten sich frei machen könnten, kein Grund zu fortgesetzter Kriegführung sein. Solche Ausführungen können die Mißstimmung unter dem Volke nur erhöhen und die Lage der Regierung erschweren. Es wäre besser, wenn sie unterblieben. Es wäre gut, wenn die Regierung den Uebereifer einer „patriotischen" Presse zügeln wollte, bezw. könnte. Es mag nicht ratsam sein, „vorzeitig" unsre Kriegsziele bekannt zu geben. Je mehr solch' Zeug geschrieben wird, desto n o t w e n d i g e r und dringlicher wird die Bekanntgabe.

Die syrische Front.

Ueber die kriegerischen Operationen am Suezkanal, auf der Sinaihalbinsel und in Paläﬆina gelangen nur spärliche Mitteilungen in die amerikanische Presse. Und doch ist die dortige Situation interessant genug, um sie einer Betrachtung zu unterziehen. Ursprünglich stellte dieser Kriegsschauplatz eine der empfindlichsten Stellen der Entente dar. Man war daher auf englischer Seite vor allem darauf bedacht, der Suezkanalfront eine starke Defensivkraft zu verleihen, während die Türken von einer demnächstigen Offensive ein möglichst großes Wesen machten. Diese Offensive wurde denn auch in die Tat umgesetzt; aber bevor das geschehen konnte, mußte ein besonderes Heer ausgerüstet und für die nötigen Verbindungen gesorgt werden, um die Verpflegung und die Versorgung mit Kriegsmaterial sicher zu stellen. Angesichts der starken Verteidigungswerke der Engländer brauchten die Türken auch schweres Geschütz. Das lieferten ihnen die Oesterreicher. Alle diese Vorbereitungen kosteten indessen Zeit, zumal da man die Eisenbahn von Südpalästina aus bis tief in die Wüste hinein vorschob, um die Unternehmung zu stützen.

Erst im Jahre 1915 erfolgte endlich die Offensive; aber sie war nicht stark genug und scheiterte an den britischen Verteidigungswerken. Darauf folgte ein Stillstand in den Operationen, der bis ins Jahr 1916 hinein dauerte. Den Briten gelang es aber, in dieser Zeit ohne direkten Angriff die Türken über die nördliche Basis der Sinaihalbinsel zurückzutreiben und sie immer mehr in eine Defensive zu drängen. Bei Beginn des laufenden Jahres überschritten die Engländer, die jetzt ihrerseits alle Vorbereitungen zu einer nachdrücklichen Offensive getroffen hatten, die Grenze von Palästina und verwandelten damit die Sinaifront in eine syrische Front. Die Briten haben bei ihrem Vormarsch den gleichen Weg eingeschlagen, den im Jahre 1799 Bonaparte nahm, nämlich die alte Karawanenstraße, die seit uralten Zeiten Aegypten mit Syrien verbindet und an der Mittelmeerküste entlang über El Arisch, Rafa und Gaza nach Jaffa führt. Um den Nachschub, besonders aber die Wasserzufuhr, ohne die in dortiger Gegend kein Krieg geführt werden kann, so sicher wie möglich zu stellen, ist die britische Heeresleitung früheren Beispielen Kitcheners gefolgt und hat längs der genannten Karawanenstraße, gleichen Schritt mit dem Vorrücken der Operationsarmee haltend, einen Schienenweg hergestellt. Diese Art des Vormarsches verlangsamt begreiflicher Weise das Tempo, wobei auch noch in Betracht gezogen werden muß, daß mit dem Einrichten und dem Befestigen der Etappenstationen viel Zeit verloren geht.

So kam es, daß das britische Heer erst im Laufe des Monats März über Rafa hinauskam und auf Gaza loszog. Dort entbrannte in den letzten Tagen des März zwischen Engländern und Türken ein heftiger Kampf, bei dem Wassermangel und Unterschätzung des Gegners eine ähnliche Rolle spielten wie vor Jahr und Tag bei dem übereilten Vormarsche der Abteilung Townshends auf Bagdad. Der Versuch der Briten, sich der Stadt Gaza mittelst Handstreichs zu bemächtigen, mißglückte gänzlich. Die von deutschen Offizieren geführten Türken schickten sie mit blutigen Köpfen heim, und dabei ist es nun bisher geblieben. Zwar ist es den Türken trotz wiederholter Versuche nicht geglückt, das wenige Meilen südlich von Gaza angelegte britische Lager zu stürmen; aber ebenso wenig haben die Briten seither nennenswerte Fortschritte zu verzeichnen gehabt, wenn Londoner Meldungen auch von einem Vorrücken auf Jaffa zu berichten wissen.

Beide Parteien suchen nun jedenfalls Verstärkungen heranzuziehen, um sich dann aufs Neue zu messen. Wem von ihnen dies am schnellsten gelingt, dürfte als Sieger aus der Situation hervorgehen. Leicht ist die Arbeit, die Leistungsfähigkeit der dort stehenden Truppen zu vermehren, indessen für beide Teile nicht. Im Allgemeinen liegen die Nachschubverhältnisse für die Briten wohl etwas besser als für die Türken, weil ihnen außer dem Landwege auch noch der Seeweg dazu zur Verfügung steht, während die Türken alles, Truppen, Kriegsmaterial und Proviant auf dem Schienenwege von Norden her heranschleppen müssen. Andererseits darf aber auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Engländer großen Mangel an Schiffen haben und die im Mittelmeere operirenden Tauchboote sehr wohl im stande sind, eine regelmäßige Verbindung zwischen dem Expeditionsheere und seiner ägyptischen Basis wesentlich zu erschweren.

Bei der gegenwärtigen Knappheit an Stickstoffdüngern in Europa ist von verschiedenen Chemikern auf den verhältnißmäßig hohen Gehalt der Haare an Stickstoff (17,2 Prozent) hingewiesen worden. Daraufhin angestellte Versuche ergaben jedoch, daß die Düngerwirkung von Haar und anderen ähnlichen Abfallprodukten sehr gering ist; sie enthalten nämlich ihren Stickstoff hauptsächlich in der Form von Keratin und anderen komplizirten, unlöslichen Verbindungen, die sich im Erdboden nur langsam zersetzen. Wir müssen also vorläufig auf den Stickstoff der Haarabfälle verzichten.

* * *

Adreßbuch für Polen. Ein Adreßbuch des Königreichs Polen für Industrie, Handel und Landwirtschaft ist im Verlag von Rudolf Mosse (Berlin) in deutscher und polnischer Sprache erschienen. Das Buch enthält auf mehr als 1000 Seiten über70,000 Adressen aus etwa 6000 Orten. Der reichhaltige Stoff des Adreßbuchs umfaßt das Ortsregister, in welchem jeder im Buche aufgenommene Ort mit Angabe seiner Kreiszugehörigkeit registrirt ist. Daran schließt sich als zweiter Teil das Adressenverzeichniß, in welchem die Adressen nach den beiden Generalgouvernements, innerhalb derselben nach Kreisen und innerhalb der Kreise nach dem Ortsalphabet geordnet sind. In kleineren Orten sind die Adressen nach dem Namenalphabet, in größeren Städten doppelt, nach Namen und Branchen, aufgeführt. Der dritte Teil enthält die nach Kreisen geordneten Adressen der Gutsbesitzer, deren Kenntniß bei der großen Bedeutung der Landwirtschaft Polens überaus wichtig ist. Den vierten Teil bildet das Branchenverzeichniß. Ein polnisch-deutsches Register der Branchentitel dient dem Bedürfniß der Polen. Es folgt als fünfte Abteilung eine wertvolle Arbeit über Volkswirtschaft, welche in ihren vier Unterabteilungen „Statistik", „Verwaltung und Gerichtsbarkeit", „Steuern und Zölle", „Handel und Verkehr" alles das enthält, was der Geschäftsmann über Polen wissen muß. Den Schluß bildet ein reichhaltiger „Industrie- und Handels-Anzeiger".

* * *

Für Gehirnverletzte. Bisher wurde in zwei Städten, in Graz und Köln, je eine „Uebungsschule für Gehirnverletzte" eingerichtet, denen ein sehr wichtiger, aber bisher noch nicht genügend gewürdigter Teil der Aufgabe, die Kriegsverletzten in jeder Hinsicht wieder zu gesunden und leistungsfähigen Menschen zu machen, zufällt. Dr. K. Goldstein beantragt daher in einem Aufsatz in der „Zeitschrift für chirurgische und mechanische Orthopädie", an allen größeren Lazaretten derartige „Uebungsschulen" einzurichten. Die Kopfverletzten, die, nach der Lazarettbehandlung sich selbst überlassen, häufig den plötzlich im Arbeitsleben wieder an sie herantretenden Ansprüchen nicht gewachsen sind, sollen langsam durch ganz systematische Uebung wieder leistungsfähig gemacht werden. Eine solche Uebungsschule muß sich daher der Dienste eines Neurologen, der sein Augenmerk hauptsächlich auf die richtige medizinische Behandlung der psychisch Erkrankten zu richten hat, einiger geschulter Pädagogen, die am besten die geistigen Fähigkeiten an der Hand geeigneter Aufgaben entwickeln können, und vielleicht noch einiger Laien, die eine Art Verbindung mit dem Leben herstellen, versichern. Von ihrer Geduld und der Art ihres Zusammenwirkens hängt natürlich vor allem der Erfolg ab. Allgemeine Regeln lassen sich schwer aufstellen: die Behandlung muß möglichst früh, womöglich noch während der chirurgischen Behandlung, einsetzen und doch den individuellen Bedingungen, die durch die Berufsverschiedenheit noch eine besondere Prägung erhalten, weitestgehend anpassen.

Heute mir, morgen dir.

Ich will! Ich soll! Ich muß! Ich kann!
Sie reiten immer Dir voran
Im Kampf um Deine Ziele!
Doch ist „Ich will!" zumeist ein Gaul,
Der schwach und steif und müd und faul,
„Ich muß!" gewinnt im Spiele!

„Wir ersehen aus der Zeitung", daß auch die Pianofabrikanten sich der Teuerungsparade anzuschließen beabsichtigen. Die Preise aller Klimperkasten sollen von 5 bis 20% erhöht werden. Schade, daß diese Fabrikanten so bescheiden sind; statt 5 bis 20, hätte es 50 bis 200 Prozent heißen sollen. Wir hatten schon gehofft, den kleinen Willies im Stockwerk über uns nicht mehr zu begegnen, die täglich, ihnen und uns zur Strafe, eine Stunde lang die Tonleiter üben müssen. Und wir hatten bereits in Gedanken Abschied genommen von all den kleinen Elsies, die uns „The Stars and the Stripes" vorzuhämmern pflegen, „obwohl sie erst seit vier Monaten Unterricht bekommen". Eine Pianoteuerung? Uns kann sie garnicht bald genug kommen.

Was meint er damit?

Gestern stand auf der Vorderplatform eines Straßenbahnwagens ein stämmiger Irländer, der eine amerikanische Flagge im Knopfloch trug, und darunter einen Kampagneknopf von der letzten Präsidentenwahl, der Wilsons Bild zeigte und die Aufschrift: „He kept us out of war." Als andere Fahrgäste gegen diese Zusammenstellung der zwei Abzeichen Einspruch erhoben, meinte der Irländer gelassen: „It's only to let people know that he didn't keep us where he kept us."

In einem Leitartikel des „Merrill Daily Herald", betitelt „General Roosevelt", heißt es u. A.: „Die alte militärische Taktik Napoleons, Von Moltkes und Wellingtons ist vollständig umgestaltet worden. — Man möge Herrn Roosevelt gestatten, das Anzeigen und Anpreisen zu besorgen, aber als General für den wirklichen Kampf eignet sich „a Pershing, a Wood or a bell". A bell? Well, Roosevelt ist zu irgend einer Zeit gerade so gut oder noch besser als ein ganzes Glockenspiel!

Wenn Herren auseinander geh'n,
So sagen sie: „Auf Wiederseh'n!"
Wenn Damen auseinander geh'n,
So bleiben sie noch lange steh'n.

„Button, button, who got the button?"

„Ein jeder Käufer eines „Liberty Bond", gleichviel ob er einen solchen für $50 oder zum Betrage von $5,000,000 kauft, wird einen Knopf erhalten, der das Bild der Freiheitsgöttin und die Inschrift aufweist: „I won a Liberty bond". (Telegraph. Bericht aus Washington.)

Aus Kopenhagen (über London) wird berichtet, daß eine Vereinigung deutscher Frauen Frauenhaare sammelt, zur Herstellung von Treibriemen für Munitionsfabriken. Das kürzere Haar soll zur Fabrikation von Filz für militärische Zwecke verwendet werden. Wie schön diese kurzhaarigen Frauen der MännerweltDeutschlands erscheinen müssen!

Soll sich erst 'mal selbst bessern.

„Wenn der von Walter L. Fisher befürwortete Straßenbahnplan nicht von der Legislatur angenommen wird, wird Chicago lange Zeit, wahrscheinlich zehn Jahre, auf Verbesserungen im Verkehrsdienst warten müssen", meint die „Chicago Tribune". Gewiß, vielleicht erst in zehn Jahren. Dann aber gewiß. Im Jahre 1927 läuft nämlich der gegenwärtige Freibrief der Chicagoer Straßenbahnen ab und werden diese dann in den Besitz Chicagos übergehen. Das Publikum weiß ganz genau, was es von Herrn Fishers Verbesserungseifer zu halten hat.

Niedrigkeit und schlechte Sitten,
Lug und Trug, und Schand und Schund
Sind auf Erden wohlgelitten,
Ist nur Geld damit im Bund.

Der englische Vizeadmiral Sir David Beatty hat an den Kommandanten der amerikanischen Flotte im Atlantic folgende Depesche gesandt: „Die „Großflotte" begrüßt die „atlantische" Flotte im Kampfe um die Freiheit der Welt und die Ritterschaft der Meere." — „Großflotte" ist gut. Die Engländer spielen sich mit besonderer Vorliebe ihren Freunden (!) gegenüber als die Herren auf und wenn ihnen selbst das Wasser schon bis zum Munde geht.

Wie rasch man sich ändern kann! Einst gab es eine Zeit, da spottete der Amerikaner, daß der Deutsche seinen Teller rein esse... Er — vornehme Gewohnheit — lasse immer etwas liegen, man habe es ja! Heute mahnt die Regierung — „Lick the platter clean!"

Aehem!

Laut der „Brooklyn Times" hat sich ein Verband „hübscher junger amerikanischer Mädchen, die von Marschall Joffre geküßt worden sind", gebildet.

Dämmerstunde.

Ganz leis schleicht sich Frau Dämmerung in's Zimmer,
Und ihre weichen Arme legt sie leis
Mir um die Schultern, so als merkt's ich's nimmer,
Ganz leis, ganz leis.

Sie beugt sich langsam über meine Zeilen,
Und wie sie schlingt um sie ihr Zauberband,
Läßt sie dem Blick die wirre Schrift enteilen
In's Dämmerland.

Und schmiegt sich ein in Ecken und in Enden,
Küßt mir die Stirne, träumerisch und leis,
Und segnet mich mit milden Frauenhänden,
Ganz leis, ganz leis.

Kriegsgäste in Spanien.

Von Max Nordau.

Es ist eine wohlbekannte tiergeographische Anekdote, daß die rotbraune, große dreiste Ratte im Gefolge der Mongolenhorden Dschengis Kahns aus den Tiefen Asiens nach Europa kam und allmählich die schwarze, kleinere und harmlosere Ratte unseres Weltteils verdrängte. Dies ist nicht der einzige Fall von Tierwanderungen, die der Krieg veranlaßt hat. Auch im gegenwärtigen Weltbrand beobachtet man seltsame Bewegungen in einer Fauna besonderer Art, die vielleicht gleichfalls in dieses Hauptstück der Naturgeschichte gehören.

Seit dem Beginn des Krieges hat man in Paris eine auffallende Abnahme der Apachen festgestellt. Die äußeren Boulevards nehmen einen ehrbaren, ruhigen, beinahe idyllischen Charakter an. Im Faubourg-Montmartre begegnet man nicht mehr den wohlbekannten verdächtigen Gestalten mit dem lauernden Hyänenblick und der Hand an dem in der Hosentasche verborgenen Messer oder Revolver. Trotz der stark eingeschränkten Straßenbeleuchtung, die viele Straßen beim jetzt bereits frühen Anbruch der Nacht in ägyptischer Finsterniß läßt, hört man kaum etwas von nächtlichen Ueberfällen, und die Zeitungen verzeichnen nicht mehr die romantischen Straßenkämpfe von Strolchbanden mit Dolchen und Schußwaffen, die früher häufig die Bewohner der Vorortavenuen erschreckten.

Es gab Schwärmer, die diese auffallende Säuberung der faulen Untergründe des Weltstadtlebens auf eine versittlichende Wirkung des Krieges zurückführen wollten. Sie zögerten nicht, sich zur Annahme zu bekennen, daß der gewaltige Hauch der Ereignisse selbst in der verseuchten Seele der Apachen einen schlummernden Funken der Vaterlandsliebe zu einer hellen Flamme angefacht habe, die sie reinigt. Die Polizei schüttelte zu dieser transzendentalen Deutung ungläubig den Kopf und gab näherliegende prosaische Gründe an. Die meisten Apachen stehen im wehrfähigen Alter und sind eingezogen. Sie befinden sich jetzt in den Schützengräben, wo sie von den Vorgesetzten und verständigen Kameraden in Zucht gehalten werden und auch sonst keine Gelegenheit haben, sich ihren Gewohnheiten und Trieben hinzugeben. Die frühe Sperrstunde der Kneipen, die seit der Verhängung des Belagerungszustandes über Paris angeordnet und streng durchgeführt ist, beraubt die Nachtvögel ihrer behaglichen Schlupfwinkel und zwingt sie, früh wie ein ordentlicher Pfahlbürger in die Klappe zu kriechen, wenn sie nicht in den kalten und oft nassen, finsteren Straßen mit ausgetrockneter Kehle die Beine müde laufen wollen.

Das leuchtet ein und ist zweifellos wahr. Aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Die Verminderung der Apachen hat noch einen Grund, der der Polizei entgangen zu sein scheint: die Auswanderung. Ein Teil, wahrscheinlich ein großer Teil dieser empfehlenswerten Gesellschaft, hat den Staub des für sie langweilig und unergibig gewordenen Paris von den Schuhsohlen geschüttelt und ist ausgezogen. Und zwar, der Linie des geringsten Widerstandes folgend, nach Spanien, über dessen Grenze der Fremde weit leichter gelangt, als in die Schweiz, nach England oder Italien. Die Behörden haben die Anwesenheit der unerwünschten Gäste im Sommer in Santander, Bilbao, San Sebastian und Barcelona ohne Freude festgestellt. Sie machen sich jetzt, wo die Zeit der Seebäder vorüber ist, in Madrid immer häufiger und immer unangenehmer bemerkbar.

Immer häufiger ereignen sich in Wirtschaften und Kaffees Zusammenstöße, wobei Klingen blitzen, Schüsse knallen, Totschläger auf Gesichtsknochen krachen und Verwundete oder Tote auf der Strecke bleiben, während weibliche Kampfrichter die Helden anfeuern und wenn die Entscheidung gefallen ist, mit Gekreisch auseinanderstieben. Die Madrider Schutzmänner, friedliche, verheiratete Männer und Familienväter, stehen dieser für sie neuen Erscheinung verblüfft und entrüstet gegenüber. Die einheimischen Missetäter haben andere Gewohnheiten. Sie stehlen nach den geräuschlosen und unauffälligen Methoden der Taschendiebe, sie brechen wohl auch gelegentlich ein, verüben aber selten Gewalttaten, die Leib und Leben gefährden. Mordanschläge sind fast immer Handlungen der Eifersucht, und werden von betrogenen Liebhabern an der treulosen Geliebten begangen. Der gemütliche Guardia municipal hat zu schnell fahrendes Fuhrwerk anzuhalten, Betrunkene von zu lautem Singen abzumahnen, bei Straßenunfällen erste Hilfe zu leisten, gegen blutdürstige Unholde hat er kaum jemals einzuschreiten, und auf gefährliche Widersetzlichkeit stößt er nie. Der Pariser Apache macht ihm den Eindruck eines Tigers, der aus einer Tierbude ausgebrochen ist und sich in einem gutgehaltenen städtischen Park umhertreibt, wo auf grün gestrichenen Bänken Ammen ihre Säuglinge nähren.

Die Madrider Polizei ist der Sache nachgegangen. Sie hat eine unbehaglich große Zahl verdächtiger Ausländer entdeckt, die meist in Gesellschaft von mehreren jungen Begleiterinnen leben, am Tage schlafen, lungern oder Karten spielen und Nachts an der Puerta del Sol und in den belebten Hauptstraßen umherstrolchen. Sie arbeiten nicht, sie haben keine nachweisbare Beschäftigung, man kann indeß nicht sagen, daß ihre Existenzmittel unbekannt sind. Ihre weibliche Begleitung läßt keinen Zweifel an der Quelle ihres Einkommens bestehen. Die Soziologen und Moralisten der Madrider Sicherheitsbehörden vertreten sogar die Ansicht, daß diese Begleiterinnen es sind, die den Anstoß zum Auszug der Apachen gegeben haben, und daß diese nur jenen gefolgt sind. Die weiblichen Nachfalter von Paris gehören nämlich auch zu den Opfern des Krieges. Die Männer der für sie in Betracht kommenden Jahrgänge stehen im Felde, und die Ausländer, die nach Paris kommen, um sich zu unterhalten, sind jetzt zum allergrößten Teil verschwunden. Das ist für sie der empfindlichste Schlag. Denn die eingesessene Bevölkerung mit eigenem Heim, mit Familie, mit einem regelmäßigen Beruf ist für sie ein unergibiges Feld. Sie sind wesentlich auf die Fremden angewiesen, die in Paris sumpfen und das Laster unterhalten, das ohne sie weit weniger gedeihen würde. Diese Nymphen, die gewohnt sind, den Boulevardpilgern Gastfreundschaft zu erweisen, sind ausgezogen, um ihre Kunden in der Ferne aufzusuchen, da sie nicht zu ihnen kommen, und die Apachen, die von ihnen unzertrennlich sind, haben sich ihnen angeschlossen.

Andere, minder anstößige Reisende, die der Krieg nach Spanien gescheucht hat, sind Zigeunerbanden, die man jetzt in Frankreich nicht duldet. Sie stammen seltsamerweise hauptsächlich aus Rußland, und, was noch merkwürdiger ist, sie tragen eine Deutschfreundlichkeit zur Schau, die man sich bei ihnen nicht recht erklären kann. Vielleicht wollen sie sich für schlechte Behandlung rächen, die sie von den untergeordneten Organen der provinziellen Polizei in Frankreich erfahren haben mögen. So lagert jetzt vor der Brücke von Segovia ein Trupp von Zigeuern aus Moskau, die ihre Karren mit deutschen Fahnen geschmückt haben, auf ihren Balalaikas die „Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über alles" spielen, und wenn sie in der sie umstehenden Menge eines Blondkopfes ansichtig werden, auf gut Glück Kaiser Wilhelm hochleben lassen.

Für Zigeuner hat der Spanier eine Schwäche, die ihn auch die Moskowiter freundlich aufnehmen läßt. Für die Apachen aber haben sie nichts übrig und für ihre Begleiterinnen auch nichts, da sie ihre Anziehung nur auf den Pariser Boulevards und in den kosmopolitischen Nachtlokalen von Montmartre ausüben, nicht aber im Rahmen des Madrider Lebens, und man verlangt mit lauten Rufen, daß die Behörden dieser Einwanderung einen Riegel vorschieben. Von einer derartigen Bereicherung der einheimischen Fauna will man nichts wissen.

Mäkelt nicht — helft eine endlose Rote Kreuz-Kette bilden

Verwendet Eure Duplikate

Mäkelt nicht an der Rote Kreuz Verwaltung, wenn Ihr doppelte Anmelde-Formulare erhaltet. Doppelte Zusendungen müssen bei einer stadtweiten Kompagne vorkommen. Es ist nicht möglich, sie zu verhüten.

Macht guten Gebrauch von Euren Duplikat-Formularen. Gebt sie Eurem nächsten Freund oder Nachbarn. Laßt Eure Freunde für Euch arbeiten.

500,000 Mitglieder sind nötig. Weniger werden Chicago's Ehre nicht aufrecht erhalten. Jedermann muß arbeiten. Ersucht Herrn J. P. Dixon, 529 Monroe Gebäude, Monroe Straße und Michigan Avenue, Telephon Calumet 7400, um Anmelde-Formulare für Mitgliedschaft und Literatur.

Charles H. Wacker,
Vorsitzer des Rote Kreuz Kampagne Komites.

modo

Die letzte Kampagnewoche.

Soll Mitgliederzahl des hiesigen Kapitels des Roten Kreuzes auf 500,000 bringen

Die Kampagne, welche die Mitgliederzahl des Chicagoer Kapitels des Roten Kreuzes auf 250,000 bringen soll, wird, wie W. D. Moody gestern erklärte, am 28. Mai beendet werden. Gestern wurde ein Appell, sich dem Roten Kreuz anzuschließen, in 1500 Kirchen der Stadt gemacht. Diese Kirchen haben sich verpflichtet, für die gute Sache 100,000 Mitglieder zu gewinnen, und haben Ausschüsse ernannt, die im Laufe der Woche unter den Gemeindemitgliedern tätig sein werden.

Die Leiter der Kampagne sind der festen Zuversicht, daß 500,000 Mitglieder für das hiesige Kapitel des Roten Kreuzes gewonnen sein werden, ehe die Kampagne zum Abschluß kommt. 4500 republikanische und demokratische Wahlbezirksführer werden eine Umfrage von Haus zu Haus veranstalten, um Mitglieder zu gewinnen. Auf der republikanischen Seite ist ein Unterausschuß der Parteileitung unter der Führung von Charles A. Williams damit betraut, während auf der demokratischen Seite Stadtschreiber James T. Igoe die Umfrage leitet. Besondere Umfragen sind für 350 Firmen in Aussicht genommen, deren jede mehr als 1000 Leute beschäftigt. Zahlreiche Klubs, Universitäts- und Frauenvereine haben ihre Hilfe ebenfalls für die Schlußwoche der Kampagne zugesagt.

Heute werden die letzten Proben für die lebenden Bilder stattfinden, die morgen Abend im Auditorium-Theater zum Besten des Roten Kreuzes vorgeführt werden. Die Vorstellung steht unter der Leitung von Frau Grace Wilbur Trout.

Chicagoer Judenbund.

Vertreter der verschiedenen hiesigen jüdischen Vereinigungen tagten gestern im Auditorium Hotel, wählten Vertrauensmänner zum jüdischen Nationalkongreß, der den Juden beim Friedensschluß Geltung verschaffen soll, und folgende Beamte: Präsident, A. Kraus; Vizepräsidenten, N. D. Kaplan, Frau B. Davis und J. Markus; Sekretär, L. H. Hoffmann; Finanzsekretär, A. S. Schwartz; Schatzmeister, E. Romberg.

Am Ende ihres Witzes.

Durch Beschäftigungslosigkeit und dadurch verursachte Not zur Verzweiflung getrieben, versuchte gestern die Choristin Margaret L. Kelly, Nr. 417 N. Clark Straße, mittels Chloroform ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war bewußtlos, als man sie fand. Im Passavanthospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Billiks Ende.

Der wegen Ermordung der Familie Vrzal zum Tode verurteilte Hermann Billik, dem am Hinrichtungstage ein Aufschub, später ein neuer Prozeß bewilligt und der dann zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt wurde, liegt im Countyhospital im Sterben. Er war unlängst begnadigt worden und zu seiner Familie, 4942 Fulton Straße, zurückgekehrt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter
Sophie Rode, geb. Nisling,
(Gattin des verst. Henry Rode) am Sonntag, den 20. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2335 West Walton Str., mit Automobilen nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Rode, Sohn,
Alwina Rode, Schwiegertochter. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester
Klara Plannes
im Alter von 10 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5022 So. Laflin Str. nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. und dann mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mathias und Mary Plannes, geb. Markert, Eltern, **Magdalena u. Frederick,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater
August Schwinke
im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1402 Fuller Str., nach der St. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., dann mit Automobilen nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Schwinke, Sohn, **Frau Emma Gleffe,** Tochter, **Herman und Ruth Gleffe,** Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester
Lena Maurer, geb. Fritz,
am 19. Mai im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 4947 Princeton Ave., nach Mt. Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Magarite, Paul und Theodore, Kinder, **Frederick Fritz, John Klinck und Louisa Becker,** Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Harmonie Deutscher Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester
Frau Lena Maurer
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 4947 Princeton Ave., nach Mt. Greenwood. Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. — Achtungsvoll,
Minnie Richter, Präsidentin,
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Julius W. Knuth
am 19. Mai im 39. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1852 West 39. Str., aus mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilda Knuth, Mutter, **Frau Louisa Benschlein, Lehnhardt und Karl Luther,** Geschwister.

Todesanzeige.

Hiermit allen die traurige Nachricht, daß
Frau Freda Witt
(Wittwe des verstorbenen Fred Witt) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5248 Madison Str., nach der deutschen Baptisten-Kirche, Harlem Ave. und Dickson Ave., von dort per Autos nach Oak Ridge Friedhof. Wegen Eltern, telephonire man Austin 205. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester
Clara Stoewsand, geb. Schulz,
am 19. Mai 1917, im Alter von 24 Jahren 4 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2168 No. Mango Ave., nach der Trinity Kirche, von dort mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Arthur Stoewsand, Gatte, **Dorothy,** Tochter, **Herr u. Frau Gustav Schulz,** Eltern, **Paul, Chas., Theodore und Selma Parizek,** Geschwister, **Frau Anna Stoewsand,** Schwiegermutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder
Frank Meißner
am 21. Mai im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1424 Lill Ave., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Julia Meißner, geb. Block, Gattin, **Martha, Samuel, Bertha Kleh und Ida Peterson,** Kinder, **Minna Haas,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester
Christina Weis
4717 Berteau Avenue wohnhaft,
im Alter von 13 Jahren gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:
Anton und Christina Weis, geb. Bleß, Eltern, **Frau Theodore Hawkins, Clare, George und Elizabeth Weis,** Geschwister.
Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: August Hoheisel sr., im 60. Lebensjahre am Samstag, den 19. Mai 1917; geliebter Vater von August jr., Johann und Michael Hoheisel; Schwiegervater von Caroline und Clara Hoheisel; Großvater von sechs Enkelkindern. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22.Mai statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2737 S. Komensky Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. fomo

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir unseren herzlichsten Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester
Lillian Clara Jemm.
Besonders noch Herrn Pastor Lambert für die trostreichen Worte und den Sängern vielen Dank.
Richard und Pauline Jemm, Eltern, und Geschwister, 4030 W. Adams St.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter
Lena Rennwanz,
die vor 3 Monaten von uns schied und heute, den 21. Mai, ihren 37. Geburtstag im Himmel feiert.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort.
Einsamen Herzens werden wir immer wandeln
Am Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß.
Nach des Lebens Müh und Kummer
Ward ihr nun ein besseres Los.

Gewidmet von deinem liebendenGatten
Gustav Rennwanz und Kindern Edna und Helen.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren guten Vater
Eduard Scher,
gestorben vor zwei Jahren, am 21. Mai 1915.

Weinend legten wir dich nieder,
Geliebter Vater, in das stilleSchlafgemach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Ach, drum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von deiner Gattin
Margaretha Scher nebst Kindern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
6mai,mo[illegible]sa3m!

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
4apX*

Gastspiel deutscher Bühnenkünstler vom Papst-Theater, Milwaukee.
Im Bush Temple Theater
Tel. Wellington 8283.
Letzte Gastspielwoche:
Montag, den 21. Mai:
Der Schlafwagen-Kontrolleur
Dienstag, den 22. Mai:
Jessas, der Storch.
In Vorbereitung: Dienstag, den 29. Mai: Abschieds- u. Ehrenabend für Cou. Seidemann
Faust

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.
Jetzt offen
Versäumt nicht
Das Schreckenshaus
California Frank's
„Pionier - Tage"
1000 große Attraktionen!
16maiX*

Blackstone Theatre
Montag Abend, 21. Mai, Abends 8:15:
Liederabend von Hans Merx.
Konzert-Direktion, F. WightNeumann. Tickets in der Box Office: $1.00, $1.50 und $2.00.

NATIONAL MUSIC SHOW
Eröffn. Samst., 19.Mai, um 8. Coliseum, Nachm. u.Abds. 21. bis 26. Mai. Eintritt 50c, alle Sitze frei. 100 Unterhaltungen
mi19,21—25

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
so2samodo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber
[illegible]

Doppelte Stamps

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Dienstag, ganzen Tag

Dollar-Tag--Ersparnisse--und doppelte Stamps

Voile.
15c Qualität, 36zöll. Gardinen Voile, reinweiß mit schöner „Open Work" Borte — geeignet für Schlaf- und Speise-Zimmer — in diesem Verkauf 12 Yards für........ **$1**

Handtücher.
19c Qualität, Größe 20×36 Zoll Türkische Handtücher, schwer „Double Thread" gebleicht — gesäumt — fertig für Gebrauch — speziell in diesem Verkauf 8 Yards für **$1**

Marquisette.
20c Qualität, 36zöll. Gardinen-Marquisette — mit Spitzenkante und hohlgesäumt — in Weiß, Ivory und Ecru. Speziell in diesem Verkauf 8 Yds. für **$1**

SCHUHE

Damenschuhe, aus lohfarbigem und grauem Cravenette, alle Größen — zu............ **$1**

Weiße Canvas-Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder. Zu haben in Größen bis 2; zu.......... **$1**

Patentleder u. Gunmetal Knöpf- und Schnür-Facons— Größen bis zu 4; das Paar **$1.00**

Pumps, Oxfords u. Strap Slippers für Damen — Größen bis zu 4 **$1.00**

Little Gent's Gunmetal Knöpfschuhe. Größen bis 13½, **$1.00**

Patentleder u. Gunmetal Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder— Größen bis 2, **$1.00**

Lohfarbige u. schwarze Haus-Slippers f. Männer — zu **$1.00**

Costume Serge.
1.50 Qualität, 54zöll. ganzwollene Costume Serge — sponged u. shrunk, fertig z. Nähen. Schwarz u. in allen erwünschten Farben zu haben; am Dienstag die Yard zu......... **$1**

Messaline.
1.50 Qualität, Yard breite ganzseid. Satin Messaline, prächtiger weich. Charmeuse Finish. Tadellos im Tragen und Drapiren — am Dienstag die Yard zu **$1**

Bettuchzeug.
12½c Qualität, Yard breites L. L. ungebleichtes Bettuchzeug — extra schwerer „Double Thread", frei von Dressing. Für Bettücher und Bezüge; 12 Yds. für **$1**

Skirts—Neueste Modelle gestreifte Sport Skirts und einfach weiße Poplin Skirts, zu.......... **$1**

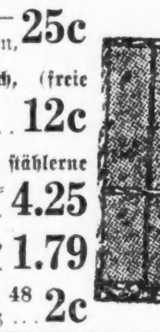
Kimonos—Neues Sortiment Crepe Kimonos — mit hoher Waist-Linie, zu **$1**

Strümpfe und Unterzeug.

Damenstrümpfe, ganz nahtlos, schwarz oder weiß, feine Gauge Baumwolle, alle Größen bis 10, 2 Pr. 25c, Pr... **15c**
Kinderstrümpfe, fein gerippte Baumwolle, echt schwarz, alle Größen bis 9½, wert 25c, Auswahl in jeder Größe, 2 Paar, 25c; das Paar **15c**
Damenstrümpfe, Fibre Seide Boots, high spliced Fersen, dopp. Sohlen und Zehen, alle Farben u. Größen, spez. diesen Verkauf, Pr., **29c**
Balbriggan Männer-Unterzeug, Hemden und dazu passende Hosen, Cream farbige Baumwolle, alles 39c Werte, zu **25c**
Union Suits für Männer, alle Fassons und Größen, wert 75c, Auswahl zu........... **50c**
Knabenblusen, blauer Chambray, Percale, einige Sport Blusen, nahezu alle Größen, **25c**
Damenleibchen, niedriger Hals, ärmellos, voll Tape, reg. oder extra Größen — wert bis zu 19c, die Auswahl zu **9c**
Union Suits für Knaben, kurze Aermel, Knieelänge, Closed Crotch, Größe bis 34,-zu.... **29c**

Für das Haus

24zöll. Extension Fenster-Screens— mit schwarzem Drahttuch bezogen, **25c**



15c Qual. Moulded Gartenschlauch, (freie Kuppelung mit 35 Fuß) — speziell der Fuß **12c**
14zölliger Lawn Grasschneider, 3 stählerne Schneidemesser, 8-zölliges Triebrad, speziell zu **4.25**
$2.48 Qual. 2 Brenner Gas-Ofen, speziell zu nur **1.79**
Schwarzer Screen Draht, 18 bis 48 Zoll breit, spez. der Quadratfuß ... **2c**

Halstrachten—für Damen, leicht beschmutzt, rangiren im Werte bis zu 75c, spez., Stück....... **5c**
Schuhschnüre—63- und 75-zöllige beschmutzte Braid Schuhschnüre, alle Farben, schwarz und weiß, reg. 10c und 12c Werte, spez. (2 Paar an Jeden); das Paar...... **5c**
Oel—Beste Qual. Maschinenöl, volle 4 Unzen Flasche, klebt oder gummirt nicht, macht keine Flecken — reg. 10c wert, Flasche **3½c**

Dr. CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Wieboldts, jetzt bei Moeller Bros.
Vergoldete Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene Gläser $4.00 bis $6.00
Crisser Linsen für Eure Rahmen......90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht—Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Stickerei — Feine Cambric und Swiß Stickerei, in passenden Breiten für Unterröcke oder Kleider, vorzügliches Sortiment von neuen Mustern — wert bis zu 15c — speziell die Yard **8½c**
Flouncing — Organdy Flouncing für Kleider — hübsch bestickt — 27 und 36 Zoll breit, regulär 75c und 1.00 die Yard wert — speziell Yard für nur **42c**

Drogen
- **50c Pebeco Zahn-Pasta**.......... **31c**
- **1.00 Triners Wine,** zu **59c**
- **5c Life Buoy Seife,** 2 Stück für........ **9c**
- **50c A B C Pillen,** zu.............. **29c**
- **25c Sodium Phosphate** — zu...... **15c**
- **1 Pfd. Mottenballen** für............ **16c**

Fleisch
- **Lamb Stew,** Pfd........ **15½c**
- **LambChops** Pfd........ **18½c**
- **Geräucherte** Butts, Pfd. **29¾c**
- **Armour Star Schinken,** das Pfund zu... **26½c**
- **Sommerwurst** — speziell, per Pfund.... **19½c**

Groceries
- **Mehl — New Century,** ¼ Bbl. zu........ **3.99**
- **Butter — Elgin Creamery,** das Pfund zu.......... **41c**
- **Zwiebeln, süße Bermuda,** das Pfund zu.......... **5c**
- **Lux, reinweiße Seifenflock.,** (2 Pf. an 1 Kunden), Pf. **8½c**
- **Essig, weiß destillirt,** die 30c Sorte, Gallone..... **20c**
- **Rumfords Backpulver,** 1 Pfd. Büchse zu....... **21c**
- **Frei — 1 Büchse Cekko,** mit 10 St. Columbiaseife **53c**

Liköre
- **1.35 Old Guckenheim,** Rye, volles Quart.. **79c**
- **Raspberry oder Strawberry** Cordial, die Flasche zu....... **54c**
- **1.10 Oak Hill Kent.** Bourbon, voll. Qt. **72c**
- **Feiner Doppel Getreidekümmel,** die Quartflasche zu........ **64c**
- **Feines Export Bier,** — die Kiste von 2 Dtzd. Flaschen........ **1.05**

hat dem Hafer ein besseres Saatbett hergerichtet, hat den Saathafer gegen Brand desinfiziert und hat überhaupt besseres, sortiertes, Saatgut verwendet. Es scheint, daß unsere Farmer jetzt auch der Bestellung der Maisfelder mehr Sorgfalt widmen. Das Land wird sorgfältiger zubereitet, man „tested" allgemein den Saatmais und bringt die Maispflanzer in gute Verfassung, sodaß sie tadellos arbeiten können. Sie ersehen hieraus, daß wir Farmer in diesem Jahre schon tun, was uns möglich ist. Wir wären ja auch schön dumm, wenn wir jetzt die Gelegenheit nicht beim Schopfe nähmen und die Zeit hoher Preise gehörig ausnutzten!

Hoffentlich gelingt es uns, für den Sommer und für das Kultivieren der Maisfelder noch mehr wirklich brauchbare Arbeitskräfte zu beschaffen. **Wir erwarten ganz bestimmt, daß die Bundesregierung uns nicht einen einzigen Mann wegnimmt; noch nötiger als unsere Verbündeten an der Westfront gebrauchen wir selbst ihn in diesem Jahre in unseren Kornfeldern!**

Sehr schwierig gestaltet sich auch die Düngungsfrage in diesem Jahre. Soweit die Verwendung künstlicher Düngemittel in Betracht kommt, wird es wohl ganz allgemein beim frommen Wunsche bleiben. Unsere Wiesen und Weiden sind im allgemeinen sehr schlecht durch den Winter gekommen. Sehr viele wären am besten umgepflügt und mit Mais bepflanzt worden, aber es hat dazu an Zeit und Arbeitskräften gefehlt. Vor allem die Furcht, daß nicht genügend Arbeitskräfte für die absolut notwendigen Arbeiten in den Maisfeldern da sein werden, hat die Farmer leider in sehr vielen Fällen abgeschreckt, den Maisbau noch weiter auszudehnen. Wo sollten wir die zum Kultivieren der Kornfelder notwendigen Arbeiter überhaupt hernehmen? Ich habe in den letzten Wochen bei jeder Gelegenheit und mit zahlreichen Farmern über dieses Problem gesprochen. Ein Bekannter sagte mir, daß in seiner unmittelbaren Nachbarschaft mindestens fünfundzwanzig Farmarbeiter gebraucht würden, aber keiner beschafft werden könnte. Ein anderer versicherte mir, daß er selbst zusammen mit seinem einen Knechte in diesem Jahre 160 Acres Mais bewältigen müsse. Da ist es natürlich für den Städter leicht, uns Farmern zuzurufen, mehr Nahrungsmittel zu beschaffen. Wir Farmer selbst aber wissen nicht einmal, wie wir auch nur die notwendigsten Arbeiten rechtzeitig erledigen sollen, weil es so sehr an Leuten mangelt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrik unter Hochdruck für Kriegsindustrie gebaut. — Hotel verpachtet.

Bayer & Black, Fabrikanten von chirurgischen Artikeln, lassen an der Südwestecke der 25. und Federal Straße einen dreistöckigen modernen Fabrikbau, der auch Speisesäle und Erholungszimmer für männliche und weibliche Angestellte und eine Küche enthalten wird, mit einem Kostenaufwande von $160,000 errichten. Die den Unternehmern gesetzte Frist zur Vollendung der Arbeit ist 45 Tage. Die Firma wird dort ausschließlich für die Bundesregierung arbeiten lassen.

Fred. G. Sangster, Kolumbus, Ind., hat das soeben fertig gewordene Exchange Hotel an der Nordwestecke der Exchange Ave. und 92. Straße, 75 Fremdenzimmer enthaltend, auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $60,000 gepachtet.

Andere Pachtabschlüsse: Laden, 11 West Madison Straße, an die Elysina Candy Co. zu je $10,000 auf zehn Jahre; Laden 175 Nord Wabash Ave., an E. C. Amling & Co., zu je $9000 auf zehn Jahre; das zweite Stockwerk in demselben Gebäude, an Joseph Ziska & Sons auf fünf Jahre zu insgesammt $18,000; Laden 234 Süd State Straße, an Louis Litt zu je $7000 auf vier Jahre; Laden 27 Nord Clark Str., an die Clover Leaf Waffle Co. auf fünf Jahre zu insgesammt $18,000.

Charles F. Marsh hat von Baird & Warner ein Grundstück, 60 bei 143 Fuß, an der Brompton Ave., zwischen Cornelia Ave. und Addison Straße, 271 Fuß westlich von der Sheridan Road, zu $265 den Fuß gekauft und wird dort ein elegantes Sechsfamilienhaus bauen.

Siebzehn Bungalows mit Grund, 280 bei 142 Fuß, auf der Westseite der Lowell Ave., 120 Fuß südlich von Wilson, mit $55,000 belastet, sind zu nominellem Preise von Ira E. Pontius an George H. Hellberg verkauft worden.

Harry A. Hubbard hat von William H. Johnson in Glencoe zwanzig Acres Land an der Simpson Straße und der neuen westlichen Stadtgrenze von Evanston zu tausend Dollars den Acre gekauft und will das Land in Baustellen aufteilen; in Zahlung gab er ein Sechsfamilienhaus, 930 bis 934 Galt Ave., zu $40,000.

Das mit $19,500 belastete Sechsfamilienhaus 839 bis 843 Lafayette Parkway, Grund 66 bei 125 Fuß, ist zu $35,000 von August Handt an Soren Christensen übertragen worden im Tausch für die Zinshäuser 7231 Coles Ave. und 6500 Wabash Ave. und ein Grundstück an der 75. Straße und Cregier Ave. Das mit $21,000 belastete Zinshaus an der Kolorado Ave., 100 Fuß östlich von Lawndale, Grund 50 bei 150 Fuß, ist zu $24,000 von Martin Weeks an E. D. Pyle verkauft worden.

William J. Seymour hat auf sein Geschäftsgebäude an der Südostecke der 15. und Laflin Straße, Grund 262 bei 24 Fuß, $85,000 zu sechs Prozent Zinsen auf acht Jahre von der Chicago Title and Trust Co. geliehen.

Jeder Tropfen von
RED CROWN GASOLIN
verdampft und erzeugt Kraft.

Warum? Es ist eine Kette von Siedepunkt-Bruchteilen, die mit 95 Grad Fahrenheit beginnt, (dem leichten und sich verflüchtigenden Ende der Kette); das geringste Teilchen eines Funkens Eures Ignition-Systems ist hinreichend, es zu verbrennen.

Die Kette ist fortlaufend, jeder Bruchteil verdampft bei einer unterschiedlichen Temperatur bis zu über 400 Grad Fahrenheit (dem schweren Ende der Kette).

Wenn Eure Maschinerie warm ist, beträgt die Temperatur am Kopfe des Zylinders zwischen 800 bis 1000 Grad Fahrenheit. Dies ist mehr, als der doppelte Betrag von Hitze, der nötig ist, um sogar das schwerste Ende dieses hochklassigen Gasolins zu verbrennen, wobei jeder Tropfen verdampft.

Es gibt nicht nur keine Vergeudung von Gasolin selbst, sondern eben durch seine Natur wirkt es in einer solchen Weise, daß es die größte Kraft erzeugt.

Wieder sind es die Siedepunkt-Bruchteile

Die Bruchteile von Red Crown Gasolin sind so angeordnet, daß sie Wärmeausdehnung während der Verbrennung in geradem Verhältniß zu der Zeit erzeugen, die für die Kolbenstange erforderlich ist, einen brauchbar arbeitenden Kolbenhub auszuführen — einen stetigen, treibenden Druck der Kolbenstange, der stetige Kraft zur Folge hat — Kraft, wie bei einer Dampfmaschine.

Red Crown Gasolin verbrennt nicht schnell und teilt der Kolbenstange im Anfange des Hubs keinen kraftvollen Anstoß mit und läßt dann ebenso schnell nach, wenn der Kolbenhub fortschreitet, wovon ruckweise Kraft und eine mißhandelte Maschine die Folgen sind.

Kauft Red Crown Gasolin

Hergestellt und garantirt von der
STANDARD OIL COMPANY
72 W. Adams Str. (Indiana) Chicago, U. S. A.

Polarine, das vollkommene Motoröl, für korrektes Schmieren von Cars irgend welchen Fabrikats, bei irgendwelcher Geschwindigkeit und Temperatur.

(Für die „Abendpost".)

Zur Abwehr der Nahrungsmittelnot.

Von F. F. Matenaers.

Errichtet Silos!

Nie zuvor ist die wirtschaftliche Bedeutung, ja Notwendigkeit des modernen Futtersilos so gebieterisch und zwingend in Erscheinung getreten, wie heute. Denn niemals war die rationelle Ernährung unseres Viehes so in Frage gestellt, wie heute, während gleichzeitig auch die Erhaltung, ja sogar Verstärkung unserer Nutzviehbestände niemals notwendiger war denn heute. Dazu kommt, daß infolge des kalten Frühjahrs die Bestellung der Felder und insbesondere das Pflanzen des Maiskorns vielfach erst recht verspätet geschehen konnte, sodaß die große Gefahr besteht, der Mais, in diesem Jahre unsere wichtigste Getreide- und Futterpflanze, möge nicht mehr vollständig ausreifen können. Mit den modernen Futtersilos indessen hat der Farmer eine wirksame Versicherung gegen Schäden, die ein früher Frost im Herbst an seinem Mais anrichten mag, in der Hand. Trifft dann tatsächlich ein früher Frost seine Maisernte, so kann er doch den größten Teil der im Mais vorhandenen Futter- und Nährstoffe noch vollständig nutzbar machen, indem er den Mais einfach in den Silo schafft und Maissilage nach allen Regeln der Kunst daraus bereitet.

Deshalb richten wir an alle unsere viehhaltenden und maisbauenden Farmer die dringende, dreifach unterstrichene Aufforderung: Falls Ihr noch keinen Futtersilo habt, so säumt nicht länger, einen solchen jetzt nach bestem Wissen und Können zu errichten! Sehr richtig betont Dr. Horton, der tüchtige landwirtschaftliche Sachverständige der „American Steel & Wire Company", in einem neuerlichen Rundschreiben:

„Das laufende Jahr wird für unsere ganze landwirtschaftliche Nutztierhaltung verhängnißvoll werden, zu einer Katastrophe, von der wir uns erst in vielen Jahren wieder erholen können, wenn wir nicht mehr Futterpflanzen jetzt ziehen." Nun aber ist es selbstverständlich blühender Blödsinn, wenn wir zwar Futterpflanzen ziehen, nicht aber auch zugleich dafür sorgen, daß die Ernte derselben in der richtigen und ersprießlichsten Weise erfolgt. Den Mais aber können wir als Futterpflanze in keiner Weise so vollkommen ernten und ausnützen wie durch Verarbeitung zu Silage in einem modernen Futtersilo. Wo wir, wie im mittleren Westen, außerdem erfahrungsgemäß und namentlich nach einem späten Frühjahr, mit der Gefahr schädlicher Frühfröste zu rechnen haben, ist der moderne Futtersilo einfach unentbehrlich.

Ueber die Auswahl und Konstruktion des modernen Futtersilos ist in der landwirtschaftlichen Abteilung der „Abendpost" seit Jahren schon vieles gesagt und geschrieben worden. Außerdem verweisen wir hier noch einmal die Interessenten auf das Buch „Moderne Futtersilos, Silagebereitung und Silageverfütterung" von F. F. Matenaers, land. Redakteur der „Abendpost".

Verkauft kein Zuchtvieh!

Kein Farmer sollte heute Zuchtvieh verkaufen, wenn er nicht in der Lage ist, es durch bessere Tiere zu ersetzen. Die derzeitigen hohen Viehpreise dürfen einfach keinen Farmer dazu verleiten, nun ohne Bedenken seine Viehbestände zu versilbern. Ebensowenig dürfen die ungewöhnlich hohen Futterpreise, die in vielen Fällen augenblicklich die landwirtschaftliche Nutztierhaltung einfach unprofitabel machen, dazu verleiten, nun das Vieh abzuschaffen. Durchhalten mit den Viehbeständen, das muß heute die Parole unserer Viehzüchter sein. Auf die Dauer wird dieses Durchhalten sich in hohem Grade lohnen. Kühe oder Sauen, die wir jetzt durchhalten, werden goldene Kälber oder goldene Ferkel bringen. Würden alle unsere Viehzüchter jetzt nach dem nächstliegenden, allerdings sehr groß und sogar doppelt erscheinenden Profite greifen und die Viehbestände verkaufen, so würde dadurch unfehlbar die ganze landwirtschaftliche Nutztierhaltung unseres Landes ruinirt und auf viele Jahre hinaus verkrüppelt werden.

Das würde in diesem Falle um so verhängnißvoller und nachhaltiger wirken, als praktisch heute in der ganzen Kulturwelt infolge des drei Jahre alten Völkerkrieges eine solche Knappheit an landwirtschaftlichen Nutztieren besteht, daß uns keine Quelle mehr offen ist, aus der wir die vernichteten Viehbestände wieder ergänzen könnten. Wir müßten sie also in mühevoller Arbeit aus unserer eigenen verkrüppelten Nutztierhaltung allmählich wieder ergänzen. Dazu kommt, daß schon jetzt auch eine nie dagewesene Fleisch- und Milchknappheit auf der ganzen Welt besteht, eine derartige Knappheit, daß auf Jahre hinaus für alle Erzeugnisse unserer amerikanischen landwirtschaftlichen Nutztierhaltung uns ein sehr hoher und lohnender Preis gesichert bleibt. Und dieser hohe und lohnende Preis ist es gerade, der auf die Dauer alle diejenigen entschädigen, ja reichlich belohnen wird, die jetzt durchhalten und der Versuchung widerstehen, ihre Viehbestände zu versilbern.

Wir schließen uns daher dem Rufe des Bundesackerbauamtes an:

Verkauft keine Zuchttiere!

Verfüttert billiges Rauhfutter!

Verfüttert an das Vieh möglichst gar keine Nahrungsstoffe, die auch der menschlichen Ernährung dienen können!

Vor allem sollten wir unsere Viehbestände jetzt mit Futtermitteln durchbringen, die für die menschliche Ernährung nicht in Betracht kommen. Stroh und Maisstover können am besten und wirtschaftlichsten durch Verfütterung an unser Mager- und Zuchtvieh in den Wintermonaten verwendet werden. Ein großer Posten Stroh und Maisstover, der bisher leider immer noch verbrannt und vergeudet wurde, kann auf diese Weise in Fleisch und Milch umgesetzt und der vermehrten Düngererzeugung nutzbar gemacht werden. Wo man Körnerhirse (Grain Sorghums) anbauen kann, sollte man sie ziehen, um dadurch an Mais für die menschliche Ernährung zu sparen. Körnerfutter sollte überhaupt nur mehr in der sparsamsten und rationellsten Weise verfüttert werden.

(Eingesandt.)

Verschafft uns genügend brauchbare Arbeiter!

Ueber Nacht, sozusagen, ist an uns Farmer von allen Seiten die Aufforderung ergangen, mehr Nahrungsmittel zu beschaffen. Sicherlich haben alle Farmer wohl den guten Willen, mehr Nahrungsmittel zu ziehen, dazu hätte es dieser besonderen Aufforderungen gar nicht erst bedurft. Aber mit dem guten Willen allein wird auch in der Farmerei nicht viel erreicht. Hier in der Gegend haben wir im Verhältniß zu dem Ackerland nur sehr wenig Wiesen und Weideland. Durch die Errichtung von mehr Silos könnte hier allerdings an Kraftfutter im Viehstall gespart werden, doch ist damit der Gewinnung von mehr Heu nicht gedient. Es wird deshalb zum verstärkten Futterbau geraten, und zwar sollen wir Farmer zur Futtergewinnung Roggen, Raps oder Sojabohnen anpflanzen. Soll Raps in lohnender Weise gezogen werden, so muß aber schon die Aussaat zusammen mit der des Hafers erfolgen, während Sojabohnen hier nur dann eine lohnende Kultur sind, wenn sie als Hauptfrucht gebaut werden. Allen Aenderungen und aller Ausdehnung im Farmbetriebe steht indessen auch hier der Mangel an brauchbaren landwirtschaftlichen Arbeitern entgegen. Wir wissen hier in diesem Frühjahr kaum, wie wir die Felder in der gewohnten Weise richtig und rechtzeitig bestellen sollen. Von großartigen Neuerungen und einer intensiveren Bewirtschaftung der Farm läßt man da schon ohne weiteres, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, die Finger weg.

Die Löhne sind hier in diesem Jahre höher als je, und dabei ist das Angebot an brauchbaren Arbeitern doch noch knapper, als je zuvor. Die einzige Möglichkeit, der großen Arbeiternot die Spitze zu brechen, besteht für uns Farmer darin, daß wir unseren ganzen Bewirtschaftungsplan so einrichten, daß sich die Arbeiten möglichst gleichmäßig über die ganze Saison verteilen. Das ist im allgemeinen auch seitens der Farmer in unserer Gegend geschehen, doch ist die Farmbewirtschaftung dadurch nicht intensiver geworden.

Aber es ist, dank der Erziehungskampagne, die von verschiedenen großen landwirtschaftlichen Zeitungen im Staate und auch von der landwirtschaftlichen Abteilung der geschätzten „Abendpost" ausging, die Bestellung des Hafers in diesem Frühjahre viel sorgfältiger erfolgt, als es sonst üblich war. Man

„Tiz" für müde und schmerzende Füße

Gebraucht „Tiz" für geschwollene, brennende, wunde Füße und Hautverhärtungen und Hühneraugen.

Warum mit schmerzenden, geschwollenen Füßen umherhumpeln — mit Füßen so ermüdet, entzündet, schmerzend und geschwollen, daß Ihr die Schuhe kaum aus- oder anziehen könnt? Warum besorgt Ihr Euch nicht jetzt eine 25-Cents Schachtel „Tiz" von der Apotheke und macht damit Eure gemarterten Füße glücklich?

„Tiz" macht Eure Füße durchglüht vor Behagen; beseitigt Schwellungen und zieht die Entzündung und Pein aus den Füßen, die brennen und schmerzen. „Tiz" macht auf der Stelle ein Ende mit Schmerzen in Hühneraugen, Hautverhärtungen und entzündeten Ballen. „Tiz" triumphirt über strapazirte, entzündete Füße. **Kein drückendes Schuhzeug mehr — keine Fußtortur mehr.**

Schreckensfahrt.

An Washington Blvd. und Western Ave. stießen zwei Kraftwagen zusammen.

An Washington Blvd. und Western Ave. stieß heute zu früher Morgenstunde ein von William Dostrum, 5011 Prairie Ave., gelenkter Kraftwagen mit einem anderen zusammen, der mit hoher Geschwindigkeit dahergesaust kam. Dessen Lenker Morris Siegel, 3834 Douglas Blvd., seine Gattin Minnie, Siegels Bruder Abraham und dessen Gattin Annie wurden schwer verletzt, als ihr Gefährt umkippte, und mußten nach dem Washington Boulevard Hospital überführt werden, wo Frau Annie Siegel heute Morgen starb. Louis, ein weiterer Bruder Siegels, ein einjähriges Mädchen, sowie Dostrum, dessen Kraftwagen unter der Wucht des Anpralls gleichfalls umkippte, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, hatte Dostrum, der polizeilichen Fahrordnung gemäß, vor der Boulevard-Kreuzung seinen Wagen zum Stehen gebracht und war gerade langsam weiter gefahren, als er von dem anderen Wagen angerannt wurde. Trotzdem wurden er, sowie Louis Siegel von der Polizei vorläufig in Gewahrsam genommen.

Als sie an 43. Straße von einer Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie abstieg, wurde gestern Frl. W. T. Bryant, Nr. 4512 S. Prairie Ave., von einem von A. Poul, Nr. 910 S. Racine Ave., gelenkten Kraftwagen niedergerannt und bedenklich verletzt. Poul wurde in Haft genommen.

William Finn, Nr. 437 W. 43. Str., und Alexander Dragonis, Nr. 4434 S. Tallman Str., wurden lebensgefährlich verletzt, als an der 42. Str. und Ashland Ave. ein Krahn, an dem sie arbeiteten, zusammenbrach und auf sie stürzte.

Während er an 93. Straße zusah, wie mehrere Knaben Drachen steigen ließen, bemerkte Anton Hoyson, Nr. 9041 Mackinaw Ave., einen herannahenden Zug der Baltimore & Ohio Bahn nicht, geriet unter die Räder der Lokomotive und wurde so schwer verletzt, daß er einige Minuten nach seiner Einlieferung im South Chicago Hospital starb.

Leset die „Sonntagpost"

Polizist erschießt sich.

Verzweiflung über Krankheit scheint ihm Pistole in die Hand gedrückt zu haben.

Der der Bezirkswache in Englewood zugeteilt gewesene 40jährige Polizist John Shaw erschoß sich gestern in seinem Zimmer in der Wohnung von Howard Christy, Nr. 6911 Princeton Avenue. Der Mann, ein Junggeselle, kränkelte seit geraumer Zeit, was als Ursache der Tat angesehen wird.

Der 15 N. May Str. wohnende Max Neidenberg beging gestern Selbstmord, indem er das Gas andrehte.

Im Badezimmer seiner Wohnung 2913 W. 25. Str. wurde gestern Vaclav Kalidoze tot aufgefunden. Ein Gashahn stand offen. Die Polizei glaubt aber, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt und Kalidoza von dem Gas übermannt wurde, ehe es ihm gelang, das Badezimmer zu verlassen.

Personal-Nachrichten.

— An Bauchfellentzündung ist gestern in seiner Wohnung, 523 S. Morgan Str., Peter F. Galligan gestorben, der lange im politischen Leben der Stadt gestanden hat. Geboren in der 19. Ward, diente er zwei Termine als Staatsabgeordneter und einen als Staatssenator ab, später war er auch Hilfsgerichtsschreiber beim Appellhof. Galligan wird überlebt von seiner Gattin. Am Mittwoch Morgen um 9:30 Uhr wird ein Trauergottesdienst in der St. Patricks Kirche gehalten werden, woran sich die Beisetzung auf dem Kalvarienfriedhofe schließt.

— Billiger. — „Wenn man so am Strande des gewaltigen Weltmeeres steht, empfindet man seine ganze Nichtigkeit!"—„Das Vergnügen kann ich 'z Haus billiger haben, wenn mei' Alte mit mir red't."

— Herr Ludwig u. s. w. — Neulich machte ich in einem Weinlokal die Bekanntschaft eines älteren Herrn, indem ich über seine Füße stolperte. Er hieß Ludwig usw., wie ich später erfuhr. Solide Herren über Fünfzig heißen oft Ludwig. Herr Ludwig usw. lud mich zu einer Flasche Piesporter. Bald waren wir in lebhafter Unterhaltung. Aus kleinen Verhältnissen hatte er sich emporgearbeitet. Jetzt tat er überhaupt nichts mehr. Seine einzige Beschäftigung war — Steuern bezahlen. Herr Ludwig usw. führte das Wort; ich trank nur zustimmend. Er sprach über Turkestan, den Erzbischof Turpin, über Typometrie, unterchlorige Säure, die Schlacht von Valmy, über Ventilatoren und Wahlen, über Walzwerke, Xanthalin und den Yankee-Doodle, auch über das Zz der griechischen Aerzte. Als ich einmal kurz über Selleriesalat und Maschinenöl plaudern wollte, lehnte er ab. Am andern Tag brachte ich ihm das Streichholz zurück, das er mir freundlichst geliehen hatte. Er zeigte mir sein Heim, auch seine Bibliothek, die ihm bei einer Erbteilung zugefallen war. Siebzehn Erben mußten sich damals in ein Konversationslexikon teilen, da sie es aus Pietät nicht verkaufen wollten.— Herr Ludwig usw. bekam den Band 16 „Turkestan bis Zz". Ihm wäre es lieber gewesen, er hätte den Supplementband erhalten. Denn dieser bietet Unterhaltungsstoff von A bis Z.

— Jaso! — Student: „Ich hab' Ihnen doch gesagt, Frau Müller, Sie sollen mich heute um sieben Uhr wecken — warum haben Sie das nicht getan?" — Quartierfrau: „Sie waren um sieben Uhr ja noch gar nicht zu Haus', Herr Doktor!"

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln.

X=Strahlen=Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606.

Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.

Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.
mit!momifr

Aus dem Leben eines russischen Finanzministers.

Den Morgen erleben alle Minister auf die gleiche Weise. Jeder Minister erwacht und sagt: „Herr, ich danke Dir, daß ich noch Minister bin!" Dann wäscht er sich. Dann betet er: „Gib, o Herrr, daß ich auch heute noch Minister bleibe!" Dann trinkt er Kaffee.

Der Sekretär erscheint, wünscht guten Morgen und bringt vor allen Dingen Zeitungen. Minister lesen, wie Schauspieler, in den Blättern nur das, was man über sie schreibt. „Steht etwas drin über mich?" fragt der Minister. „Heute nicht!" Der Minister wird heiterer. „Und über die anderen?" fragt er mit Appetit weiter. Minister und Schauspieler lesen gerne, wie man ihre Kollegen herunterreißt.

Mit den laufenden Geschäften beschäftigt sich der Minister nur ganz kurze Zeit. Dann erscheint ein Beamter mit ganz besonderen Aufträgen, ein glänzender, hocheleganter, erstaunlich gut erzogener junger Herr mit geradezu entzückenden Manieren. Ehrfurchtsvoll sagt er: „Die zum Empfang befohlenen Personen . . ."

Ein Herr tritt ein. Er verneigt sich schon unter der Tür. „Ich habe die Ehre, mich Euer Hohen Exzellenz vorzustellen: Iwanow!" Der Minister tut, als wolle er ihm einen Schritt entgegengeben; dann sagt er: „Ich habe schon viel von Ihnen gehört, Herr Iwanow. Sehr erfreut, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen." Der Finanzminister sagt das zu jedem.

„Vor allem gestatten Hohe Exzellenz, meinen Dank für die Liebenswürdigkeit auszusprechen, mit der Hohe Exzellenz mich zu empfangen geruhten. Ich weiß genau, wie kostbar jede Sekunde der Zeit Eurer Hohen Exzellenz in der jetzigen schweren Zeit ist, in der die Vielgestalt der Aufgaben, die auf dem Lenker unserer finanziellen Schicksale ruhen, mich zwingt, die Zeit Euer Hohen Exzellenz nicht zu mißbrauchen; wir alle wissen und staunen darüber, wie Hohe Exzellenz genügend Zeit findea . . ."

„Könnten wir nicht zur Sache übergehen?" meint der Finanzminister.

„Nichts wünsche ich mir sehnlicher. Ich habe mir erlaubt, mit einem neuen Steuerobjekt mich bei Ihnen einzufinden!"

Der Finanzminister wird aufmerksam. „Die idealste, gleichmäßigste Steuer. Was ist eine Steuer? Die erste Forderung an eine gerechte Steuer ist die, daß sich ihre Last entsprechend der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung verteilt. Sie soll auf den starken Schultern der besitzenden Klassen schwerer lasten, aber leicht wie Flaum und Schneeflocken auf den schwachen Schultern der Mittellosen."

„Bitte tausendmal um Entschuldigung," bemerkt milde der Finanzminister, „ich weiß, was eine Steuer ist. Kommen wir der Sache noch näher."

„Aber nichts sollte mir erwünschter sein! Wie solte man nun aber auf einmal ohne Irrtum die Stufe der Leistungsfähigkeit eines Einwohners feststellen? Ohne alle gelehrten oder Kanzleiuntersuchungen und Statistiken? Ich schlage Ihnen eine Knopfsteuer vor!"

„Was für eine Steuer?" fragte der Finanzminister, der seinen Ohren nicht recht traut. „Eine Knopfsteuer! Belieben Eure Hohe Exzellenz zu beachten, daß die Anzahl der Knöpfe, die ein Mensch trägt, in direkter und unmittelbarer Beziehung zu seiner Vermögenslage steht. Der Muschik trägt einen einzigen Knopf am Hemdkragen. Alles andere bindet er mit Schnüren zu. Der allerärmste Muschik geht sogar mit offenem Kragen ohne Knopf. Je reicher aber der Mensch wird, desto mehr Knöpfe wachsen auf seinen Kleidern. Arme Leute haben immer abgerissene Knöpfe." Einen Augenblick, bitte! Die Entwicklung der Knöpfe auf dem Menschen hat aber doch sozusagen ihre natürlichen Grenzen. Bei allen anständig angezogenen Leuten finden Sie ungefähr dieselbe Zahl von Knöpfen. Bei Rothschild und bei seinen Bürobeamten."

„Aber die Frau? Und das Kammermädchen? Eine Dame besteht, entschuldigen Sie, sozusagen überhaupt nur aus Knöpfen. Ueberall hat sie Knöpfe. Auf den Stiefeln, auf den Handschuhen! Und am Kleide? Vorne Knöpfe, an den Taschen Knöpfe und sogar da, wo keine Taschen sind, hinten Knöpfe, auf den Aermeln zwei Knöpfe, an den Seiten ganze Reihen von Knöpfen! Und nicht einer davon ist zum Anknöpfen. Man fragt sich, wozu man so viele Knöpfe braucht. Nur um die Leute zu betrügen. Und warum? Weil ihr Mann Geld hat! Er zahlt, und sie benäht sich mit Knöpfen. Oder nehmen Sie z. B. die Laufjungen auf einer Bank! Geld! Reichtum! Eine Livree? Ganz voll von Knöpfen! Ein Lehrsatz: den Reichtum eines Landes erkennt man an der Menge der Knöpfe. Nehmen Sie Frankreich, das reichste Land der Welt. Paris — besteht überhaupt nur aus Knöpfen. Die Augen laufen einem über vor lauter Knöpfen. Ueberall Knöpfe: Portiers, Kommissionäre, Grooms, Damen, alles voll von Knöpfen."—„Lassen wir Frankreich. Zur Sache!" — Nichts ist mir lieber. Alle Knöpfe besteuern. Die Steuer wird sich gleichmäßig und gerecht über das ganze Land verbreiten. Für jeden Knopf 50 Rubel im Jahr. Der Bauer zahlt für seinen einen Knopf am Kragen etwas über vier Rubel im Monat. Das ist nicht drückend. Wenn er nicht zahlen will, kann er ja den Kragen mit einer Schnur festbinden. Aber wenn er sich einen Ueberzieher anschafft— halt, vier Knöpfe. Bitte 200 Rubel im Jahr! Wenn einer zweireihig stolzieren will — acht Knöpfe, 400 Rubel. Sie werden sehen, die Knöpfe werden dann erst recht Mode, die Damen werden dann zeigen wollen, wie viel Geld ihr Mann hat. Die Knopfsteuer ist die einzige gleichmäßige, gerechte, Steuer. Mit einem Blick stellt sie den Einwohner an den rechten Platz, ohne Schreibereien, ohne Statistik, ohne Gelehrte. Der Knopf sei unser Leitstern!"

„Herr Petrow!" meldet der würdige Kurier, der vierzig Medaillen trägt.

„Der Knopf — ist das Heil Rußlands..."— „Sie entschuldigen mich," sagt der Minister, „was Sie mir da erzählen, ist natürlich sehr wichtig. Schreiben Sie es ausführlich nieder und reichen Sie es ein."

Auf der Schwelle erscheint ein anderer Herr. „Petrow! Ich werde mich kurz fassen!" — „Ich habe schon viel von Ihnen gehört, Herr Petrow. Ich freue mich sehr, Sie endlich mal persönlich kennen zu lernen." — „Von mir haben Sie sicher niemals etwas gehört. Ich schlage Ihnen ein Projekt vor. Devalvation und Abänderung der kleinen Geldeinheit.." — „O Gott! In einer solchen Zeit!" — Herr Petrow fährt auf, wie ein Tiger, den man mit glühenden Eisen zwickt. „Grade jetzt, sofort! Wir werden alle anderen Staaten ruiniren! Worauf gründet sich ihre Macht? Auf das Gold. Was ist Gold? Eine Fiktion, ein Vorurteil, eine Bagatelle, ein Dreck! Wer braucht es denn? Die Weiber für allerhand Schnickschnack. In der Technik braucht man es nur in verschwindend geringen Mengen. Gold ist ein Schund! — „O Gott!" — „Es gibt viel kostbarere Metalle als Gold. Für alles Gold auf der ganzen Welt können Sie noch nicht einmal ein Pud Radium kaufen! Warum denn gerade das Gold, das Niemand braucht! Ein Vorurteil. Ich schlage als Werteinheit das vor, was jeder braucht, was wirklich unumgänglich notwendig ist. Das Korn! Gerade das, was wir selber in Rußland erzeugen! Diese Reform kann uns keiner nachmachen. Das Korn wird zum Staatseigentum. Jeder Erzeuger muß alles Korn abliefern, das er nicht selber ißt, und der Staat bezahlt ihm dafür einen bestimmten Preis, wie jetzt fürs Gold. Der Kornvorrat wird zur Grundlage des Geldverkehrs wie jetzt der Goldbestand. Der Rubel wird aufgehoben; an seine Stelle tritt das Pud Korn. In England gibt es „Pfunde", bei uns wird es „Pude" geben. Einen Rubel kann man verschleudern. Aber es soll mal einer ein Pud Korn verschleudern. Fressen wird er es. Alles wird man nach Puden Korn abschätzen. Stiefel kosten so und so viel Pud Korn, eine Jacke so und so viel Pud. Einfach?" — „O Gott!" — „Gleichzeitig wird auch die kleine Geldeinheit abgeändert. Bei uns ist deshalb alles so teuer, weil die Einheit zu groß ist. Eine Kopeke! Das ist kolossal viel! In China gibt es eine Geldeinheit, die man in Münzen überhaupt nicht ausprägen kann. Man kann sie nur aussprechen: Drei Reiskörner. Darum ist auch in China alles billig. Ich aber schlage eine noch kleinere Einheit vor: ein Roggenkorn. Damit wird eine Masse neuer Werte und Beschäftigungen geschaffen, die Bettelei wird überhaupt ganz verschwinden."

„Herr Chochlow!" meldet der Diener.

„Entschuldigen Sie mich", sagte der Minister, angenehm überrascht. „Alles, was Sie sagen, ist geradezu staatsmännisch. Aber wie Sie sehen, man belagert mich förmlich!"

Schon tritt ein neuer Herr ins Arbeitszimmer. „Chochlow, Eure hohe Exzellenz!" — „Ich habe schon viel von Ihnen gehört und freue mich jetzt sehr, Sie persönlich zu sehen. Womit kann ich dienen?" — „Ein Projekt. Betrifft die Anleihe. Die jetzige Anleihe geht ja, gottseidank, ganz ordentlich. Für die nächste aber scheint mir, muß man energischere Maßnahmen zur Propaganda treffen. Plakate, Inserate, das alles reicht nicht."

Der Minister klingelt. Der Beamte für besondere Aufträge tritt ein. „Wartet noch Jemand auf mich?" — „Nein, Hohe Exzellenz, es ist niemand mehr da." Der Minister hüstelt und schaut ihn an: „Sie selber wollten mir doch noch was sagen?" — „Ich? Jawohl, ja. Ich möchte, Eure hohe Exzellenz . . ."

„Sie sehen, Herr Chochlow, Sie müssen mich schon entschuldigen. Eine dringliche Angelegenheit. Ueber Ihr Projekt werde ich nachdenken. Ich werde das in Ordnung bringen. Aber jetzt . . . entschuldigen Sie . . . auf Wiedersehen! auf Wiedersehen!"

Der Beamte für besondere Aufträge war in ehrerbietiger Haltung stehen geblieben. „Wollten Sie mir wirklich etwas sagen?" — „Ich habe ein Projekt, Hohe Exzellenz!" — „Was, Sie auch?" „Ich auch, Hohe Exzellenz. Ich schlage eine Steuer vor, eine Projektensteuer. Jedes Finanzprojekt soll, na sagen wir einen Rubel Stempelsteuer zahlen. Das wird eine schöne Einnahme, Hohe Exzellenz!" — „Sie sollen den Stanislausorden kriegen, Lieber. Ich will ihn selber für Sie erbitten!"

Dann aber betete der Finanzminister zu Gott: „Gib, o Herr, daß ich nicht länger Minister sein muß!"

Die Trikothose.

Der österreichische Generalfeldmarschall Benedeck, der Sieger von Solferino, genoß bei seinen Offizieren, obschon er im Dienst ziemlich streng und auch wohl rücksichtslos sein konnte, die allergrößte Achtung und Liebe. Ja, bei den jüngeren Herren gingen diese Gefühle geradezu in schwärmerische Verehrung über. Und doch hätten gerade diese jüngeren und jüngsten, die es mit der Vorschriftsmäßigkeit der Uniform nie sehr genau nahmen, allen Grund gehabt, dem alten, groben Haudegen gram zu sein. Denn mit eiserner Strenge bestrafte er jeden, dessen er in nicht ganz genau vorschriftsmäßigem Anzug habhaft werden konnte. Ja, man sagte ihm nach, daß er eigentlich ständig auf der Suche nach solch kleinen Ungehörigkeiten wäre. Allein das tat der Liebe der jungen Leute keinen Abbruch.

Zu der Zeit, als Benedeck noch Kommandant von Verona war, kam eine Mode bei den jungen Offizieren auf, die ihm höchst zuwider war: die enge, scharf das Bein umspannende Hose, welche die jungen Herrchen, wie man scherzhaft meinte, „dem Schneider um den Kopf schlugen, falls sie bei der Anprobe überhaupt hineinkamen". Jedesmal geriet der General in eine förmliche Wut, wenn er eine solche widerliche Bekleidung zu Gesicht bekam. Und der Arrest hagelte nur so auf Missetäter.

Doch alles Wettern und Fluchen, all die sehr reichlich stattfindenden Freiheitsentziehungen fruchteten gar nichts. Die Mode bestand einmal und war einstweilen nicht aus der Welt zu schaffen. Ein Umstand, der den Alten immer galliger werden ließ.

Nur hin und wieder gab es für ihn in dieser ärgerlichen Zeit einige Lichtpunkte. Das waren die Truppenbesichtigungen, die er zeitweilig vornahm. Da klappte immer alles. Da störte keine enge Hose sein Behagen. Und die schneidigen Marschbewegungen der Infanterie, die tollkühnen Evolutionen der Husaren ließen stets sein Herz höher schlagen. Hatte doch auch in seinen Adern dereinst das heiße Reiterblut wild und toll genug geschäumt. Und diese Zeit lag noch gar nicht so lange hinter ihm.

Nach einer solchen Besichtigung, da er nicht das Geringste zu tadeln gefunden, ritt Benedeck an einem prachtvollen Frühlingstage höchst zufrieden durch die Straßen Veronas. Freundlich glitten seine Augen über das Grün der Bäume, den strahlenden Himmel und all die fröhlichen Männlein und Weiblein, die sich in dem herrlichen Wetter ergingen.

Da ließ ihn plötzlich hörbar werdendes Pferdegetrappel den Kopf danach wenden. Er sah, wie einer seiner Offiziere aus einer Nebenstraße in die Hauptstraße geritten war, bei seinem Anblick aber heftig erschrocken das Pferd herumwarf und eilig nach der entgegengesetzten Seite davonritt. Und dieser Offizier — wie ein elektrischer Schlag zuckte es durch Benedecks Körper, groß und weit öffneten sich seine Augen, und seine Züge gewannen alsbald etwas Starres — dieser Offizier trug wahr und wahrhaftig eine von den verwetterten engen Hosen.

Nur wenige Sekunden verharrte Benedeck in seiner Erstarrung. Dann setzte er, da er sich wohl die Figur des Reiters fest einzuprägen, nicht aber dessen Gesicht zu erkennen vermochte, sein Pferd in Trab und nahm die Verfolgung ganz energisch auf. Sofort trabte der Offizier ebenfalls an.

„Malefizkerl!" knurrte Benedeck wütend und ging in Galopp über. Genau dasselbe tat der andere. Zu dem Erstaunen der Passanten, die sich das Gebahren der beiden nicht zu erklären vermochten, wurde der Galopp nun stärker und stärker. Jedoch, war der junge Offizier ein gewandter Reiter, so besaß der General das bessere Pferd. Die Entfernung zwischen beiden verringerte sich mit jedem Galoppsprung. Und als nun der Ausreißer an die für den unmittelbar fälligen Kurierzug bereits geschlossene Schranke des Bahnüberganges gelangte, glitt ein grimmiges Lächeln über die Züge des Generals. Jetzt war ihm sein Mann sicher.

Indessen — er hatte zu früh triumphirt. Eine Sekunde stutzte der Offizier wohl. Aber auch nur eine einzige. Dann saßen seine Sporen dem Pferde in den Flanken, und zwei gewaltige Sätze desselben trugen ihn über das Hinderniß weg.

Nun war Benedeck ein anerkannt berühmter Reiter. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, dem Flüchtling zu folgen, um so mehr, als er sich auf sein Pferd durchaus verlassen konnte. Und einen Augenblick schien er auch dazu entschlossen. Dann mochte ihm wohl der Gedanke kommen, wie gar wenig sich ein solcher Husarenstreich mit seinem Range vereinbaren ließ. Und mit einem halb bewundernden, halb wütenden „Satanskerl!" gab er die Verfolgung auf.

Obschon nun Benedeck lange Zeit ganz besonders nach diesem Frechling fahndete, wollte es ihm doch nie gelingen, seiner habhaft zu werden. Schon gab er endlich die unnütze Suche auf. Da bewirkte der Zufall, was menschlicher Intelligenz nicht gelungen war. Eines Abends, als der General zur gewöhnlichen Zeit sein Cafe betrat, sah er sich zu seinem Erstaunen sofort einem horizontal in die Luft ragenden Bein gegenüber. Das Bein gehörte einem Billardspieler an, der eben mit vorgebeugtem Oberkörper einen Stoß machte. Und dieses Bein war mit der — verpönten engen Hose bekleidet.

Unter dem Jubelruf: „Hab' ich ihn endlich? Hab' ich den sauberen Vogel?" griff der General blitzschnell zu und packte das Bein am Knöchel. Der arme Teufel von Offizier mußte nun, immerfort festgehalten, zu innigem Vergnügen der Gäste, Benedeck auf einem Bein bis in die Mitte des Lokals nachtanzen, wo dieser endlich losließ.

Dann trat der General einen Schritt zurück, schaute seinen Gefangenen durchbohrend an und fragte: „Sie! — Auf Ehr' und Gewissen — waren Sie's oder waren Sie's nicht?"

„Exzellenz . . . ja!" stammelte der junge Offizier zögernd, kaum hörbar.

„Na, Ihr Glück, daß Sie's eingestehen!" schmunzelte Benedeck. „Denn wissen's, ein X für ein U hätten's mir doch nicht vorgemacht. Zwei Paar solcher Zahnstocher gibt's ja halt in ganz Verona nicht! — Jetzt aber sagen's selbst: Wohin gehören's dafür, daß Sie Ihrem Kommandeur auskniffen?"

„Zum . . . zum . . . Profoß . . . Exzellenz . . ."

„Richtig! — Und auf wie lang?"

„Auf acht Tage . . ."

„Oho, höher!"

„Vierzehn . . . Tage!"

„Na, sagen wir vierzehn Täg'!" nickte Benedeck. „Aber weil Sie ein ganzer Kerl sind und Kuraich' haben, will ich Nachsicht walten lassen. Die Ihrige Strafe soll sein, daß Sie morgen bei mir speisen und den Herren dort haarklein die ganze Geschichte erzählen, wie sie sich zugetragen hat!"

Also geschah es. Und die Erzählung löste bei der Gesellschaft Benedecks eine ungeheure Heiterkeit aus. Aber am anderen Morgen, als des jungen Offiziers Hirn durchaus nicht festzustellen in der Lage war, ob die Erde sich drehe, ob er selber auf der Erde in Drehbewegungen geraten war oder ob beides der Fall war, hat er sich zugeschworen, nie mehr eine enge Hose zu tragen. Und er hat Wort gehalten: denn der Missetäter war Baron Karl Torresani, der in der österreichischen Kriegsgeschichte durch seinen Patrouillenritt von Condoni am 21. Juli 1866 eine historische Berühmtheit erlangt hat. Und er hat die kleine Episode selbst berichtet.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Krume und Kruste.

Wenn der Kulturmensch der Gegenwart der wunderbaren Vollkommenheit des Gebisses seiner Vorfahren allermeist verlustig gegangen ist, so hat er sich diesen Mangel zum großen Teil selbst zuzuschreiben. Wir verwöhnen fast ohne Ausnahme unsere Zähne in einem unerhörten Grade, und das führt nur zu ihrer Verschlechterung. Es ist ein Naturgesetz, daß Organe verkümmern, die nicht gebraucht werden, wie beispielsweise ein Tier, das zu dauerndem Aufenthalt in einer Höhle verurteilt ist, sein Augenlicht einbüßt. Der Urmensch, der auch die Knochen in einem Stück Fleisch als Nahrungsmittel betrachtete, sorgte besser für seine Zähne als ein entarteter Nachkomme, der jedes Knöchelchen und jede Gräte sorgfältig beiseite tut. Aber die Verweichlichung geht viel weiter, denn wie viele Leute gibt es nicht, die schon in jungen Jahren vom Brot die Kruste abschneiden und nur die weiche Krume essen, obgleich unser Brot ohnehin eine Verweichlichung erfahren hat. Wer als Kind einen Gefallen daran gefunden hat, trockene Brotkrusten zu essen, hat damit seinen Zähnen bessere Dienste erwiesen, als sie später von aller Kunst des Zahnarztes geleistet werden können. Dazu kommt noch, daß in der Brotkruste Stoffe enthalten sind, die in der Krume fehlen. Dadurch bereitet der Genuß einer Brotscheibe ohne Kruste eine Einbuße an Geschmack. Nun wird aber behauptet, sie seien schwerer verdaulich. Die chemische Untersuchung ergibt wenig Unterschied in der Zusammensetzung von Kruste und Krume, außer daß die Kruste nur 20, die Krume über 40 Prozent Feuchtigkeit enthält. Außerdem aber läßt sich nachweisen, daß die Kruste, die beim Backen mehr Hitze empfängt, einen größeren Gehalt an löslichen Kohleyhdraten besitzt. Infolgedessen ist gerade die Kruste, wenn sie genügend gekaut wird, leichter verdaulich, zumal sie durch den kräftigeren Geschmack den Säftefluß mehr anregt. Wer es mit seinen Zähnen und mit seiner Ernährung überhaupt gut meint, sollte erstens nicht zu feines Brot essen und zweitens nie die Kruste abschneiden.

Die Bekämpfung der Verdauungsträgheit.

Die Verdauungsträgheit und ihre Beseitigung ist von alters her und bleibt wohl auch für die Zukunft eine beliebte Domäne der Laienmedizin. Daran werden die schärfsten Kurpfuschereigesetze nichts ändern. In vielen Fällen ist an dem Versagen der normalen Darmtätigkeit die zu gute Ausnutzung der genossenen Nahrung schuld. Es bleiben dann nur spärliche Reste zurück, die infolge ihrer geringen Menge den Darm nicht zur Tätigkeit anzuregen vermögen. Bei anderen spielt eine mangelnde Bewegung, vieles Sitzen die Hauptrolle für die Darmträgheit. Abhilfe schafft oft die Aenderung der Ernährung, wenn fleischarme und gemüsereiche Kost eingeführt wird. Die Schlacken der Gemüse, Zerealien und Hülsenfrüchte bilden einen mächtigen Anreiz für die Darmschleimhaut. Erst wo die zellulosereiche Diät versagt, treten Abführmittel in ihr Recht. Am beliebtesten sind mit Recht die Klistiere. Schon einfache Wassereinläufe sind wirksam, besonders kalte unter 65 Grad F. Die Flüssigkeitsmenge soll ½ bis 1½ Quart betragen. Als Zusatz dient Soda (einprozentig), ein Eßlöffel Haushalt- oder Schmierseife. Auch ein Eßlöffel Essig tut die gleichen Dienste. Die Wasserklistiere können wochen- und jahrelang fortgesetzt werden, ohne zu schaden. Häufig lassen sie aber bekanntlich in ihrer Wirkung nach. Dann empfiehlt es sich, sie durch Oel- oder Glyzerinklystiere zu ersetzen. Besonders ausgezeichnet sind diese bei Darmkoliken. Zweckmäßig ist es, das Oel vorher zu erwärmen. Die Menge soll ein Pint bis zu einem Quart betragen, bei Kindern genügt die Hälfte. Diese Ratschläge mögen für die gewöhnlichen chronischen Fälle genügen. Wo aber irgend welche akuten Erscheinungen am Darm auftreten, wie heftige Koliken, umschriebene Schmerzen usw., versäume man keine Zeit mit nutzlosen, aber oft schädlichen Experimenten, sondern wende sich an die sachverständige ärztliche Stelle. Denn sehr viele schwere Krankheiten treten zuerst unter dem Bilde der Verstopfung auf.

Der Geßlerhut im heutigen Athen.

Die Entente hat in Athen dieser Tage einen Sühneakt vollzogen, der bei den kleinen neutralen Staaten besonderes Interesse finden wird. Dem „Corriere della Sera" wird über diesen denkwürdigen Vorgang, der sich am 30. Januar 1917 vollzog, folgendes telegraphirt:

Nach Mittag stellten sich auf dem Monastirakiplatz die Abteilungen der vier verbündeten Mächte auf; das nur spärlich anwesende Volk verhielt sich hinter Kordons von Truppen und Gendarmen vollkommen schweigend. Um ½3 Uhr setzten sich die fremdländischen Truppenkontingente, aus je 25 Marinesoldaten mit einer Fahne bestehend, in Bewegung und marschirten in den Hof des Zappeion, wo sich die Ereignisse des 1. Dezember abgespielt hatten, wobei eine Anzahl Soldaten der Alliirten von griechischen Truppen getötet wurden.

Genau um 3:30 Uhr wurden die Fahnen der vier verbündeten Mächte ins Freie getragen und nahmen am Fuße der großen Freitreppe, auf der sich die Vertreter der Mächte befanden, Aufstellung. Die griechischen Militärmusiker intonirten nun abwechselnd die Nationalhymnen der Ententemächte, worauf der erste Kanonenschuß erdröhnte. In diesem Augenblick präsentirten die griechischen Truppen das Gewehr, und zwei griechische Fahnen, die inmitten des Platzes Stellung genommen hatten und von griechischen Offizieren getragen wurden, senkten sich vor den Fahnen der Verbündeten. „Der Augenblick", so schreibt der Berichterstatter des „Corriere della Sera", „war wirklich feierlich!"

Zwölf Minuten lang verharrten die griechischen Truppen unbeweglich in Achtungstellung, während durch die Griechen 21 Kanonenschüsse gelöst und die verschiedenen Nationalhymnen gespielt wurden. Hierauf nutzten die griechischen Abteilungen vor den fremden Fahnen defiliren; zuerst die Infanterie unter Führung des Kommandanten des Athener Armeekorps. Die Offiziere senkten im Vorbeimarsch ihre Degen, die Soldaten wandten den Blick grüßend auf die Fahnen, welche den Gruß ihrerseits nicht erwiderten. Nur der französische Admiral und die fremden Gesandten grüßten wiederholt die vorüberziehenden Truppen.

Sodann wurde am Ende des Platzes unter sichtlicher Bewegung der Anwesenden die Fahne eines griechischen Infanterieregiments vor die Freitreppe getragen und senkte sich ebenfalls vor den Fahnen der Verbündeten. Die Ententegesandten und Offiziere erwiderten nunmehr den Gruß und von ferne gab ein französisches Kriegsschiff 21 Salutschüsse ab. Auch die zweite griechische Fahne wurde in gleicher Weise vorübergetragen. Schließlich defilirten 100 griechische Marinesoldaten und eine Schwadron Kavallerie mit dem Kommandanten des 1. Regiments, Prinz Andreas, dem Bruder des Königs, an der Spitze, welcher die Vertreter der fremden Mächte ebenfalls mit seinem Degen grüßte. Nachher zogen sich die griechischen Truppen in ihre Kasernen zurück, wobei die Regimentsfahnen bei ihrem Vorbeimarsch von der Bevölkerung schweigend gegrüßt wurden. Kurz nachher marschirten auch die Kontingente der Verbündeten mit eingerollten Fahnen nach dem Piräus ab.

Briten über den U-Bootkrieg.

Kriegskorrespondent Eugen Kalkschmidt schreibt aus dem deutschen Großen Hauptquartier:

„. . . Es waren gefangene englische Offiziere, mit denen ich vor einiger Zeit über den Tauchbootkrieg sprach; wir kamen vom Kampf zu Lande auf den zur See. Ich fragte: „Glauben Sie immer noch, daß Sie eines Tages unsere Flotte versenken werden?"— „Wir wissen, daß es schwierig ist, aber es wird auch nicht nötig sein, denn England beherrscht das Meer auch ohnedem." — „Nur so lange, als wir die Kraft unserer Tauchboote nicht voll ausnützen können."— Sie schwiegen und starrten in die Luft. dann sagte ein Hauptmann bedächtig: „Deutschland wäre dumm, wenn es das nicht täte." — „Würde England damit zaudern, wenn es ihm an den Kragen ginge, wie jetzt uns?" — „Keinen Augenblick!" riefen sie alle fünf und lachten. . . . Da wäre also die Entrüstung drüben bei ihnen gar nicht ernst zu nehmen?" — „Die Entrüstung ist Sache der Zeitungen; sie ist sehr nützlich für das Volk, that's for show." Es war ersichtlich ihre offene Meinung, denn sie hätten nicht den geringsten Nachteil davon gehabt, wenn sie auch jetzt noch die Komödie der offiziellen Entrüstung fortgesetzt haben würden. Vielleicht waren sie als Soldaten, die soeben mit knapper Not dem Tode entgangen waren, zu ehrlich dazu.

Ueber das in der amtlichen Veröffentlichung des Admiralstabes vom 2. März gemeldete Zusammentreffen eines unserer Unterseeboote mit einem als U-Bootsfalle hergerichteten Tankdampfer und über den Kampf des U-Bootes mit dem U-Bootsjäger der Forglove-Klasse werden nachstehende Einzelheiten bekannt: Das U-Boot sichtete am 22. Februar gegen 2 Uhr Nachmittags an der irischen Südküste einen Tankdampfer von etwa 3000 Brutto-Registertonnen. Als der Dampfer unter Artilleriefeuer genommen wurde, stoppte er und blies Dampf ab, worauf die Besatzung in zwei Booten das Schiff verließ. Das Unterseeboot tauchte und ging unter Wasser an den Dampfer heran, wobei zunächst keine Bewaffnung erkennbar war.

Als die Boote sich über tausend Meter von dem Dampfer entfernt hatten, tauchte das U-Boot so auf, daß diese sich zwischen ihm und dem Dampfer befanden. Die Schiffsboote waren bestrebt, von dem U-Boot wegzurudern. Plötzlich eröffnete der Dampfer Feuer aus vier Geschützen, wobei das sofort wegtauchende Boot einige Treffer erhielt. Infolge der entstandenen Havarien war es dem Boot unmöglich, sich auf die Dauer unter Wasser zu halten. Es tauchte deshalb kurz nach 3 Uhr wieder auf. Die Geschütze des Unterseebootes wurden sofort besetzt. Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt etwa 2500 Meter entfernt war, eröffnete erneut Feuer, das erwidert wurde. Als die Entfernung zwischen dem U-Boot und der Falle fünftausend Meter betrug, kam an der Steuerbordseite des U-Bootes ein feindlicher Zerstörer in Sicht, der auf achttausend Meter in das Gefecht eingriff. Der Zerstörer, der als zur Forglove-Klasse gehörig erkannt wurde, begann bald den Geschoßaufschlägen des U-Bootes auszuweichen. Er erhielt zwei Treffer und vergrößerte die Entfernung. Während des Gefechtes gelang es, den Kommandoturm des U-Bootes abzudichten und allmählich die meisten Gefechtsstörungen zu beseitigen. Von dem Zerstörer verfolgt, lief das U-Boot mit südlichem Kurs von der irischen Südküste ab, während der Tankdampfer allmählich aus Sicht kam. Dank der vorgenommenen Reparaturen war das U-Boot wieder imstande, notdürftig tauchen zu können, Nachdem der Verfolger eine Zeitlang, infolge zu großer Entfernung, das Feuer eingestellt hatte, eröffnete er es, auf 7000 Meter herangekommen, kurz vor Sonnenaufgang wieder. Bei der Gegenwirkung erzielte das U-Boot einen weiteren Treffer auf den Zerstörer. Darauf drehte dieser ab und kam um 8 Uhr Abends bei einbrechender Dunkelheit aus Sicht. Das Boot trat dann die Heimfahrt an und traf unbelästigt in seinem Stützpunkt zu kurzer Wiederinstandsetzung ein.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Behaltet kaltes Blut

Ein Schiff, das entweder auf der einen oder auf der anderen Seite überladen ist, steht in Gefahr zu kentern — besonders in einem Sturm.

Sicherheit liegt darin, einen gleichmäßigen Kiel zu behalten.

Der Mann oder die Frau, die vergeudet, überladet das Staatsschiff auf einer Seite — der Mann oder die Frau, die „hamstern", häuft noch weitere Schwierigkeit auf die gleiche überladene Seite.

Haltet das Schiff fahrtüchtig — treibt keine Vergeudung, „hamstert" nicht.

Das Land war fundamental und materiell niemals so blühend wie jetzt; — und diejenigen, welche normal leben, klug einkaufen, vernunftgemäß sparen und nichts vergeuden, helfen der Nation den Sieg erringen.

Ein Verkauf von 21,000 Yards von baumwollenen Kleiderstoffen zu 28c die Yard

Drei Assortments zu ungewöhnlichen Preisen

Geschäftige Tage herrschen in dieser Abteilung für waschbare Stoffe, denn fast jeden Tag macht ein schönes Sortiment von neuen baumwollenen Kleiderstoffen, oder eine spezielle Gruppirung von besonderem Preisinteresse ihr Erscheinen.

Zum Beispiel sollte heute diese Gruppirung von baumwollenen Sommerstoffen zu 28c die Yard jede Dame interessiren, welche Somerkleider und Kinderkleider benötigt.

36zöllige Novelty Kleider Voiles, 28c die Yard

Diese in den neuesten gewebten Streifen-Effekten (vergeßt nicht, keine gedruckten Streifen), und zwar eine große Auswahl von Mustern und Farben.

36zöllige Basket Gewebe Suitings, 28c die Yard

Prachtvolle Stoffe zum Tragen im Freien in schwarz und weißen Block Checks und Plaids.

36zöllige seidegemischte bedruckte Marquisettes, speziell offerirt zu 28c die Yard

Diese schön bedruckten Marquisettes sind zu haben in Streifen und Blumen-Effekten, mit einem weichen, seidenartigen Finish.

400 Semi-made Sports Röcke
Speziell im Preis herabgesetzt

Zwecks sofortiger Räumung haben wir diese 400 „semimade" Sports Skirts neumarkirt, geschneidert von baumwollenen Stoffen der jetzigen Saison in schönen Moden.

250 Semi-Made Skirts, jetzt $1 jeder.
150 Semi-Made Skirts, jetzt $1.75 jeder.

Zweiter Floor, Nord.

Ein wichtiger Verkauf von Muster-Schmucksachen

Fast keine zwei Stücke gleich.

Und doch ist dieses Lager von Schmucksachen, ein Teil davon importirt und andere Stücke in diesem Lande gemacht, tatsächlich sehr groß.

Darunter sind Pearl Beads, fancy Beads, Jet Beads, Bar Pins, Busennadeln, Hutnadeln, Manschetten-Nadeln, Mesh Bags, Dorine-Kästchen, Ohrringe, Flaggen-Nadeln und emaillirte Schmucksachen jeder Art.

Nur Diejenigen, welche schon früher von solchen Verkäufen in diesem Laden ausgewählt haben, werden die Werte gründlich würdigen, welche offerirt werden:

—50c, 75c, 95c, $1.25, $1.50, $1.75 bis $10 das Stück.

Erster Floor, Süd.

Rote Kreuz Mitgliedschaft

werden in diesem Laden verkauft in der Rote Kreuz-Bude, erster Floor, nördlich. Jedermann will etwas tun. Jedermann kann — erstens, indem er dem Roten Kreuz beitritt. Mitgliedschaften, $1, $2 und $10. Dienst im Felde wird nicht verlangt.

Liköre

Brandy, 3 Star California, oder Berliner Kümmel, Flasche 75c

Cal. Port oder Sherrywein, 6 Jahre alt, Gall. 98c

Whiskey, L. W. Taylor, 8 Jahre alt, Gall. 3.39; volles Qrt.. 89c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Zitronen

Zitronen — dünne Schalen und sehr saftig, 300 Größe — (nur 2 Dutzend an einen Kunden, keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt) — das Dutzend zu.... 12c

Neue Seidenstoffe zu ungewöhnlich niedrigen Preisen

30-zöll. Novelty Tussah Sport Seide, hübsche in reichen vielfarbigen Effekten auf weißem oder farbigem Grund, ideale Seidenstoffe für das warme Wetter, morgen verkaufen wir die Yard zu 57c und.... 45c

36-zöllige Novelty Seide Poplins, gestreifte und figurirte Muster, schwere Qualität, in den neuesten Straßenschattirungen zu haben; diese Seidenstoffe sind 1.19 wert; wir verkaufen sie, per Yard, zu.... 77c

35 Zoll breite schwarze reinseidene Satin Messalines und Taffetas; die fest gewebte Qualität; es sind $1.00 Werte, die Yard zu.... 75c

Fancy Taffetas und Satins — in gestreiften und karrirten Effekten — helle und dunkle Farben, $1.00 Werte, die Yard zu.... 75c

36-zöllige seidengemischte Tub Seide, weißer Grund mit gewebten schwarzen und farbigen Streifen, sehr gut im Waschen, die Yard zu.... 33c

$12.00 Seiden-Kleider zu $7.95

Taffeta Kleider in verschiedenen einfachen Farben, Streifen, Karrirungen, Plaids, beliebte Facons mit Georgette Crepe Kragen und Aermeln, volle Skirts mit fancy Taschen, mit Knöpfen besetzt — Werte bis zu $12.00 — am Dienstag zu **$7.95**

Frühjahrs-Coats, gemacht aus Serge, Poplin, Plaid Velours und anderen mittelschweren Stoffen, Facons passend für Sports- und Straßen-Gebrauch, große Kragen besetzt in denselben und kontrastirenden Farben, belted und flared Modelle, fancy Taschen, alle Größen für Damen und Mädchen, $8.00 Coats zu **$4.97**

Frühjahrs-Kleiderstoffe

36-zöll. halbwollene Poplins und Crepe Cloths, passend für Straßen- und Abendgebrauch, in Cream, hellblau und rosa — 39c wert, die Yard zu.... 28c

50zöllige mittelschwere schwarze Dreß Serge, ein vorzüglicher und dauerhafter Stoff für Suits, Skirts, Kleider etc. — speziell Dienstag die Yard für nur.... 59c

Halbwollene bedruckte Challies — heller Grund mit Ring Punkten, Polka Punkten, Hairline Streifen etc., ein großes Sortiment zur Auswahl — speziell die Yard für nur.... 19c

46-zöllige schwarze und weiße Shepherd Suitings — klein, mittelmäßig und groß karrirt — kosten überall 50c — die Yard offerirt für nur.... 33c

34-zöllige Ladies' Cloths, in Sommerschattirungen, blau, grau und grün, dreißig Stücke, die Yard zu.... 69c

36-zöll. Cream weißer Bedford Cord Suitings, für Skirts und Badekleider — die Yard zu.... 29c

Tausende von Yards Ueberreste von französischen Serges, Storm Serges, Melrose und Granite Geweben etc. — zur Auswahl von hellen und dunklen Farben, Längen bis zu 7 Yards, die 70 und 85c Werte, die Yard zu.... 44c

Neue Putzwaaren

Große Hüte sind immer in Nachfrage für den hochsommergebrauch ... Werte bis zu $5.00 Hüten zu.... $2.73

Ungarnirte Hüte von hell glänzendem Stroh, eine Mustergarnitur, schickliche Fassons in schwarz und allen beliebten Farben — $1.25 wert, zu.... 89c

Weiße Panamahüte, ungarnirt; verschiedene Fassons ... speziell zu.... 65c

Hüte kostenfrei garnirt.

Waists zu 59c

Eine Gruppe von Waists aus Sheer Lawns, Voiles und Organdies, in einfachen geschneiderten Modellen gemacht, hübsche farbige Effekte mit weißen Kragen, Welts u. Manschetten, viele sind prächtig bestickt, lange Aermel, in weiß, fleischfarbig, Rose und farbigen Streifen auf weißem Grunde, Größen 36 bis 44 — speziell zu nur **59c**

Gardinen

Einzelne Nottingham Gardinen — 2½ Yards lang, aus schweren doppelten Faden-Netz gemacht ... Werte bis $1.25 das Paar — speziell das Stück zu.... 33c

Cable, Filet und schottische Net Gardinen, hübsche Entwürfe, $1.50 und $1.75 Werte, jeweils für.... $1

36" Gardinen-Voiles ... die Yard zu.... 13½c

12½c Gardinen Voiles Seconds, die Yard zu.... 7½c

Damen-Trachten

Damen-Hauskleider, aus hübschen Percales, nette, ausschließt. Fassons, nur.... 74c

Dressing Sacques für Damen aus Gingham gemacht, in blauen oder schwarzen u. weißen karrirten Ginghams, Fitted Peplums — 75c wert, zu.... 57c

Musslin-Beinkleider für Damen, mit Rüschen, 25c Werte.... 15c

Weiße Unterröcke — mit Rüffle und Stickerei besetzt, Größen 14, 16 und 18 Jahre, morgen zu.... 69c

Männer-Anzüge $6.47

Männer-Anzüge, gut geschneidert aus Cassimeres und Cheviots, einfarbig, gestreift u. Mischungen, geraffte Rücken, englische, konservative u. 3-Knöpfe Sacque Fassons, Größen 32 bis 44 für reguläre und korpulente Männer, morgen zu.... 6.47

Khaki Männerhosen mit cuffed Bottoms, gut gemacht, gut passende Fassons, Größen 32 bis 42, zu.... 97c

Knickerbocker Knabenhosen, hübsch aus gestreiften Cheviots u. dunklem Khaki, alle Nähte eingefaßt, Größen 6 bis 16 Jahre, Dienstag zu.... 43c

Pinch Back Knaben-Anzüge, aus gestreiften und Pin checked Cheviots, Größen 8 bis 16 Jahre, wert 3.25, verkauft zu.... $2.47

Sommer-Unterzeug

Gerippte baumwollene Union Suits für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, knielange spitzenbesetzte Fassons, zu.... 23c

Baumwollene Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, zu.... 6½c

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer in allen Größen zu haben, zu.... 24c

Unterbeinkleider f. Kinder, in Kniclänge, spitzenbesetzt, in allen Größen verkauft zu.... 10c

Damen- u. Mädchen-Schuhe herabgesetzt

Mary Jane Pumps für Damen, junge Mädchen und Kinder, aus Segeltuch gemacht, hübsch geschnürte Schleifen auf den Pumps — Größen für Kinder 6 bis 2 — Größen für Damen 2½ bis 7, speziell.... 97c

Schuhe für junge Mädchen und Kinder, Fußform Leisten, in Knöpf Fassons — mit runden Zehen, aus Gun Metal Calfskin gemacht — in allen Größen von 6 bis 2, — werden gewöhnlich für $1.50 verkauft — das Paar zu.... 97c

Weiße Canvas Stiefeletten für junge Mädchen und Kinder — in hohen Schnür-Fassons, weiße Sohlen und Absätze, alle Größen von 8½ bis 11, zu $1.57; Größen 11½ bis 2, zu.... $1.47

Saison zum Abschlusse gebracht. Auf eine glanzvolle Weise! Sein Erscheinen war ein Riesensieg. Fast 5000 Menschen lauschten dem Zauber seiner Stimme, waren gepackt von der Wucht seiner unvergleichlichen Mittel, wie gebannt von der künstlerischen Art und Größe ihrer Verwendung. Die Zeit scheint weder ihm noch seiner Stimme etwas anhaben zu können. Sein „vesti in giubba" aus den „Pagliacci" ruft noch immer den Schauer hervor, wie vor 20 Jahren. Auch das Natürliche, man möchte sagen, das „Burschikose" seines Benehmens vor dem Publikum ist ihm geblieben. Nicht zu seinem Schaden; obwohl Manche darin einen Mangel an Würde sehen wollen. Es will vielmehr scheinen, als ob diese Enthaltung allen Posirens ihm die Unmittelbarkeit der Wirkung seiner hohen Kunst erhalten habe, ohne die es ihm wie hunderten Anderen ergangen wäre: „Der große Künstler wurde zum berechnenden Virtuosen."

Trotz der drei großen Nummern seines Programms kargt er nicht mit Zugaben. Wohl mehr als 6 spendete er willig. Und das Publikum, diese heißhungrige, weißbehandschuhte Hyäne, klatschte gerade hier am wildesten seinen Beifall. Nicht 'mal bei Paderewski, dem löwenmähnigen, gab's solch ein Toben nach mehr und mehr. Nur zum gänzlichen Schlusse gab's eine große Enttäuschung für die schönen Zuhörerinnen. Als das das eigentliche Finale bildende „Star Spangled Banner" gesungen wurde, mußte gezögert und abgebrochen werden. Man rief nach Caruso, damit er mit seiner Stimme Glanz und Fülle das patriotische Anthem zur höchsten Schönheit führe. Aber er kam nicht mehr zum Vorschein. Und so kam das Publikum um die Riesensensation, seinen Caruso auch als Chorsänger zu hören. Aber auch so bleibt er mit vollstem Rechte Eurico divino. Seine Stimme hat sich allen unvergänglich in's Herz gesungen. Auch das schöne Geschlecht wird ihm diese Erinnerung bewahren müssen.

Mit einer Gala-Vorstellung, die uns Frau Schmid-Frei's — Schwester von Dir. Schmid — erfolgreiches Volksstück aus dem Bürgerkriege brachte: „Treu der neuen Heimat" schloß die heurige Bühnensaison auf schöne Weise. Das Stück sollte außer künstlerischen auch materiellen Zwecken dienen. Und das hat der Abend auch erreicht.

Wie alljährlich war es ohne ein kleines Defizitchen nicht abgegangen. „Das ist nun mal so Sitte" bei „Dame Bühnenkunst." Hüben wie drüben. Nur daß solche Defizits drüben auf auf indirektem Wege aus dem Steuersäckel der Städte aus der Welt geschafft werden. Aber, gottlob! finden sich hier in Cincinnati immer noch „Kavaliere", welche, eingedenk der schönen, genußreichen Stunden, die ihnen die Muße Thalia verschafft hat, sich ihren guten Ruf zu Herzen nehmen und die Verpflichtungen der Dame einlösen. Ist das nicht nobel? Was ist aber auch des Kavaliers oberstes Gesetz? „Noblesse oblige."!

Wie weit diese gewaltige Zeit, in der wir leben und leiden, anregend und befruchtend auf das Gebiet des Dramas im alten Lande gewirkt hat, können wir nicht übersehen, von hier aus nicht. Bei den deutsch-amerikanischen Dichtern hat sie manch brauchbares Werk gezeitigt. Wenn sie auch noch keine Frucht hervorbrachten, der man Unsterblichkeitsreife zusprechen kann. Der große Tragiker hat sich noch nicht vernehmen lassen; was geschaffen wurde, ist mehr auf dem billigen Markte der Gelegenheitsdichtung gehandelt worden. Hoffen wir, daß auch der Flügelschlag des Genies unser Ohr erreichen wird. Man darf sicher sein, daß damit auch dem deutsch-amerikanischen Theater ein neues Aufleben beschieden ist.

Fix sind die Amerikaner, das muß ihnen der Neid lassen. Und erst auf dem Gebiete der Literatur und des Theaters. Da sind sie glattweg allen Nationen voraus. „In die Fixigkeit", nämlich, wie Fritz Reuter sagt.

Irgend ein Stück hat eine nette Idee, in hundert Varianten verzogen und verzerrt. Ein Roman erscheint. Er macht Sensation. Die nächste Saison ist er der Schlager am Broadway. Eine wissenschaftliche Frage — oft heikelster Natur — füllt die Zeitungsspalten. Gleich wird sie bühnen- und filmdramatisch ausgeschlachtet. Von dieser letzteren Art will ich hier am Schlusse berichten:

An der Reklamewand einer billigen Vorstadtbühne, die sonst den mäßigen Ansprüchen eines Volksvaudeville geweiht ist, erschien letzte Woche nach den „Katzenjammer Kids" die Ankündigung eines Stückes: „The unborn Child". Der Erfolg von „Damaged Goods" usw. usw. sollte sich, was Sensation und Erträgniß anbelangt, wiederholen. Man war dessen totsicher, denn so ein „erzieherisches Drama mußte doch jeder gesehen haben, Männlein und Weiblein."

Und alles verlief nach des Managers geheimsten Wünschen. Nach der Erstaufführung am vorletzten Sonntag kam die Ueberraschung, die gewünschte. Die Zensur machte sich laut bemerkbar und verbot das Stück. Der Manager rieb sich vergnügt die Hände. Sein irdisches Glück war für den Augenblick erfüllt. Er war auf dem bestimmten Wege, ein — Krösus zu werden. Denn nach der Freigabe durch die Zensur, für welche sich sofort gerissene Advokaten einsetzten, würde alles nur so hinströmen zu dem „Unborn Child". So kalkulirte der weise Manager und der noch weisere Lawyer. Aber dieses Mal hatte das Theater die Rechnung ohne den — Bürgermeister gemacht. Mayor Puchta blieb hart wie der „Landgraf im Liede". Das Stück blieb verboten. Das „Unborn Child" durfte in Cincinnati nicht 'mal das Licht der Rampenwelt erblicken. Es ging ein, ein ins Schattenreich „for good." Und das war in mancher Hinsicht gut. Es verschlägt nichts, daß die Cincinnatier auch heute noch nicht die Frage der „birth control" lösen können, für die ihnen das „Empreß Theatre" das Rezept nach Nürnberger Trichter Art zurechtgeschrieben hatte. Etwas Beklagenswertes hatte das Verbot aber doch, etwas sehr Beklagenswertes sogar. Weil es nachträglich erfolgte, und darin liegt das Falsche des landüblichen Zensurwaltens:

Die armen Schauspieler, welche drei Wochen umsonst probirt hatten, wurden einfach mit eintägiger Bezahlung auf die Straße gesetzt. Wann wird im „Lande der Gleichen und Freien" dieser Klasse Menschen die „Morgenröte des „Fair play" anbrechen, die den deutschen Schauspielern mit dem großen Jahre 1871 in ihrer „Genossenschaft" heraufdämmerte?

Die Moral der Stadt Cincinnati war durch den städtischen Einhaltsbefehl gewahrt, und das war recht so. Aber für die betroffenen „actors" war es ein Akt der Unmoral. Wieder ein Beleg für das paradox erscheinende Wort:

Summum jus, summa injuria."

Aug. Meyer-Eigen.

Schluckauf.

Vor Jahr und Tag berichteten Wiener Aerzte über eine lustige Schluckauffeuche. Den Schauplatz bildeten die einander gegenüberliegenden mährischen Städte Nikolsburg und Lundenburg und in der Folge das Wiener allgemeine Krankenhaus. In jenen Städten erkrankte eine Frau und nachher ihre weibliche Nachbarschaft an dem Schluckauf (Schluckser, Schlucken, Hickauf, lateinisch „singultus"), an jenem eigentümlich tönenden Einatmen, das in unwillkürlichen, stoßweisen, krampfhaften Zusammenziehungen des Zwerchfells seine Erklärung findet.

Der Schluckser griff um sich und steckte fast alle Frauen, besonders die jüngeren, an. Wer abends durch die Gassen fürbaß zog, hörte aus den Fenstern und Türen seltsame glucksende Geräusche dringen. Den Männern konnten sie nichts anhaben, um die Frauen aber war's geschehen; in gleicher Tonhöhe und in gleichem Rhythmus fielen sie mit ein. Diese Epidemie währte mehrere Monate.

Einige Frauen suchten das Wiener allgemeine Krankenhaus auf. Dort beobachteten die Aerzte von neuem die ansteckende Kraft dieses eigentümlichen Krampfzustandes. Eine Zimmergenossin nach der andern begann den „Anfall" mitzumachen. So oft eine anhub, schluckften alle. Als darauf die Patientinnen in andere Säle verteilt wurden genügte ein leises Hinübertönen aus einem entfernten Zimmer, um den Schlucken bei den andern auszulösen. Hingegen blieben die übrigen Stationen und die männliche Abteilung — seuchenfrei. (Nach der Meinung der Aerzte war der Erreger dieser psychischen Epidemie in dem übertriebenen Lesen von Schauerromanen (!) zu suchen, dem die weibliche Bevölkerung dieser Orte gefrönt hatte, wodurch sie in eine nervöse Erregung versetzt wurde, die für den Schluckser disponierte.

Bekannt, aber durchaus nicht nachahmenswert ist wohl auch die „Heilmethode" von Onkel Bräsig in Reuters „Stormtid". Er faßt das scharfgeschliffene Tischmesser und bringt es dem Kaufmann Kurz, der an dem lästigen „Hickob" laborierte, allmählich bis dicht vor die Nase. Kurz erschrickt heftig, und der Schlucken hört auf.

Bei Kurz hat eine böse „Abkühlung" den Schluckauf verschuldet. In anderen Fällen kann ihn eine nervöse Erregtheit, heftiges Lachen, eine falsche Atmung wecken. Am häufigsten entsteht er bei übervollem Magen. Das beobachtet man oft bei kleinen Kindern, die zu viel Milch getrunken haben.

Gewöhnlich hört der Schluckauf ohne besondere Veranlassung und oft so plötzlich auf, wie er eingetreten ist; nicht selten aber zeigt er eine gewisse Hartnäckigkeit. Auch die Menge der sogenannten Haus- und Sympathiemittel ist ein Beweis, daß oft keines ihn vertreibt. Weder das forcierte Einatmen noch das verstärkte Ausatmen. Weder das in Essig getauchte Stückchen Zucker noch die gekaute Kaffeebohne. Weder das Inhalieren von Wasserdampf noch das Kitzeln der Nasenschleimhaut. Weder das heiße Handbad noch die warmen Magenaufschläge. Am sichersten hilft noch, wenn man ein Glas Wasser langsam, richtiger Weise austrinkt. Nämlich viele Male hintereinander schluckt, und zwar in regelmäßigen und so kurzen Pausen, daß der Krampf unterbrochen und dadurch allmählich gelöst wird. Viele Menschen jedoch pflegen ein Glas Wasser hinunterzustürzen oder in unregelmäßigen Absätzen zu trinken, um dann zu sagen, es nützt nichts. Wenn man ganz kleine, rasch und regelmäßig aufeinanderfolgende Schlucke trinkt, so hilft es fast ausnahmslos.

Zuweilen aber versagen schier alte Mittel. So bei einem polnischen Knaben, der in einem lebensgefährlichen Zustand in die Königsberger Universitätsklinik gebracht wurde, nachdem er schon drei Tage unaufhörlich geschluckt hatte. Da steckte ihm ein Assistenzarzt eine brennende Zigarre in den Mund. Der Junge, ans Rauchen noch nicht gewöhnt, begann alsbald heftig zu niesen, und der hartnäckige Schluckauf war verschwunden.

Etwas anderes ist der Schluckauf des Magens, das Aufstoßen. Hier handelt es sich um einen nervösen bezw. verdorbenen Magen. Der Störenfried ist nicht selten das hastige Essen und das viele Trinken während der Mahlzeit, das den Magen verdünnt und dadurch die Verdauung erschwert. Im Magen brodelt, zischt, gärt es, und die Gase steigen durch die Speiseröhre nach oben und entweichen mit einem eigentümlichen Geräusch. Geht das ominöse Aufstoßen mit saurem Geschmack, Brechreiz, Sodbrennen usw. einher, so liegt eine ernstere Magenindisposition, ein Katarrh, vor.

Man pflegt dieses lästige Uebel gewöhnlich mit kohlensaurem Natron oder Magnesia zu bekämpfen. Oder mit Salzsäure (2—3 Tropfen auf ein Weinglas Wasser). Auch eine Tasse Baldriantee leistet gute Dienste. Personen, die an Sodbrennen laborieren, sollen zur Vorbeuge morgens und abends etwas frische Butter oder einen Eßlöffel Olivenöl in warmer Milch oder Malzkaffee genießen. Im übrigen vermeide man zu schnelles Essen und Trinken (namentlich das kalte Trinken), auch eine lange Siesta nach einem reichlichen Mahl.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus der Queen City.

Ein Streik und seine Schlichtung. — Caruso-Konzert. — „Treu der neuen Heimat". — „The unborn Child."

Cincinnati, 17. Mai 1917.

Ein fast fünf Monate langer Streik ist hier kürzlich durch einen Vergleich beendet worden. Am hiesigen Neubau des Gerichtsgebäudes, das so gut wie unter Dach und Fach war, stockte auf einmal alle Arbeit. Warum? Ein gewaltiger Prinzipienstreit war zwischen Holz- und Metallarbeitern, zwischen Schreinern und Klempnern also, über Unionarbeiteinteilung ausgebrochen. Die Schreiner behaupteten, das Befestigen der Zimmerverschalungen und Fensterverzierungen — ob Metall oder Holz spiele keine Rolle — sei ihre ureigenste Domäne. Die „sheet metal workers" aber beanspruchten dies als Blecharbeit ganz für sich. Sie blieben taub gegen alle Einwendungen der gegnerischen Schreiner, welche auf ihrem Standpunkt beharrten; denn sonst, führten sie, nicht unlogisch, an, müsse es ihnen auch verwehrt sein, einen Nagel fortan einzuschlagen, da der auch aus Metall sei.

Nun sind ja diese Vorgänge an sich nicht neu; sie ereignen sich allerorten. Aber hier gewann die Beilegung des Streits bei aller Ernsthaftigkeit eine solch köstliche Dosis von Humor, daß er erwähnenswert erscheint.

$50,000 Schaden hat die Stadt erlitten. Der gleiche Betrag und mehr ging an Löhnen verloren. Die Bauunternehmer büßten einen ansehnlichen Bonus ein, da sie mit der Fertigstellung des Baus um Monate voraus waren, und ihnen jeder Tag eine besondere Vergütung eingetragen hätte. Aber der Union-Spuck, welcher dieser schönsten aller Welten schon so manchen Schabernak gespielt hat, wollte offenbar seinen Spezialscherz treiben. Er betrat den Plan und, einmal am Werk, ließ er sich nicht so leicht beschwören, durch keine Formel. Die gescheitesten Köpfe wurden zerbrochen. Selbst Samuel Gompers, der allmächtige Präsident der „F. of L.", versuchte sich wiederholt in der Rolle des weisen Kadi. Umsonst. Endlich hatte offenbar der „Spuk-Geist" genug, er trat unter köstlichem Hohnlachen ab, und eine Einigung kam zu stande, auf der beliebten Grundlage fifty-fifty. So etwa:

> Der Schreiner hält den Nagel hin,
> Der Klempner schlägt ihn vollends rin.
> 's kann aber umgekehrt auch sin.

Das Beste aber ist: Die ganz Gescheiten wissen bereits, daß der Ausgleich binnen kurzem über'n Haufen geworfen werden wird. Denn an Gerichtsgebäuden gibt es bekanntermaßen fast ausschließlich eiserne Türen. Sind die eisernen Türen erst an der Reihe, dann geht's von neuem los. Mit der eisernen Tür steht also gewissermaßen der Streik vor der Tür. Und bei dieser Arbeit gibt es bei den Klempnern keinen Vergleich. Dabei verlangen sie ihr ganzes Recht: 100prozentige Arbeitsleistung. Nichts von Verträgen! Die Schreiner dürfen ihnen da nicht im Wege sein; weder Nägel noch Hammer lassen sie sich von ihnen halten oder reichen.

Wem fiele da nicht Ibsen's Wort ein?

„Die besten Komödien spielen sich nicht auf den Brettern, die die Welt bedeuten, ab, die werden auf der Bühne des sozial-politischen Lebens aufgeführt. Mit dem bloßen Unterschiede, daß sich hier die Zuschauer der grotesken Vorgänge selten oder gar nicht bewußt werden."

Der „göttliche Caruso" hat am 2. Mai durch sein Konzert das musikalische Leben Cincinnatis für diese Saison zum Abschlusse gebracht. (see above)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

$ Dollar $1.00 Days $

Keine Post-, 'Phone- oder C. O. D.-Bestellungen für irgend welche $1.00-Spezialitäten ausgeführt.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

Doppelte S & H Grüne Stamps bis zum Mittag.

Unser Dollar-Tag ist ein Schlag gegen die hohen Lebenskosten

In diesem Verkauf kauft Ihr Dollar, was sonst überall zwei Dollar kaufen können — und dies ist, weshalb unsere Dollarverkäufe mit jeder Woche wachsen

$2 Hemden für $1

Weiche Hemden für Männer, m. umgekr. Manschetten alle Gr., mod. farbig gest. Effekte, von gew. u. bedr. Madras, Percales, merc. Cloth und Repp; bis zu $2.00 wert, am Dienstag, in beiden Läden, für.... $1

Rasen-Settee

Im Milwaukee Avenue Laden.

3 auf 8 Zoll zusammenlegbarer Lawn Settee, wie im Bild, — rot oder grün angestrichen, Sitz und Rücklehne in natürlichem Finish, regulärer ... wert, morgen für.... $1

Kleider

In beiden Läden.

Soeben erhalten, 1000 Sommerkleider. Wir müssen gestehen, daß unserer Meinung nach wir nie wieder solche Werte zu $1 zu offeriren im Stande sein werden. Hunderte von Fassons und Größen, — so lange der Vorrat ... speziell zu.... $1

Bettdecken — In beiden Läden. $1

Waschbare Seide — In beiden Läden. $1

Kabo Korsets — In beiden Läden. $1

Bade-Matten — In beiden Läden. $1

Französischer Serge — In beiden Läden. $1

Unterröcke — In beiden Läden. $1

Servietten — In beiden Läden. $1

Taffeta — In beiden Läden. $1

Combination Suits — In beiden Läden. $1

Badehandtücher — In beiden Läden. $1

Kleider-Gingham — In beiden Läden. $1

Shirt Waists — In beiden Läden. $1

Tischtücher — In beiden Läden. $1

Betttücher — In beiden Läden. $1

Union Suits — In beiden Läden. $1

Porch Screens — Im Milwaukee Ave.-Laden. $1

Schuhe, das Paar $1.00

In beiden Läden. Keine Post-, 'Phone- oder C. O. D.-Orders ausgeführt.

Schuhe für Damen, das Paar $1 · Patent Colt Oxfords für Damen, das Paar $1 · Weiße Schuhe für Damen, das Paar $1 · Matte Calf Oxfords für Damen, das Paar $1 · Kid Oxfords für Damen, das Paar $1 · Matte Calf Pumps für Damen, das Paar $1 · Lackleder Colt Pumps für Damen, das Paar $1 · Weiße Canvas Oxfords für Damen, das Paar $1 · Haus-Slippers für Damen, das Paar $1 · Juliets für Damen, das Paar $1 · Schuhe für Knaben — das Paar $1 · Schuhe für kleine Mädchen, das Paar $1 · Patent Colt Mary Janes für Mädchen, Paar $1 · Weiße Canvas Mary Janes für Mädchen, das Paar $1 · Weiße Canvas Mary Janes mit Gummisohlen, das Paar $1

Laundry-Ausstattungen — Im Milwaukee Ave.-Laden. $1

Seidene Strümpfe — In beiden Läden. $1

Männer-Hosen — Im Milwaukee Ave.-Laden. $1

Rugs — In beiden Läden. $1

Männer-Hüte — Im Milw. Ave.-Laden. $1

Männer-Strümpfe — In beiden Läden. $1

1.50 Grocery-Bestellung, $1.00

Keine Post-, 'Phone- od. C.O.D.-Bestellungen ausgeführt. Nur im Milwaukee Ave.-Laden.

$1.50 totaler Wert für $1.00

Zigarren — Im Milwaukee Ave.-Laden. $1

Feder Boas — In beiden Läden. $1

Drapery Velour — In beiden Läden. $1

Robe Balance — In beiden Läden. $1

Stickereien — In beiden Läden. $1

Lebensmittel — Post- und 'Phone-Bestellungen in beiden Läden angenommen.

Handtaschen — In beiden Läden. $1

Dachpappe — Im Milw. Ave.-Laden. $1

Scooter Wagen — Im Milwaukee Av.-Laden. $2 Ball Bearing Scooter Cars, mit schweren Gummireifen, für Knaben u. Mädchen, 4 bis 12 J. alt, Dienstag für.... $1

Tennis-Schläger — Im Milw. Ave.-Laden. $1

Puppen-Wagen — Im Milw. Ave.-Laden. $1.50 zusammenlegbare Puppenwagen, mit Rücklehne und verstellb. Leder Cloth Hood, Gummireifenräder, Dienstag, für.... $1

Oil Mop — Im Milwaukee Avenue-Laden. Bunch dreieckige Oil Mop, die einzige Mop, die in alle Ecken geht, mit einer Flasche Polish, zu.... $1

Waschkessel — Im Milwaukee Avenue-Laden. Nr. 8 Waschkessel, galvanisirt, dicht schließender Deckel, Drop Griffe — speziell zu.... $1

Firniß — Im Milw. Ave.-Laden. Fußboden und Holzwerk-Firniß — hell in Farbe, 2 Gallonen an einen Kunden, Gallone zu.... $1

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26sebmo*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–12

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel. — „Der Schlafwagen-Controlleur."
Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „Very Good, Eddy".
Illinois. — „The Love Mill."
National. — „Potash and Perlmutter."
Olympic. — „The Bird of Paradise."
Powers'. — „The Boomerang."
Princeß. — „Getting Married."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Arbeiter. Eine Zivildienstprüfung für Arbeiter in den Südparks wird am Mittwoch, den 23. Mai, Morgens 9 Uhr, abgehalten. Anmeldungen nur zu der angegebenen Zeit in den Washington Park Ställen zu machen. Applikations-Blanks brauchen nicht ausgefüllt zu werden. South Park Commissioners, 57. Str. und Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Porter für kleinen Store, $8 per Woche. 2657 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Custom Schumacher, stetige Arbeit. D. Sauer & Son, 77 Ost Monroe Str., Zimmer 217.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, guter Lohn. 1615 Larrabee Str.

Verlangt: Porter der auch am Tisch aufwarten kann; muß Empfehlungen haben. Nur solcher soll vorsprechen. Georg Fritz, 548 Wells Str.

Verlangt: Fünf Männer zum Aufladen von Waggons, Stückarbeit, $2.50 den Tag garantirt. Stetige Arbeit im Innern. Kommt fertig zur Arbeit. Reshipping Ware House, 1131 Ost 78. Str., zwischen Ill. C. & Nickel Plate Bahngeleisen. 21mai1wX

Verlangt: Ein guter, älterer Mann als Saloonporter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 Polk Straße. modimi

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Zweiter Koch für Lunchroom. 6302 Broadway. modi

Verlangt: Deutscher Bäcker an Cakes und Rolls in kleiner Bäckerei. 1125 Thorndale Ave.

Verlangt: Bartender. 4250 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann; muß im Greenhouse mitarbeiten. 3745 No. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten; Tagarbeit. 3847 Fullerton Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 524 Sherman Str.

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. 5054 Broadway. modi

Verlangt: Automobil- und Wagen-Painter, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840—848 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—848 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Wood Finishers. Advertising Display Co., 1532 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Guter deutscher Lunchmann und Porter. 1235 W. Harrison Str.

Verlangt: Aelterer Mann in Bäckerei zu helfen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: 4 gute Painters, 50c die Stunde und mehr. Zu erfragen 6 Uhr Abends. 1910 Sheffield Avenue.

Verlangt: Porter. Guter Lohn. Mausen Bros., 3637 Ost 106. Str.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $12 die Woche, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Porter, $8 die Woche, Zimmer und Board; stetige Stellung für ehrlichen Mann; leichte Arbeit. 3800 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Taglöhner, geschickt mit Werkzeug, $2 den Tag. 310 W. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung an Pies. Anzufragen: Northwestern Depot Lunch Room. $12 die Woche und Mahlzeiten. modi

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters für Stallarbeit und beim Zement-Geschäft sich nützlich zu machen. 1225 N. Maplewood Ave. modi

Verlangt: Starker Junge, Bäckerei zu erlernen. Lohn und Board. 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Lediger junger Mann als Saloonporter; guter Lohn. 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mann im Laden zu arbeiten und zur Mithilfe beim Fixtures Aufladen. 644 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 220 Wendell Str., nahe Wells Str. modi

Verlangt: Zement-Finisher-Arbeiter. 1744 Mohawk Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 2558 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Lehrling in Apotheke mit etwas Erfahrung. 2028 S. Halsted Str.

Verlangt: Finishers Blacksmiths für Assembling von Motor Truck Bodies. 300 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: 2 gute Schneider für alte und neue Arbeit. 1220 Grace Str., nahe N. Clark Str. modi

Verlangt: Deutscher Küchenmann. 515 Wells Str.

Verlangt: Mehrere Jungen von 16 bis 18 Jahre alt, an Punch-Pressen. Vorzusprechen: Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Straße, Ecke Ontario.

Verlangt: Porter für Saloon. — 818 West Randolph Str.

Verlangt: Wächter für Samstags, Sonntags und Feiertage, einer der sonstwo beschäftigt ist; auch ein stetiger Wächter. Adr.: P 80 Abendpost. modi

Verlangt: Junger Mann als Blacksmith Helper. 2653 Lake Str.

Verlangt: Blacksmith Helper, der auch Holzarbeit tun kann; guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Ave. Telephon: Irving 877.

Verlangt: Janitor, Zimmer etc. als Gegenleistung. Abends vorzusprechen. 927 Wilson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Lathe Hands, erfahren an kleiner, genauer Arbeit. Müssen stetig sein und guten Rekord aufweisen können. Sprecht vor beim Superintendent, 2453 S. Wabash Ave. sonmo

Verlangt: Porter, der Morgens die Bar besorgen kann. 2164 11. Ave., Gary, Ind. Telephon Gary 982. samodi

Verlangt: Painters und Paperhangers, stetige Arbeit. Nachzufragen 5536 South Park Ave. sonmo

Verlangt: Guter Porter. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place, „Zum Roten Stern". sonmo

Verlangt: Ein Mann als Porter und für Küchenarbeit. Bondys Restaurant, 16 N. Clark Str., 2. Floor. sonmo

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen; sehr gute Gelegenheit gutzahlendes Geschäft zu erlernen. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. sonmo

Verlangt: Brennhausarbeiter, die schon in Steingutofen geschafft haben, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Alliance Co., 1924 Clybourn Ave. safomo

Verlangt: Mechaniker für feine Drehbank- und Schraubstockarbeit. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 15mi1wX

Verlangt: Aeltere Männer können anständigen Lohn verdienen mit Nüsse krachen; leichte Arbeit; Nachts. Anzufragen 6 Uhr Abends. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 3. Floor, zwischen Wells und Franklin Str. 16mai1wX

Verlangt: Janitor für 6 Familienhaus gegen freie Wohnung, Dampfheizung. 2930 Palmer Avenue. safomo

Verlangt: Saloonporter mit Erfahrung an der Bar. 1700 West Taylor Str. safomo

Verlangt: Ein Millwright für eine Zuckerfabrik. Adressirt: Supt. Continental Sugar Company, Blissfield, Mich. safomo

Verlangt: Verkäufer—Erfahrung nicht notwendig — im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Wir sind die größte Firma dieser Art in den Vereinigten Staaten und werden nächstdem eine Anzeige-Campagne beginnen, die ungefähr $150,000 kosten wird, um unsere Waare anzuzeigen. Wenn Ihr den Wunsch hegt, eine solche Gelegenheit zu erhalten, wo Euch Eure eigene Anstrengungen und strikte Geschäftsführung Euch eine schnelle Beförderung und ein großes Einkommen bringen, so bietet sich Euch hier eine wirkliche Gelegenheit. Lohn und Kommission oder Kommission auf direkter Basis. Seht Mr. H. D. Celander, 2. Floor Annex, 69 West Washington Str., von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, oder telephonirt Randolph 3752 wegen Zusammenkunft. son—fr

Verlangt: Starke Männer für gewöhnliche Arbeit, 26c per Stunde, stetige Arbeit. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. sonmo

Verlangt: Mehrere Bauschlosser und Helfer. Stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 16mai1wX

Verlangt: Ein Elektriker für eine Zuckerfabrik. Adressirt: Supt. Continental Sugar Company, Blissfield, Mich. safomo

Verlangt: Mann für Arbeiten ums Haus und Garten, muß auch Lozier Automobil fahren können. Alter & Co., 165 W. Madison Straße. safomo

Verlangt: Junge für Office-Arbeit. $9.00 die Woche und vorzügliche Gelegenheit für Avanzement. Vorzusprechen: J. J. Badenoch, 400 N. Union Ave.

Verlangt: Junge im Bäckerladen. 416 West Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 658 Wells Straße.

Verlangt: Porter für Saloon und Garten. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein guter Lunchman, der etwas kochen kann. 330 West Lake Str., Ecke South Water Str.

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. mo—sa

Verlangt: Schneider, Bushelman. 3513 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Porter im Saloon, $10 die Woche, muß nüchtern sein. 1124 W. Madison Str. modi

Verlangt: Junger Mann am Tisch aufzuwarten. 109 N. Oak Park Ave., Central Cafe. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Oak Park Ave. Station. $10 die Woche, Zimmer und Kost.

Verlangt: Porter, $13 und Board. 3858 West 22. Straße. modimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, die Druckerei zu erlernen. 2739 Magnolia Ave. modimi

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter und Gehilfen. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Straße.

Verlangt: Laufbursche, Gelegenheit zum Emporarbeiten. Amber Electric Co., 541 West Monroe Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Mann für Hausmannund Janitorarbeit in einem guten Hotel; mitteljähriger bevorzugt. Muß Englisch sprechen. Hotel 3 Grand, Ecke Washington Blvd. und Halsted Str. Tel. Haymarket 3579.

Verlangt: Allaround Mann in Bade-Anstalt. Erfahrener bevorzugt. 1412 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Straße.

Verlangt: Bushelmann für alte und neue Arbeit. 3769 Broadway.

Verlangt: Blacksmith Finishers. 300 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmith-Helfer. 1304 Augusta Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls und Bäckerei-Porter. 6111 Norwood Park Ave. Tel. New Castle 547. modimi

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Felder in Michigan; Reise, Haus, Miete und Garten, alles frei. Vorzusprechen: 1764 Larrabee Str., Rich. Weber. modi

Verlangt: Frau oder Mann für 2 Stunden den Tag, für freies Haushaltungszimmer. — 2506 N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 4483. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Bartender und Porter, verheiratet, wünscht Stelle. Katzbeck, 'Phone: Yards 4941.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Biscuits und Cakes sucht stetige Arbeit. Adr.: Frank Koll, 2024 S. Dearborn Str., 3. Fl. modi

Gesucht: Mann sucht Stelle in Geschäft als Porter, gute Referenzen; nur kein Saloon. Ludwig Erina, 670 Milwaukee Ave., 4. Floor, Front.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch und deutsch, sucht leichtere Arbeit, womöglich stetige Stellung. Wm. Karl, 216 W. Elm Str. Telephon: Superior 4057. modi

Gesucht: Bartender und Porter, kann aufwarten, Lunch besorgen, sucht Stellung. Adr.: O 358 Abendpost.

Gesucht: Saloonporter mit Erfahrung an der Bar sucht Stellung. Joe Pfister, 1039 Grace Str. modimi

Gesucht: Mann, Mitte zwanziger, sucht Stelle für Bar oder Kellner. Gute Erfahrung. Adr. Ernst Guible, 1039 Grace Str. modimi

Gesucht: Zwei Männer, 25 Jahre alt, ledig, suchen irgend eine Stelle als Arbeiter im Innern, oder als Porter oder Janitor, nicht ärztlichen und in einigem bewandert. Anträge erbeten unter Sam, 5711 S. Washtenaw Ave. safomo

Gesucht: Bartender, 37 Jahre alt, willig zu Porterarbeit, kann Lunch besorgen, am Tisch aufwarten, gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: O 353 Abendpost. samo

Gesucht: Guter Bartender, beste Referenzen, sucht stetigen Platz: Stadt oder Land. Kolbe, 1742 No. Western Avenue, Telephon: Armitage 6951. 16mai1wX

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 4787. 20mai1wX

Verlangt: Porter, der Bartenden versteht und englisch sprechen kann. Nachzufragen 2001 Hastings Str., Südwestecke Robey.

Gesucht: Koch und Lunchmann sucht stetigen Platz im Saloon. G. Daniel, 1157 W. 17. Str., Tel. Canal 5932. sonmo

Gesucht: Junger Bartender, Deutsch-Amerikaner, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Muench, 1870 Freemont Str. sonmodi

Gesucht: Erfahrener Window Trimmer sucht Arbeit Abends. Phone Wellington 2029. M. F. Kirbach. 17mai1wX

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Aushilfsstellung für Abende. Albert Müller, 2253 Greenview Ave. do—di

Gesucht: Bäckerhelfer, versteht alle Arbeiten, sucht stetige Arbeit an Südwestseite. Telephon Wentworth 6385. frmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Heimarbeiterinnen. Wir haben angenehme, stetige Heimbeschäftigung für mehrere reinliche und fleißige Frauen. Können $5 bis $10 die Woche verdienen. Nicht telephonisch anfragen. Sanitax Co., 2333 S. Wabash Ave.

Verlangt: Watcherin, Stickerei-Maschine- und Schiffli-Mädchen. Erfahrene bevorzugt. Höchste Löhne bezahlt. Auch Mädchen zum Lernen. Peerleß Embroidery Works, 3727 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene weibliche Operators an Kraftmaschinen zum Säumen und an Blusen zu arbeiten. 324 S. Market Str. Raben & Co. 15mi1wX

Verlangt: Verkäuferin oder Clerk, gute, stetige Stellung. Nachzufragen Bankes' Coffee Store, 1836 Blue Island Ave. ap24*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspektors und Wrappers. Bringt Eure Alters- und Schulzertifikate. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Supt.-Office, 8. Floor. The Fair.

Verlangt: Erfahrene Fur Maschine Operators. Sprecht vor in der Pelz-Werkstätte auf dem 12. Floor, State Str. Marshall Field & Co., Retail. 21mai1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1109 Belmont Ave. modi

Heimarbeiterinnen. Wir werden einigen netten, fleißigen, Mädchen und Frauen ein gutes Handwerk lernen. Stetige Arbeit, $5.00 bis $10.00 können wöchentlich zuhause verdient werden, sobald Ihr kompetent seid. Weder zu schreiben oder telephoniren. Persönlich vorzusprechen. Sanitax Co., 2333 So. Wabash Ave. modimi

Verlangt: Frauen, um Strumpfhalter zu Hause herzustellen. Zuverlässigen Personen offeriren wir stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Sprecht vor mit Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. u. Racine Ave. mo—mi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. modi

Verlangt: Operators an Hauskleidern und Wasch-Skirts. Schwarz & Baum Co., 215 W. Schiller Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Schuhfabrik zum Verpacken und Reinigen von Schuhen, stetige Arbeit. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Klebarbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Str. somo

Verlangt: Mädchen, über 16, für Assembling Arbeit in Fabrik; keine Erfahrung nötig. — Becker Bros., 23 No. Jefferson Str. safonmo

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei mitzuhelfen. 733 North Ave.

Verlangt: Erfahrener, stetiger Trimmer oder Helper für Herrenhüte. Brost, 1423 West 18. Straße. 16mai1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Steece, Spaulding und Grand Ave. 1mai1mtX

Hausarbeit

Verlangt: Alleinstehende Frau auf einer Farm nahe Chicago für Haushaltung, gutes Heim. 4037 Cornelia Ave., 1. Flat, nahe Crawford. Tel. Irving 5829. modi

Verlangt: Eine ältere Frau auf Kinder aufzupassen. 1648 Cleveland Ave., 3. Floor.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 905 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Zweite Köchin für Lunchroom. 6302 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Apartment. modi

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apartment, nördlich. 21mai1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 1427 No. Clark Str., Ideal Restaurant. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen. 728 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junge Dame um bei Zwillings-Babies mitzuhelfen. 863 No. LaSalle Straße, 'Phone: Superior 8159. modimi

Verlangt: Haushälterin (ältere Wittfrau) bei Wittwer; 6 in Familie. Josef Rech, 1730 St. Michaels Court. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3604 Ogden Ave. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Transfer-Hotel. Muß inteligent und von gutem Charakter sein. Vorzusprechen zwischen 3 und 5 Uhr Dienstag Nachmittag. 1918 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 2255 N. Spaulding Ave. Tel. Belmont 5601. modi

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 742 Cornelia Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Sommerresort zu helfen. Bis Donnerstag Morgen zu erfragen, Hermann Berwig, 1631 N. Halsted Straße. 'Phone: Diversey 9118. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Anzufragen im Grocery-Store, 668 N. Clark Str. 'Phone: Superior 6158. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. 853 King Place, zwischen Wellington und Barry Ave. 21mai1wX

Verlangt: Deutscher Mann sucht eine ältliche Frau als Haushälterin. Nach 6 Uhr Abends anfragen, hinten unten. 1737 North Park Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1470 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit zu kleiner Familie, in Flat, nahe Lincoln Park, kein Kochen verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn, mit oder ohne waschen. 6108 Champlain Ave., 2. Apt. 'Phone: Wentworth 7735. modoson

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon, kein waschen. 3534 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Köchin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Gutes Heim. 4343 Vincennes Ave. Tel. Drexel 9424. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apart. 'Phone: Oakland 4768. 15mai1wX

Hausarbeit auf der Nähmaschine. $15 und mehr die Woche bei nur leichter Arbeit. Angebote schriftlich mit frankirtem Retour-Kouvert zu richten an Max Dupe & Co., Vanderbilt Bldg., New York City. 20mai1wX

Verlangt: Stubenmädchen für ein erstklassiges Hotel. Stunden von 8—4. $25 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 19mai1wX

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 4541 N. Ashland Ave., Phone Ravenswood 9536. sonmodimi

Verlangt: Aeltere Frau für junges Ehepaar mit einem Kind, 4 Jahre alt. Beide schaffen. 5318 Bowmanville Ave., Cottage, Phone Ravenswood 9417. sonmo

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Restaurant, keine Sonntagarbeit. 127 S. La Salle Str. sonmo

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, mit Bildung, als Haushälterin in Familie von 4, guter Lohn und ausgezeichnete Stellung für Person, die ein gutes Heim wünscht. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. Teuber, 3632 N. Leavitt Str., Tel. Graceland 5210. sonmodi

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin, zwei in der Familie. 5747 Sheridan Road. 'Phone: Edgewater 5582. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen hinten. 2149 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, Lohn $7. Seiz, 4353 Greenwood Ave., 2. Fl. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1511 Irving Ave. somodi

Verlangt: Sauberes, gebildetes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 6226 Woodlawn Ave., 3. Apt. somodi

Verlangt: Tüchtige Köchin; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4810 Kenwood Ave. Telephon: Oakland 418. 19mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4535 Woodlawn Ave., 1. Apt. Telephon: Drexel 7228. safomo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 5641 Süd Ashland Avenue. 16mi1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen, zwei in der Familie, hoher Lohn. 635 Waveland Ave. 16mi1wX

Verlangt: Saubere Frau für allgemeine Hausarbeit, eine die englisch spricht, kein Kochen, kleine Familie, gutes Heim, kleiner Lohn. 1411 Chase Ave., Phone Rogers Park 2625. 17mai1wX

Verlangt: Köchin und Kellnerin. 1651 Wells Straße. 15mai1wX

Verlangt: Frau im mittleren Alter oder Mädchen für zweite Arbeit in Restaurant. Nachzufragen: 7534 Madison Str., Forest Park. Telephon: 3287. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5218 Winthrop Ave. Tel.: Edgewater 7332. safomo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Waschund Reinmachplätze, drei Tage in der Woche. 546 Vedder Str., 2. Flat. modimi

Gesucht: Junge Frau sucht Tagarbeit, waschen und reinmachen, von 8 bis 4 Nachm. 2827 Süd Fifth Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle im Hotel oder Roominghaus, kann gut waschen und bügeln. Mrs. K. G., 1423 Wrightwood Avenue, hinten.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, mit 12-jährigem Mädchen, sucht leichte Hausarbeit oder als Haushälterin. Bitte selber vorzusprechen, 1709 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit aufs Land. 4432 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stellung für Kochen u. Hausarbeit bei besseren Leuten. Telephon: Graceland 2040.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 6616 George Str. Mrs. Ringhofer. — Columbus 9512. modi

Gesucht: Gute Köchin wünscht Arbeit im Saloon oder Restaurant. 'Phone: Lincoln 7482.

Gesucht: Haushälterin, feine Köchin, wünscht Stelle bei ein oder zwei Personen, kein Waschen. Adr.: R. 418, Abendpost. sonmo

Gesucht: Frau nimmt Bündel Wäsche ins Haus. Wird in der Yard getrocknet. 'Phone: Armitage 1405. safomo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ehepaar mit 1 Kinde, sucht leichte Janitorarbeit oder Office-Reinmachen für freie Miete. Mann geht arbeiten. 2327 Southport Avenue, hinten. safomo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Plätze in Maschinen- und elektrischen Fabriken, ferner Janitors, Watchmänner, gute Löhne, beste Bedienung, mäßige Gebühren. Advance Employment Exchange, 179 West Washington, 2. Floor. mai5,17,19,20,21

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 17mai1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 6ap*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Wir lehren Euch das Automobilgeschäft, Lizens garantirt, zu kleinen Kosten. Leichte Abzahlungen. Federal Association Automobil Engineers, 1214-16 Jackson Bld. Beste Schule. 10mai,modidofr*

Kleidermacher-Schule. Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 16okmomisa*

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Kaufe künstliche Zahngebisse, Brücken und Kronen, alte zerbrochene Teile und Abfälle. Victoria, 2445 Prairie Ave., Block östlich Indiana Ave. Sonnt. offen. 20mai1wX

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20apl3mtX

Aufforderung im Namen des Anwalts. Frau Wittwe Henreiche wird ersucht Ihre genaue Adresse anzugeben, wo wohnhaft. Adr.: Paul Heinze, Engineer, 4615 E. Ravenswood Ave. sonmo

Carpenter-Kontraktor übernimmt alle Reparatur-Arbeiten, Zement-Arbeit, Plastering, Painting, Paperhanging, mäßige Preise. Karl Trippel, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 19mai1wX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art, Hausreparaturen, Porches usw., beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. 19mai1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Keeler Ave. Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeit. 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3116. 21mai1wX

Verlangt: Knabe über 3 Jahre für Zimmer und Board in respektabler Familie; jüdischer bevorzugt. Tel. Kenwood 1434.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Gegen Rheumatismus, Nieren- u. Leberleiden nehmt Schwitzbäder. C. Bullinger, 2253 West 12. Straße. 7mai,momifrimi

Painting, Paperhanging, gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 4787. 20mai1wX

Plastering, Schornstein-Reparaturen, Brickwände aufgeführt; beste Arbeit. Frank, 1932 Larrabee Str. safomo

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Meatmarket, muß meinen sehr gut gehenden Market, alles fein eingerichtet, so bald wie möglich verkaufen; wöchentliche Einnahme $600—$650; habe zwei Geschäfte, muß mich unbedingt von einem zurückziehen. Kommt und überzeugt Euch. Macht Euren eigenen Preis; Probe gestattet. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends, Phil. Beck, 416 West North Ave., 2. Flat, hinten.

Gents Furnishing und Kleiderstore an Cottage Grove Ave. (Burnside), deutsch-ungarische Nachbarschaft; Monatsmiete $20. Eigentümer muß bedenklicher Krankheit halber für $1200 verkaufen. Baargeld bei Kauf $600, Rest Monatsraten. Eigentümer besitzt dieses Geschäft 5 Jahre und verdiente $20,000 darin. Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Str. moson

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 27ap1mtX

Fisch- und Delikatessengeschäft in deutscher Nachbarschaft, seit 35 Jahren bestehend, wöchentliche Einnahme $250—$300; Miete mit 4 Zimmern, Basement und Stall, $30; mit Pferd und Wagen für $900 zu verkaufen durch Nemeth, 1546 Larrabee Straße. mai9,11,15,19,21

Zu verkaufen: Haus, neu eingerichtet für Haushaltung und Rooming, Dampfheizung und heißes Leitungswasser in jedem Zimmer, nahe Hochbahnstation. Nachzufragen 1449 N. La Salle Str. 'Phone: Superior 5348. somomi

Saloon mit Tanzhalle und Garten, alter Platz, gerade das Richtige für Deutschen oder Ungarn, Miete $50. Werde Fixtures nach Eurem Belieben liefern oder Ihr könnt Eure eigenen gebrauchen. Seht Budinger, 5617 State Str. 20mai1wX

Restaurant auf dem schönsten und frequentirtesten Platz; tägliche Einnahme $30—$40, sehr elegant und neu eingerichtet, wird für $550 verkauft. Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Straße. mi13,17,21,25,29jn1

Schneidergeschäft mit Cleaners und Dyers, nahe Lincoln Ave., wöchentliches Reinerträgnis $40—$50, kann aber auf $100 gebracht werden, wird für $350 rasch verkauft durch Nemeth, 1546 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen, Zigarren, Candy, Notion Store, mit schöner Wohnung. 1256 Nelson Str.

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, wegen Krankheit. 5103 Lawrence Ave. Telephon: Irving 4733. modimi

Zu verkaufen: Billig, gutzahlendes Schneidergeschäft in bester Gegend der Nordseite. Adr.: O. 324, Abendpost. 20mai1wX

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierladen, mit Wohnzimmern. 2569 Fullerton Ave. somo

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, neben Theater. 1223 No. Clark Straße. 16mai1wX

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor. Guter Luncheon. Bargain. 3138 Lincoln Avenue. 8mi2wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Bäckerei. 6712 S. Halsted Straße. safomo

Billig zu verkaufen: Grocery, Delikatessen; billige Miete. 1900 Dayton Str. 18mai1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner. Möchte mich mit $200—$300 und Diensten an reellem Geschäfte beteiligen. — Adr.: Z 271 Abendpost. safomo

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Großer Brick Stall, 40 bei 25 Fuß; Miete billig. 1350 Webster Ave.

Zu vermieten: Kleiner Store, $8. 551 Center Straße.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer. 1901 Bissell Straße, Ecke Clay Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Toilet. 1777 Clybourn Ave. Anzufragen im Paint Laden.

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18; auch drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen 3485 Nord Clark Straße. Tel.: Wellington 8265. 21mai*X

Zu vermieten: 5 Zimmer dampfgeheiztes 2 Flat, nordöstliche Ecke Diversey und Mildred Ave., modern. Phone Wellington 9586. famo

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $12. — 326 Sigel Str. sonmo

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer dampfgeheiztes Eck-Flat, Bargain, $33. Nachzufragen Nordwestecke 21. Str. und Turner Avenue. 15mi1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleines helles Zimmer, Bad, $1.50 die Woche. 1140 N. Franklin Str., Top Floor.

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer, $1.25. 523 Center Straße.

Roomer verlangt, mit Frühstück. 1724 Dayton Straße.

Zu vermieten: Zwei helle, schön möblirte Zimmer. 715 Wells Str. sonmo

Zu vermieten: Freundliche Haushaltungsund kleines Zimmer von $2.00 aufwärts. 129 West Erie Straße. safomo

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.50. 2047 Dayton Str. 16mai1wX

Zu vermieten: Einfache oder doppelte möblirte Zimmer mit Sun Parlor. 2038 Howe Straße. 16mai1wX

Möblirtes Zimmer mit Bad zu vermieten. 1028 N. Clark Str. 15mi1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Junger Mann sucht hübsches Frontzimmer bei Familie, Nordseite. Adr. O 360 Abendpost

Junger Herr wünscht behagliches Heim bei gebildeter Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Adr.: O 362 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Mutter und Sohn suchen vier helle, reine Zimmer, Bad und Porch, in reiner Nachbarschaft. Adr.: F S 315 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude,
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spiper. 2dez*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker.
Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 15novX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten! Darleben auf Möbel, Pianos etc.; leichte Abzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zm. 300, Bush Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 25ap3mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Die beste Offerte!
Muß sofort verkauft werden, die neuste Fasson Möbeln von 5 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $450 Piano, 10jähr. Garantie: $120 und $200 Phonograph mit Diamant Spitze und Records, für $60. 1520 No. Western Avenue. 26ap,dofrsafonmodi—22ma

Dame verschleudert prächtige Möbel, neues $200 Parlor Suit $38, $40 Rugs $20, $800 Player Piano $185, Messingbettstellen, Spiegel, Tische, Stühle, Schaukelstühle, Bilder, Küchen-Utensilien. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. 20mai1wX

Verlangt: Guter Kochofen billig. 1656 Mohawk Str. modi

Verkaufe billig umzugshalber vollständiges Bett, Dresser, Kochofen mit [illegible]waterfront, Gasplatte nebst Stand, sonstige Haushaltsachen. Thies, 1830 Sedgwick Str.

Verkaufe Sanitary Couch, Kinderbett und hohen Stuhl. 1927 Sedgwick Str., Flat F.

Zu verkaufen: Billig, Eichen Roll Top Pult und Stuhl, fast neu. Adr.: O 361 Abendpost.

Zu verkaufen: Eis-Box, billig. 3046 Wilton Ave., 1. Flat. sonmo

Zu verkaufen: Billig, neue gebrauchte Betten, Dressers, Gas-Range, Gasplatten, Stühle, Küchentisch etc., auch Teppiche. 2531 Burling Straße. safonmo

Zu verkaufen: Neue Eisbox, Gasofen, Kochofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 19mai1wX

Händler.

—Versteigerung!—
Für Lagerhaus-Unkosten.
Dienstag, den 22. Mai, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter 10 Van-Ladungen von Haushaltgegenständen, umfassend Refrigerators, Eis-Boxes, Gasöfen und Ranges, Dressers, Bettstellen, Springs, Matratzen, Eßzimmertische und -Stühle, Buffets, Sideboards, Hallen Racks, Schaukelstühle, Pianos, Player Pianos, musikalische Instrumente, Porzellanschränke, Bücherschränke, Odd Stühle, Parlor-Sets, Nippsachen, Fixtures, Küchen-Utensilien, Bücher und andere unzählige Artikel.
Reebies Auktions-Haus,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. — Mitglieder der Association of Chicago Auctioneers. somo

Jetzt ist die Zeit. Dies ist der Platz.
Erspart 50% an Eurem Ankauf, ganz gleich ob Ihr nun ein Stück oder eine ganze Ausstattung kauft.

$80.00	3-Stück Duofold Parlor-Set	$39.75
20.00	echte Morocco Leder Couches	9.95
15.00	Weiß emaillirte Eisschränke, Familien Größe, zu	8.95
45.00	Davenports, Golden oder Fumed Oak, gepolstert mit echtem Morrocco Leder, zu	24.75
25.00	englische Perambulators, spez.	9.95
25.00	Bett, Spring und Matratze, speziell zu	9.95
1.00	Eßzimmerstühle, solides Eichen	.49

Illinois Furniture Company,
304—06—08 North Avenue.
mai15,18,21,24,27,30jn2

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wilock Cabinet Grand Piano, in sehr gutem Zustande; Preis $65. Store, 3555 S. Honore Str. 21mai1wX

Muß verkaufen: Fast neues $800 Player Piano, $185. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. 20mai1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 19mi1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 1mai*X

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. dz30*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfund schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Auto. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Zu verkaufen: 6 Pferde, alle Sorten von Wagen, auch Office und Geschäft. 1115 Van Buren Str. 16mai1wX

$50 für junges 1200 Pfd. Pferd und Harneß. 2255 W. Chicago Ave., 2. Flat. modi

Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespanne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str. 1mz3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird.
Unsere Preise sind die billigsten in Chicago.
Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6fb,misonmo,1j

Zu verkaufen: Eine gute Schuhmaschine mit Handwerkszeug. 3040 N. Hamilton Ave. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirten Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlangen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mz,mifrmo*

Ich zahle mehr für Läden, Waarenlager als irgend ein Händler; Baar; schnelle Abwicklung. Dan Fine, 851 W. Madison St. Haym. 7546. 19mai3mtX

Alte, falsche Zähne, einerlei in welchem Zustand, gekauft, mit oder ohne Gold. Hickman Bros., Zimmer 15, 183 North Wabash Avenue. 16mai1wX

Zu verkaufen: Billig, photographischer Apparat. 2014 N. Clark Str., Apt. 16. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Bicyles, $10 aufw. Tires $1 aufw.; Reparaturarbeiten eine Spezialität. Strohm Bros., 1612 Lake Str. 16mai1wX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peerleß 7-Passagir Touring Car; muß sofort billig verkaufen. 1947 Evergreen Ave. Tel. Armitage 3442. Evergreen Garage. 15mi1wX

Zu verkaufen: Buick Runabout, $125. 1494 Clybourn Ave. 15mai1wX

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargains in Badewannen, Closets, Lavatories, Küchen-Sinks und Heiz-Anlagen.
Shane & Company,
3300—3400 Wentworth Ave. Drover 409. 12mai,3mtX

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. L. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7ul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444 28feb*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarleben eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: Z. 22, Abendpost. 7mai1mt

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Konsultation frei.
Louis Brandes, Advokat, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. mai15—30X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; Praktiziert in allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 26ap1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

F. W. Janson, deutscher Rechtsanwalt. 111 West Monroe Str., Zimmer 722. 16mai1mtX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Frank, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 17mi1mtX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mai, *X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Zwei Flat Brick, auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, Brick Feuerplatz, Tile in Hallen und Badezimmer, Gasöfen und Eisschränke, bequem nach Western Ave. Hochbahnstation, Ravenswood Branch, Western und Montrose Straßenbahnen, Preis für sofortigen Verkauf $5200, $300 in Baar, Rest $20 per Monat. Dieses ist ein außerordentlich großer Bargain.
Hallmann & Koch, 10 S. La Salle Str. 17mai1wX

Zu verkaufen: Zwei Flat Brick, auf 30 Fuß Lot, Dampfheizung, Feuerplatz, Tile in Hallen und Badezimmer, Gasöfen und Eisschränke, bequem nach Western Ave. Hochbahnstation, Ravenswood Branch, Western und Montrose Straßenbahnen, Preis für sofortigen Verkauf, $5700, $500 Baargeld, Rest $25 per Monat, vermietet zu $62 per Monat. Dieses ist ein ausnahmsweise großer Bargain.
Hallmann & Koch, 10 S. La Salle Str. 17mai1wX

Neues Brick Bungalow Heim
17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig, Hartholz-Verkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures. Gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden, 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung; 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1905 Belmont Ave. famomifr

Zu verkaufen: $6250, Miete $57 monatlich, großes 3-Flatgebäude, 2—5 u. 1—6 Zimmer-Flat; Brick Fundament; an 36 bei 168 Fuß Lot; an Otto Str., nahe Paulina, am Park gelegen; ein Block von Paulina Str. Hochbahnstation; nur $100 Baar und $40 monatl. einschließlich Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sonmo

3-Flat Brickhaus, ein 5 Zimmer und zwei 6-Zimmer Flats. Bequem nach der Fullerton Expreß Hochbahnstation, und gute Straßenbahnverkehrsverbindung. Verbesserungen alle ausgeführt und bezahlt. Preis $6950. $1000 Baar, $30 monatlich. Nehme Nord- oder Nordwestseite kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 19mai1wX

Zu verkaufen: Mein neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholzverkleidung, indirektes Beleuchtungssystem; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Hochbahn und Straßenbahn; Preis $6875; $1000 Baar, $30 monatlich. Eigentümer im ersten Flat, 3615 N. Leavitt Str. 19mai1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus auf großer Lot, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholz-Verkleidung, Fliesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern; modern in jeder Weise. Bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Preis $6450, $800 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 19mai1wX

Zu verkaufen: Für sofortigen Verkauf $6500 oder beste Offerte für modernes 2-Flat Brickhaus, 5 Zimmer, Furnaceheizung, Privat-Porches, in Ravenswood Manor, nahe Hochund Straßenbahnlinien. Seht 2727 Sunnyside Ave. Macht Offerte. Eigentümer 3930 N. Robey Straße. momifr

Verkaufe einige sehr feine Lots in Rogers Park Subdivision an Western und Devon Ave. zu reduzirten Preisen auf leichte Abzahlungen. Schreibt oder telephonirt mir sofort. Wm. Kirmiller, Rechtsanwalt, 753 Peoples Gas Bldg. 18mai1wX

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Gebäude, hoher Dachboden und Basement, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars; Preis $3350.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 19mai1wX

Muß verkaufen: 3-stöck. Steinfrontgebäude, 5731 Sheffield Ave., 50 Fuß Grund, Miete $1440, Preis $11,500. Telephonirt Wellington 1091 oder sprecht vor bei Herwig, 726 Addison Str. 20mai1wX

Bargains in zwei- und dreistöckigen Brickund Frame-Gebäuden, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Straße. 13nov,mo*

Muß verkaufen: 2-Flat Frame, 5 u. 5 Zimmer, Konkretfundament, nahe Hermitage und Grace. Macht Offerte. Joseph Kuehn, 3806 Lincoln Avenue. frsamo

Wegen Abreise muß in 10 Tagen verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, Edgewater, nur $6500. 'Phone: Graceland 1249, nach 6 Uhr. modi

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

6-Zimmer heißwassergeheiztes Brick Heim, alle Zimmer auf einem Floor, elektr. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, hoher Dachboden und Basement; bequem nach drei Straßenbahnlinien und Eisenbahn. Preis $3950, $800 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Av. 19mai1wX

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, Lincoln Avenue nahe Fullerton, Hypothek $4900, für 2-Flat Gebäude. Nachzufragen 2360 Lincoln Avenue. safomi

Nordwestseite

Zu verkaufen:
Ganz neues 2-Flat Gebäude, Dampfheizung, Sonnenparlors, 5 große Zimmer; verkaufe zu Bargain-Preisen. Nur noch zwei Gebäude übrig. $500 Anzahlung ist Alles was Ihr benötigt. Preis $7500. Gebäude sind 4821—25 N. Kostner Ave.
Frederick A. Cooper & Co.,
'Phone: Randolph 4200.
702 Rector Building, oder Ecke Lawrence und Kostner Ave. mai14,16,19,21,23

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Zuetell" 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußboden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.
$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Zuetell" 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

¼ Acre, $400 aufw.——½ Acre, $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends.
Seafield & Fischer, Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Zu verkaufen: Cottage, Bargain, an Springfield, nahe North Ave., Stein u. Brick Basement, Asphalt, Straße bezahlt, nahe Hochbahn, North Ave. und Crawford Cars. Preis $2550, $500 Anzahlung.
Giesecke & Son, 2811 Milwaukee Avenue. 21,23,25mai

$1600 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 19mai1wX

Ein Bargain.
2 Flats, 5 Zimmer jedes, auf 29 Fuß Eck-Lot, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3400; $500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. 19mai1wX

Zu verkaufen: Spezielle Bargains, große ½ Acker Lots, Nordwestseite; nahe Cars und Schulen — 100 Fuß $1000; 125 Fuß $1300. Sewer und Wasser. Leichte Zahlungen. samomifr

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. 3104 No. Sacramento Ave., Eigentümer. 20mai1wX

Westseite

$890 Baar, $15 monatlich kaufen mein 7 Zimmer Brick Heim, Hartholz-Verkleidung, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Laundry-Tubs; große Lot; bequem nach drei Straßenbahnlinien. Eigentümer, 933 N. Trumbull Avenue. 19mai1wX

Südseite

Bargain: 6-Zimmer Brick-Cottage an Wallace Str., nahe 31. Str. Preis nur $1850. Schleuderpreis. Zu erfragen C. C. Feeney, 603 West 31. Straße. 15mai1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin. $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen oder vertauschen: Etwa vier Acres, zwischen Argo und Willow Springs, angrenzend an Joliet Carlinie und Wälder, darauf befinden sich drei neu dekorirte Häuser, alle vermietet (können alle sofort in Besitz genommen werden), haben im Innern Toilets, Bad, Mineral Leitungswasser, Stallungen, Garages, Pond, Hühnerhäuser etc.; nahe Schule und Kirche; Steuern nur $30; Hypothek $3700 zu 6 Proz., in 5 Jahren fällig. Nehme Baargeld oder Zwei-Flat Gebäude bis zu $10,000.
Otto H. Rumsfeld, 3925 Calumet Ave. Telephon: Douglas 1046. 18mai1wX

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 10 Acres Farm mit neuem 7 Zimmer Haus, Gas, Wasser, elektr. Licht, Garages, Stall, Hühnerstall, Obstbäume; nur 5 Meilen nördlich von Chicago, an gepflasterter Landstraße; muß verkaufen, $5500. H. P. Irmiter & Co., N. O., 6406 N. Clark Str. 'Phone: Rogers Park 3368. Zweig-Office 5950 Broadway. 'Phone: Edgewater 6698. safonmo

Zu verkaufen: Wir haben einige sehr gute Farmen zu verkaufen zu mäßigen Abzahlungen, auch einige zu vertauschen. W. E. Meyers & Co., 79 West Monroe Str. 19mai1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 480 Acres Iowa Farm, zwei Sets „Implements", ganz unter Kultur. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. safonmo

Zu verkaufen: Gute Farm, 140 Acres, Manitowoc County, Wis., 110 Acres unter Pflug. 4531 N. Troy Str. 'Phone: Monticello 1216. 18mai1wX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Beal & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str.—Abends und Sonntags 1543 Larrabee Str., in Store von Becker & Malicki. 10mai1mtX

Große deutsche Ansiedlung im Entstehen bei Three Lakes, Wisconsin. Reiches „Muck"-Land, fertig zum Anpflanzen. Kein Zuadied nötig. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbank-Aufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 28ap*X

$12.00 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Nebl, 21 N. La Salle Straße. 5mai1mtX

Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Frank, Christine, 75 J.; 1532 Melrose Str.
Großer, August, Oak Park, Ill.
Hoeppner, Annie, 52 Jahre.
Hottap, Ernst, 48 J.; 835 N. Marshfield Ave.
Klein, Zacharias, 7216 N. Claremont Ave.
Kling, Dorothea, 1130 Lorel Ave.
Nehers, Adolph, 51 Jahre.
Neumann, Caroline, 3226 Potomac Ave.
Pfannstiel, Auguste, 3012 N. Washtenaw Ave.
Schneider, Michael, 73 J.; 438 Center Str.
Stevens, Lina, 3746 Herndon Str.
Stolzenburg, Wilhelmine (geb. Leppin), 11218 Homewood Ave., Morgan Park.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

5248 S. Kilbourn Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Berger, $1500.
1910 W. 61. Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; F. A. Bonander, $1000.
2611 Sunnyside Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; G. Gustaffson, $3000.
5823—27 S. Sawyer Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. C. Carr, $5000.
3920—22 N. Kedvale Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Austin Auto Sales Co., $16,000.
2223 Ogden Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; A. Mueller, $3500.
7400—12 Vincennes Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Anderson und Cowie, $75,000.
5421 N. Neva Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. Norlas, $1000.
5430 Lawrence Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; R. Hirsch, $1000.
5355 S. McVickers Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; E. Murphy, $2500.
3122 N. Harding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Engelberg, $5000.
6117 S. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Reblyne, $5000.
6416—18 N. Rockwell Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. C. Swanson, $11,000.
7153 S. Marshfield Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; David Bohling, $2000.
2745 N. Austin Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Krode, $1900.
1851 Elston Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Henry L. Appel Co., $1500.

Kranke Männer und Frauen

Kommt zu mir!

mit irgend welchen chronischen oder komplizirten Krankheiten, die der Dienste eines Spezialisten erheischen.

Sucht nach Hilfe wo sie gefunden werden sollte

Und betretet den rechten Weg zur Gesundheit.

505 Süd State Straße, Ecke Congreß Straße. — Zweiter Floor. — Konsultation frei und erwünscht.

Sprecht heute vor. — Sprechstunden: 9 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm. Abends: 6 bis 8 Uhr. — Sonntag: nur von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Die Untersuchung kostet nichts, falls Ihr in Behandlung tretet. Eine genaue und positive Untersuchung wird Euren wirklichen körperlichen Zustand klar legen, und Euch in den Stand setzen, den Weg zur Gesundheit zu betreten und mag Euch die Qual und Ungewißheit der ärztlichen Operation ersparen.

Jahre der Erfahrung. Neueste erfolgreichste Behandlung, medizinische und elektrische. Neueste moderne Ausstattung. Das Beste von Allem für Kranke.

Hunderte Operationen bei Männern sowohl wie Frauen sind vermieden worden durch schnellen und rechtzeitigen Gebrauch von modernen wissenschaftlichen Methoden.

Falls Ihr nicht imstande waret, Linderung von Eurem Leiden zu erlangen und entmutigt seid, sprecht bei mir vor und erfahrt, welche guten Resultate in Eurem Falle zu erzielen sind mittelst dieser neuen und modernen Behandlungs-Methode.

Leidet Ihr an:

Schwachem Nerven, lahmem Kreuz, Vergeßlichkeit, Herzklopfen, schwachen Lungen, schwerem dumpfem Gefühl, Kopfweh, Schwindel, getrübter Sehkraft, Schwäche in den Gliedern, Geschwüren, Wunden, Katarrh, Tropfen in die Kehle, Schmerzen im Magen oder Kreuz, wehem Hals, belegter Zunge, Verstopfung, rheumatischen Schmerzen, Ausschlag? Diese und viele andere sind häufig die ersten Warnungen, daß Jemand seine Gesundheit und Kraft verliert.

Ich habe Männer und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch wird Euch von meiner Fähigkeit überzeugen und Euch zeigen, wodurch ich Resultate in kurzer Zeit erziele. Ich behandle die wirkliche Ursache des Zustandes und die Symptome verschwinden. Beachtet, die Konsultation ist absolut frei.

Kommt zu mir, sofort, falls Ihr Behandlung benötigt. Aufschieben ist gefährlich. Keine Krankheit steht still.

Dr. H. S. WHITNEY

505 S. State Str., Ecke Congress Str., CHICAGO, ILL.

28. April famo

Börsennotirungen.

Chicago, den 21. Mai 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$2.39	$2.30	$2.37	$2.40
Sept	2.17	2.09	2.17	2.17
Mais—				
Juli	1.57	1.54½	1.56¾	1.55¾-¼
Sept	1.49½	1.47¼	1.49⅛	1.48¼-48
Hafer—				
Juli	.68	.66⅞	.67⅝-¾	.67⅝-½
Sept	.57⅝	.56⅞	.57½-⅝	.57⅝-½
Speck—				
Mai	—	—		38.60
Juli	—	—		38.65
Schmalz—				
Mai	—	—		22.70
Juli	22.77	22.70	22.70	22.82
Sept	22.87	22.80	22.80	22.92
Rippen—				
Mai				20.80
Juli	20.90	20.75	20.75	20.90
Sept	21.07	20.90	20.92	21.07-10

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	$ —	—	—	38.25	22.45	20.50
Juli	2.33	1.54¾	.66⅜	38.30	22.55	20.62
Sept	2.10	1.47¾	.56¾	—	22.67	20.77

Weizen schloß um 7, Mais um ½ bis 1, Hafer um 1 bis 1¼ niedriger ab. Da fast im ganzen Getreidegürtel ergibiger Regen gefallen ist, läßt sich erwarten, daß der Stand des Hafers am 1. Juni auf 90 Prozent bewertet werden kann. Baarmais ist knapp geworden, es hat aber den Anschein, als ob der Ertrag der kommenden Maisernte 3300 Millionen Bushels erreichen wird. Man erwartet in Börsenkreisen nicht, daß die Regierung die Getreidepreise festsetzen wird, ehe die Berichte über den Stand der Saaten im Juni und Juli veröffentlicht worden sind. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der letzten Woche um 2,087,000, der an Mais um 598,000, der an Hafer um 2,011,000 Bushels verringert.

Produkten-Börse.

Um diese Jahreszeit kann man ein Sinken der Preise für neue Kartoffeln erwarten; aber infolge der übergroßen Nachfrage wegen der hohen Preise für alte Waare sind die Notirungen innerhalb der letzten zwei Wochen trotz gewaltiger Zufuhr um zwei Dollars das Faß gestiegen und stehen auf etwa $10.50 das Faß, gegen $6 zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr.

Gleich hohe Preise gelten für Texas-Zwiebeln, die nicht ganz so reichlich ankommen als letztes Jahr. Die Zufuhr an Spargeln ist außerordentlich groß.

Eier und Butter haben steigende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.18
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.10
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.42	—0.45
Tragcanth, für Icecream-powder	1.10	—2.40

Zucker.

Lafd. H. & E., 100 Pfund	9.93
Staubzucker, Stand.	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund		0.38
„Extra Firsts“, das Pfund		0.37½
„Firsts“, das Pfund	0.35¼	—0.36½
„Seconds“, das Pfund	0.32	—0.34½
Packwaare, das Pfund		0.35
„Ladles“, das Pfund	0.32	—0.32½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.24½	—0.25
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.24½	—0.25
„Young America“, das Pfund	0.24	—0.24½
„Long Horns“, das Pfund	0.24	—0.24½
„Daisies“, das Pfund	0.25	—0.25½
Brick, das Pfund		0.22½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do. (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.23½	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend		0.35¼
„Ordinary Firsts“, das Dtzd.	0.32	—0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31	—0.33½
„Dirties“, das Dutzend	0.29½	—0.31¼
„Checks“, das Dutzend	0.30	—0.30¾

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.21
„Broilers“, 1½—2 Pfd., Pfd.	0.36	—0.38
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.22
Hähne, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.15
Gänse, das Pfund		0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.		2.00
„Squabs“, lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50 — 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19	—0.19½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	38.37	—38.63
Schmalz, 100 Pfund	22.50	—22.60
Rippen, das Pfund	0.20¼	—0.20¾
„Plates“, das Pfund	0.18¾	—0.20
Schulter, das Pfund	0.18½	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.20	—0.21¼
Speck, das Pfund	0.33	—0.34
Schinken, das Pfund	0.28	—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.75	—3.00
do., kleine, die Kiste	2.25	—2.50
Grape Fruit, Florida, große	3.25	—3.75
do., kleine	2.00	—2.50
Zitronen, California, Kiste		3.25
do., kleinere Sorten, Kiste	2.75	—3.00
Ananas, Cuba, Crate		2.50
Kirschen, schwarz, 8-Pfd. Kiste	2.00	—3.00
do., hell, do.	2.25	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	$6.00	—6.25
Winesaps, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	4.25	—5.00
Ben-Davis, das Faß	3.00	—4.25
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.25
Colorado, Jonathans, do.	2.00	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints	1.00	—1.25
do., 24 Quarts	2.50	—3.00

Melonen.

Cantalopes, Florida, Crate	2.00	—4.00
Wassermelonen, Florida, Stück	0.75	—1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	$1.50	—2.00
Blumenkohl, Oregon, Crate	1.75	—2.00
do., California	1.50	—1.60
Eierpflanzen, Calif., Crate	2.50	—3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.25	—1.50
do., California, Trommel	3.50	—3.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.75	—2.50
do., Louisiana, Crate	2.25	—2.75
do., hiesige, 2 Dutzend	1.65	—1.75
Karrotten, Louisiana, Faß	4.50	—6.00
do., Mississippi	1.00	—1.40
do., einheimische, kleine Kiste	0.60	—0.75
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, Hamper		1.25
Kraut, Louisiana, Crate	4.00	—4.50
do., California		4.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.80
Pastinaken, kleine Kiste	0.75	—0.90
Petersilie, Louisiana, das Faß	1.50	—3.00
do., Hamper	0.35	—0.50
Pfeffer, Florida	3.50	—4.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.50
do., Illinois, das Pfund		0.75
do., Buttons, das Pfund		0.50
Radieschen, weiß	0.75	—0.90
do., Long, Roseland	0.90	—1.00
do., weiße	0.40	—0.50
do., St. Louis, Crate	1.00	—1.25
do., Illinois, 12 Bündel		0.40
Rhabarber, Illinois, Kiste	0.75	—0.80
do., Michigan	0.60	—0.75
do., Kankakee, 50 Pfund		1.25
Rüben, rote, neue, Louisiana, das Faß	5.00	—6.00
do., Hamper		1.00
do., alte, einheimische, Sack	1.50	—1.75
Salat, Kopf—		
Mississippi, Hamper	1.00	—1.50
Louisiana, Hamper	1.00	—2.00
Iceberg, Tale	2.75	—3.25
Endivien, das Faß		4.00
[illegible], die Kiste	0.20	—0.22½
Schnittbohnen, Louisiana, grüne, Hamper	1.25	—1.50
do., [illegible], Hamper	2.00	—2.50
do., Louisiana	1.75	—2.00
Sellerie, California, Crate		2.75
do., Florida, do.	2.00	—2.50
Spargel, Ills., Nr. 1, Jumbo	0.60	—0.75
do., ¼-Bushelkiste	0.50	—0.60
do., Tennessee	0.40	—0.50
Spinat, Illinois, ⅓-Bushel	0.40	—0.50
do., Mississippi, Bushel	0.50	—0.60
Tomaten, Florida	3.00	—3.25
Turnips, neue, das Faß	2.50	—3.00
do., Mississippi, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, Dutzend Bündel	0.15	—0.25
Zwiebeln, Michigan, Crate	1.50	—2.00
do., Texas, Crate	2.00	—2.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.90	—3.00
Wisconsin, weiße, Bushel	2.90	—3.00
Idahos und Colorado, Bushel	3.00	—3.25
Washington, Bushel	3.00	—3.25

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß	10.25	—10.50
do., rote, Hamper		2.75
do., weiße, do.		2.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		3.08
Nr. 2, hart	3.04	—3.10
Nr. 3, do.		2.97
Nr. 4, do.		2.75
Sommerweizen—		
Nr. 3, nördlicher		2.85
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.70
Nr. 3, do.		1.69½
Nr. 2, gelb	1.70	—1.70½
Nr. 3, do.	1.69	—1.69½
Nr. 2, weiß		1.70½
Nr. 3, do.		1.70½
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....5,793,000;	Mais....4,070,000	
Verschiffung (Woche)—		
Weizen....6,374,000;	Mais....2,973,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.74
Nr. 3, do.	0.73	—0.73½
Nr. 4, do.	0.71	—0.72¾
„Standard“	0.73¾	—0.74¼
Gerste—		
Malz	1.38	—1.60
Futter	1.30	—1.40
„Screenings“	0.80	—0.95
Roggen—		
Nr. 2		2.38
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard“, das Faß	15.50	—16.00
Patent, do.	14.25	—14.80
„Straights“, do.	14.00	—15.00
„Clears“, do.	12.50	—13.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	15.00	—15.50
„Straights“, do.	14.25	—15.00
Roggen, do.	10.00	—12.00
Kleie, die Tonne		33.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.50	—20.50
do., Nr. 2	18.50	—19.50
do., Nr. 3	17.00	—18.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	16.00	—18.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	7.00	—8.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.50	—10.50
Kleesamen, „Cash Lots“	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots“	4.50	—7.00
September		9.10
Flachs—		
Duluth, Mai	3.40	—3.46

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.00	—13.70
Mittlere bis gute	10.10	—12.80
Jährlinge	10.50	—13.40
Fette Kühe und Rinder	8.15	—11.50
Bullen	8.00	—11.25
Kälber, gute bis ausgef.	11.75	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.85	—16.45
Schwere Fleischerwaare	16.25	—16.40
Leichte Fleischerwaare	16.10	—16.35
Leichte Speckwaare	15.20	—16.25
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.90	—16.20
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.80	—16.15
Ferkel, mindere bis beste	12.25	—14.50
Schafe (per 100 Pfund—		
Lämmer, gew. bis beste	17.00	—20.00
do., geringere Sorten	16.50	—17.90
Jährlinge	16.00	—18.00
Weihers, geringe bis beste	13.90	—15.90
Ewes, geringe bis beste	12.50	—16.00
Böcke	13.00	—14.25
Junge Lämmer	16.00	—21.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150.........$	0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.32
do., gereinigt, do.	1.33
Terpentin, im Faß, Gallone	0.54
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.12½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
9 Am. Radiator	283½	283	283	— 2
19 do., Vorzugsakt	133	131	131	.....
410 Am. Shipbldg.	77	70¼	77	+ 6
155 Booth Fish's	117	115	117	+ 1
110 do., Vorzugsak	90	88½	90	.....
50 Canal & Dock	53	53	53	.....
200 Chic. City & Con. Ry. Vorz	26	25½	25½	— 1½
130 Ch. Pn. Tool	68	68	68	— ¼
160 Chic. Rys., Series 2	14	13	14	— ¼
1,350 Cudahy	127	121	125¾	+ 5⅞
264 Com. Edison	125	121	125	.....
538 Diam'd Match	119	113¼	119	+ 1
25 Hart, S & M.	78	78	78	.....
50 do., Vorzugsakt	115	115	115	.....
70 Hartman Corp	65	61	61	— 1
105 Illinois Brick	79	78	79	.....
21 Linde Air	250	250	250	.....
200 Lindsay Light	21	20½	21	— ¼
57 Midwest	45	43	43	— 6¾
69 do., Vorzugsak	70	68	70	+ 2
250 Mitchell Mot.	47½	46½	46½	+ ¾
6 Pacific G & E.	55¾	55¾	55¾	.....
468 Prest-O-Lite	128	124	127¼	+ 2½
21 Public Serv.	92½	90½	92½	+ ½
140 Peoples Gas	78	77	77½	+ ½
65 Qu Oats, Vorz	111½	109¼	111	+ ½
3,165 Sears-Roeb.	170	163	165½	— 2
108 Shaw, Vorz.	93	87	93	.....
1,165 Stew—Warn	74	72¼	72¼	— 1¼
10,329 Swift & Co.	156½	153	155⅞	+ 2½
1,430 Un. Carbide	196	193	195½	+ ½
436 Un. Paperb'd	29	28	28½	.....
200 U. S. Steel	118	118	118	.....
1,155 Wilson & Co.	74	70¼	73¾	+ 2¾
99 do., Vorzugs.	105	103¾	105	+ 2
Bonds.				
$1,000 Armour 4½s	90⅞	90⅞	90⅞	— ⅝
1,000 Booth Fish 6s	93	93	93	— ⅞
13,000 Chic. City Ry. 1st 5s	93¾	93¾	93¾	— 1¾
1,000 Chic. Rys. 5s, Series B	65¼	65¼	65¼	+ ¼
4,000 Ch. Telephone	99⅞	99⅞	99⅞	.....
36,000 Com. Edison 1st 5s	100⅛	99¾	99¾	— ¼
16,000 Cudahy Packing 1st 5s	98⅞	98¼	98¼	— ⅞
2,000 Peoples Gas Refdg. 5s	94¾	94¾	94¾	.....
6,000 Pu. Serv. 5s	90	89½	90	.....
43,000 Swift 1st 5s	100⅛	99⅞	100	.....
6,000 Wilson 6s	100⅝	100⅝	100⅝	— ¼

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr Schluß.	Heute
American Can Company	45⅝	43¼
American Locomotive Co.	68⅞	71¼
American Smelting	102	103¼
Anaconda	80⅛	81¼
Baldwin Locomotive	58¼	56⅞
Bethlehem Steel	135	137
Central Leather Co.	86⅞	88
Crucible Steel	68½	70⅞
Int. Mercantile Marine	27¾	27⅞
do., Vorzugsaktien	81	80⅜
Int. Paper Company	37½	38¼
Mexican Petroleum	90⅝	92⅛
Reading	88⅞	89½
Republican Iron and Steel	84¼	85¼
Southern Railway	25¼	25½
Texas Oil	209½	209
Union Pacific	135	135⅞
U. S. Rubber	56¼	56⅞
U. S. Steel	122½	124⅝
do., Vorzugsaktien	118	118⅛
Utah Copper	113¼	113⅛
Westinghouse	54	53⅛

Die U. S. Steel Corporation wird am 1. Juni, wie heute bekannt gegeben, eine ziemlich saftige Dividende an ihre Aktionäre verteilen können, daher war die Nachfrage nach ihren Aktien, die um 2⅝ Punkte stiegen, eine sehr rege.

Banditenhatz.

Diesmal ist sie zur Abwechslung erfolgreich verlaufen.

Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen stellten sich heute Morgen in dem Laden der Atlantic & Pacific Tea Co., Nr. 5359 S. Ashland Avenue, ein und überfielen den Geschäftsleiter Wm. J. Cuhn sowie einen Farbigen, der sich zur Zeit mit seinen zwei Kindern in dem Laden aufhielt, um Einkäufe zu machen. Die Gauner zwangen Cuhn sowohl wie seinen Kunden, sich in ein Hinterzimmer zu begeben, wo sie sie einschlossen und darauf die Kasse um $141 plünderten. Der Gründlichkeit halber durchsuchten sie noch Cuhns Taschen und nahmen ihm $70 ab. Detektives von der Bezirkswache in New City, die sofort benachrichtigt wurden, stöberten die Gauner, die in einem Kraftwagen davongefahren waren, auch glücklich auf, preßten einen vorüberfahrenden Kraftwagen in ihren Dienst und nahmen die Verfolgung auf. Es gelang ihnen nach längerer Jagd auch, die Fliehenden zu überholen und durch Abgabe mehrerer Schüsse zum Halten zu bewegen. Der Lenker des Wagens sprang noch rechtzeitig ab und entkam, während die beiden anderen Insassen sich ohne Weiteres ergaben. In ihrem Besitz wurde das gestohlene Geld gefunden.

Das hiesige Detektivebüro wurde von der Polizeibehörde in Area ersucht, nach den Einbrechern Ausschau zu halten, welche sich in die dortige Citizen's Bank Eintritt zu verschaffen wußten, den schweren Kassenschrank mit Nitroglyzerin sprengten und sich mit $1200 in Baar und Wertpapieren in Höhe von $30,000 davon machten. Nach Ansicht der Behörde von Area waren drei Frauen und ein Mann an der Ausführung des verwegenen Einbruchs beteiligt. Die Ortschaft ist 16 Meilen von Chicago in der Nähe von Libertyville gelegen.

Die neuen Schulräte.

Mayor Thompsons Ernennungen vom Stadtrat auf eine Woche zurückgelegt.

Mayor Thompson unterbreitete dem Stadtrat in dessen heutiger Sitzung folgende Ernennungen für den Schulrat:

Auf vier Jahre — George B. Arnold, Hart Henson.

Auf drei Jahre — Frau E. S. Snodgraß, Dr. Sadie Bay Adair.

Auf zwei Jahre — Richard C. Gannon, Anton Czarnecki.

Auf ein Jahr—E. J. Kruetgen, E. J. Pigott und Charles S. Peterson.

Auf Antrag von Ald. Stanley Kunz wurde die Frage, ob der Stadtrat diese Ernennungen bestätigen solle, bis zur nächsten Stadtratssitzung, die am kommenden Montag stattfindet, verschoben.

Kleine Kriegsnachrichten.

Portugiesische Nahrungskrawalle!

Lissabon, Portugal, 21. Mai. (Ueber Paris.) Die Rarheit von Brot und Kartoffeln führte hier zu Krawallen. Volkshaufen griffen mehrere Läden an; doch stellte die Polizei die Ordnung wieder her.

Rintelen schuldig gesprochen.

New York, 21. Mai. Nach 29stündiger Beratung der Geschworenen wurden Franz Rintelen, David Lamar (der „Wolf der Wall Street“) und Henry B. Martin, Sekretär des Arbeits-Friedenskonzils, schuldig gesprochen, sich verschworen zu haben, um den Betrieb von Munitionsfabriken durch Streiks zu lähmen und den Versandt von Kriegsmaterial an die europäischen Alliirten zu stören. Im Fall der vier anderen Angeklagten, darunter Ex-Kongreßmann Frank Buchanan von Chicago, wurde keine Einigung erzielt.

Deutschland entschuldigt sich.

Kopenhagen, 21. Mai. Eingelaufenen Depeschen zufolge hat der deutsche Gesandte in Stockholm dem schwedischen Minister des Auswärtigen sein tiefstes Bedauern über die Versenkung der schwedischen Dampfer „Vesterland“, „Viken“ und „Aspen“ ausgedrückt. Die Schiffe wurden von deutschen Tauchbooten im Golf von Bothnien torpedirt, wobei mehrere Leute von der Mannschaft ihr Leben einbüßten. Sie waren laut eines Uebereinkommens mit der britischen Regierung aus britischen Häfen ausgelaufen, und ihre Ladungen bestanden aus Getreide.

Amsterdam, 20. Mai. Einer Berliner Depesche zufolge teilte der deutsche Unterstaatssekretär des Auswärtigen einem spanischen Zeitungsvertreter mit, Deutschlands Antwort auf die spanische Note betreffs der Versenkung des spanischen Dampfers Patricio sei dem spanischen Botschafter am Samstag eingehändigt worden. Er deutete an, daß Deutschland von dem Wunsche beseelt sei, die zwischen ihm und Spanien bestehende Freundschaft aufrecht zu erhalten, und die Schuld der Versenkung spanischer Schiffe falle auf England, weil es ihre Abfahrt aus englischen Häfen verzögert hätte. Deutschland wünsche Spanien stark zu sehen, und bereite sich vor, seine Entwicklung nach dem Kriege soviel als möglich zu fördern. Der Unterstaatssekretär fügte dann noch hinzu, es sei bereits geplant worden, Dampferlinien zwischen Hamburg und spanischen Häfen einzurichten, und daß eine deutsche Gesellschaft gebildet wurde, um die ganze Obsternte Spaniens aufzukaufen.

Eine Standpauke.

Richter Landis hat sie dem Schankwirt Max A. Vierow gehalten.

Eine gewaltige Standpauke hat Bundesrichter Landis heute dem Schankwirt Max A. Vierow, 2629 Clybourn Ave., gehalten, welcher ihm unter der Anklage, sich einem Bundesbeamten bei der Ausübung seiner Dienstpflichten widersetzt zu haben, vorgeführt worden war. Vor einigen Tagen sprach Frank L. Shanahan, ein Angestellter des Binnen-Steueramtes, bei Vierow vor, um nachzusehen, ob die Wirtschaftseinrichtung den Vorschriften entspreche, als er sich zu diesem Zwecke nach dem Keller begeben wollte, wurde ihm aber der Zutritt verweigert. Shanahan machte ihn darauf aufmerksam, daß er die Regierung der Vereinigten Staaten vertrete, und daß seinen Anordnungen deshalb Folge geleistet werden müsse, seine Worte machten aber auf Vierow keinen Eindruck. „Zur Hölle mit den Vereinigten Staaten“ soll er erwidert haben.

Die Folge davon war, daß man ihn festnahm und ins Gericht brachte, wo er zu seiner Entschuldigung angab, daß er betrunken war und nicht wußte, was er sagte. Da Shanahan diese Angabe bestätigte, ließ der Richter Milde walten und schickte ihn nicht ins Gefängniß, sondern verurteilte ihn nur zu einer Geldstrafe von $100, nahm aber Gelegenheit, ihm eine sehr eindringliche Strafpredigt zu halten. „Wenn Sie nüchtern gewesen wären und wirklich gemeint hätten, was Sie sagten“, erklärte er, „so würde ich Sie ins Zuchthaus geschickt haben. Tausende von Männern, die besser sind als Sie oder ich, sind bereit, für dieses Land in die Schützengräben zu gehen und wenn es sein muß ihr Leben dahinzugeben. Sie sind, wie ich höre, Deutschamerikaner. Ihre Nationalität hat zwar mit dem vorliegenden Falle nichts zu tun, es ist gleichgiltig, ob Sie irländischer, schwedischer oder deutscher Abkunft sind, aber ich gebe Ihnen den guten Rat, Ihre Zunge besser zu hüten, da Sie sonst in dieser kritischen Zeit in fünf Minuten mehr Unheil anrichten könnten, als Andere in fünf Jahren wieder gutzumachen vermögen. Betrinken Sie sich nicht, und wenn Sie der Versuchung nicht widerstehen können, so schließen Sie die Türen.“

Vierow bezahlte sofort seine Strafe und konnte sich dann nach Hause begeben.

Messer im Herzen.

Der Ermordete hatte einen Briefbogen mit dem Namen John Judge bei sich.

Die Polizei der Bezirkswache an 50. Str. ist bemüht, festzustellen, wie ein Mann, der vor dem Hause Nr. 3901 So. State Str. mit einem Messer im Herzen tot aufgefunden wurde, zu Tode kam. Daß Mord vorliegt, steht fest. Der Tote, dessen Name nach einem Briefbogen zu urteilen, den man in seinen Taschen fand, John Judge war, wurde unter einem Mauervorsprung von zwei Polizisten entdeckt. Nach Ansicht des Polizeiarztes war der Tod bereits zwei Stunden vorher eingetreten. Die Leiche wurde nach dem 3832 So. State Str. befindlichen Bestattungsgeschäft gebracht.

Anklagen zu erwarten.

Untersuchung betreffs Verteuerung der Lebensmittel fortgesetzt.

Sobald heute die Bundesgroßgeschworenen wieder zusammengetreten waren, erschien Hilfsbundesdistriktsanwalt Pagan vor ihnen und legte ihnen weitere Beweise dafür vor, daß die Preise der Lebensmittel nicht etwa einzig und allein durch die überall herrschende Knappheit, sondern auch durch rücksichtslose, verbrecherische Spekulationen in die Höhe getrieben wurden. Wie er später angab, erwartet er, daß die Grandjury nicht weniger als 20 bis 30 Anklagen gegen im ganzen Lande bekannte Getreidemakler usw. erheben wird.

Balfour kommt.

Er und sein Gefolge werden nächste Woche Chicago besuchen.

Aus Washington wurde heute gemeldet, daß der englische Auslandsminister A. J. Balfour und die anderen Mitglieder der britischen Kommission in der kommenden Woche auf der Reise nach Toronto, Montreal und Ottawa Chicago einen kurzen Besuch abstatten werden. Die Vorbereitungen für den Empfang der Gäste liegen in der Hand von Mayor Thompson, und jedenfalls ihnen zu Ehren auch ein offizielles Essen gegeben werden.

Zusammenstoß.

Zwei von ihren Eigentümern, dem Teppichimporteur H. M. Tashjian, Nr. 5731 Broadway, und Dr. B. H. Horning, Nr. 5057 W. Chicago Ave., selbst bediente Kraftwagen stießen heute Morgen an Montrose Blvd. und N. Robey Str. zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben Frau Tashjian, ihre 15jährige Tochter Elsie und ihre 65 Jahre alte Mutter Frau Z. Dildarian leichte Verletzungen erlitten. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost“

Ungestilltes Sehnen.

Florence Hazard helfen weder Bibel noch Geflunker.

Die Spargroschen gerettet.

Gerichte verhalfen Gerbereiarbeiter zu dem Eigenen. — Jacksons Tanzhalle für gemischte Gesellschaft bleibt geschlossen.—Um Namenswechsel nachgesucht.

In diesem Falle hat uns der Anwalt eine ungemein reichhaltige Sammlung von Entscheidungen, Zitaten usw., über 160, darunter die Bibel, die Magna Charta, die Staats- und die Bundesverfassung zur Beachtung unterbreitet, die mit der Sache so viel zu tun haben, wie der „Mann im Mond“, beklagte sich der Appellhof heute in einer Entscheidung, durch welche er eine Entscheidung bestätigte, wonach Florence M. Hazard kein gesetzliches Recht besitzt, die Aufhebung der von ihrem damaligen Gatten Nathaniel T. Hazard wegen Verlassens erwirkten Scheidung zu erlangen. Hazard war bald nach der Lösung der Ehe in St. Louis gestorben und hatte $10,000 hinterlassen, auf welche die Frau Anspruch geltend machen wollte. Ihr Einwand, sie sei von der Einreichung der Scheidungsklage nicht benachrichtigt worden, bezeichnete der Appellhof als unglaubwürdig, da, laut Zeugniß des Kreisgerichtsschreibers, die Nachricht und eine andere Mitteilung hinsichtlich der Klage an ihre Adresse in New York gesandt worden sei, allerdings nicht in eingeschriebenem Brief, denn dazu werde kein Geld angewiesen, es sei auch überflüssig, denn es sei ein feststehender gerichtlicher Grundsatz, die Absendung eines Briefes durch die Post als gleichbedeutend mit dem Empfang seitens des Adressaten anzusehen. Außerdem habe die Frau den Anwalt May nach Chicago gesandt, um mit ihres Gatten Anwalt zu unterhandeln, und ihm $300 Bahnvergütung bezahlt, vom Gatten selbst nach der Scheidung Abfindung in Baar und Möbeln erhalten. Nach seinem Tode noch solche Ansprüche zu stellen, sei durchaus unzulässig. Die Frau habe sich mit ihrem Gatten entzweit, weil sein Gehalt von $3000 auf $1700 das Jahr herabgesetzt wurde.

Da er als langjähriger Arbeiter an jener Mole mit den Umständen der Abfahrt von Schiffen vertraut gewesen sein mußte, so traf den Küfer George Hinzenstern selbst die Schuld an seinem Tode, entschied der Appellhof heute und hob ein von Geschworenen im Kreisgericht gefälltes Zahlungsurteil über $2000 zu Gunsten der Hinterbliebenen und gegen die Eriebahn auf. Hinzenstern befand sich auf einer Falltreppe auf der Mole, als der der Bahn gehörige Dampfer Chemaug abfuhr. Beim Abwickeln von einer Winde hatte eines der Halteseile den Mann mit solcher Wucht getroffen, daß er in die Luft gewirbelt wurde und dann in den Fluß gestürzt war. Seine Leiche war erst nach einigen Tagen gefunden worden.

Aus dem gleichen Grunde wurde auch ein anderes Zahlungsurteil über $2650 zu Gunsten von Anton Morolewski aufgehoben, der von einem von einem Wagen herabfallenden Brett schwer verletzt worden war. Er hatte beim Abladen geholfen.

Anna Bydarena, Frau eines Wirtes, hatte einen Gerichtstitel über die Liegenschaft 870 Elston Ave. erlangt und diesen an die Grundeigentumsmakler Rudolph und Samuel Lederer übertragen, angeblich für $4450, und der Gerbereiarbeiter John J. Gormley, von dem sie $5000 geliehen hatte, vermochte daher sein Zahlungsurteil über jenen Betrag nicht zu befriedigen. Er beanstandete jene Uebertragung, und das Superiorgericht hob sie auf, was der Appellhof heute unter der Erklärung, es sei eine betrügerische Schiebung, bestätigte. Die Summe stellte die Gesammtersparnisse des Arbeiters dar, der tagelang in der Wohnung des Wirtes wohnte und freigehalten wurde, so daß er beständig betrunken war. Frau Bydarena hatte ihm dann vorgestellt, sie könne bei dem Kauf jener Liegenschaft $1000 verdienen. Er gab es ihnen und kam dann, infolge von Alkoholvergiftung, in ein Hospital. Die Brüder Lederer betrieben eine Großhandlung mit Schnaps und der Wirt war ihr Kunde.

Kein Schütteltanz mehr.

Richter Cooper hat im Superiorgericht heute das Mandamusgesuch Daniel Jacksons, um die Stadtverwaltung zu zwingen, ihm eine neue Lizens zum Betrieb der Tanzhalle an der Süd State und 27. Straße auszustellen, abgelehnt, die Schließung der „Kunstbude“, wo Schwarze und Weiße dem Schütteltanz und anderen lieblichen Genüssen vorurteilslos fröhnten, für berechtigt erklärt.

Sonderbare Klage.

Wegen Versagens der Wasserleitung war am 15. August 1913 in Steger Wasser aus dem offenen Becken, dessen Inhalt nur für Feuerlöschzwecke bestimmt war, in die Wasserleitung gepumpt worden, ohne daß die Einwohner davon in Kenntniß gesetzt worden wären. Die an der Morgan Straße in Steger wohnende Frau Gertrude Dowell und ihr kleines Kind waren nach dem Genuß des Wassers am Typhusfieber erkrankt und das Kind gestorben. Die Frau verlangt jetzt Schadenersatz von der Ortschaft. Ihre Klage ist vor Kreisrichter Honore in Verhandlung.

Namensveränderung.

Der Mehlhändler Louis Rothenberg hat heute im Kreisgericht um Erlaubniß nachgesucht, seinen Namen in Louis Berg umzuändern, da er unter diesem Namen schon seit Jahren sein Geschäft betreibt und er auch Grundeigentum erworben habe. Er stammt aus Russischpolen.

Benedikt Kalowsky will sich künftig Kalom, Josef Bernhard Wallhauser nach seinem Stiefvater Roche und Otto A. Brettschneider Brett nennen.

Das Scheidungskapitel.

Wieder sind heute etliche vierzig Pärchen glücklich gemacht worden, indem Kreisrichter Thompson ihren Gesuchen um Scheidung entsprochen hat.

Unter den neuen Scheidungsklagen sind die folgenden:

Inez gegen John Weber; am 26. September 1914 nach fünfzehnmonatigem Zusammenleben verlassen; Frau will ihren Mädchennamen Shannon wieder annehmen.

James W. gegen Katerine Winn; hatten im September 1910 geheiratet und sich am 17. Dezember 1916 getrennt. Die Frau soll jähzornig gewesen sein, den Kläger tätlich angegriffen und sich geweigert haben, seine Verwandten in ihrem Wohnhaus 5607 Lafayette Avenue, aufzunehmen. Er verlangt seinen Halbanteil an der Heimstätte.

Isabel gegen Harold P. Magnussen, einen Frachtbremser; er soll die Frau und ihr Kindchen mißhandelt und nicht für sie gesorgt haben. Das Paar hatte am 17. Juni 1914 geheiratet.

Eva gegen William Roberts; hatten vor drei Jahren geheiratet und haben ein Kind. Mißhandlungen und Nichtunterstützung.

Frank gegen Paula Schmid; hatten am 8. Februar 1908 geehelicht. Paula soll den Gatten am 10. Juli 1910 verlassen und am 2. Dezember 1914, ohne geschieden zu sein, Harry Thomas Brown geheiratet haben und mit ihm zusammenleben.

Edmund gegen Mary James; diese war neun Tage nach ihrer Scheidung von George Marshall im Illinoiser County Williamson mit dem Kläger in St Joseph, Mich., eine neue Ehe eingegangen, was James anscheinend ihrer überdrüssig geworden, jetzt als Scheidungsgrund anführt.

William J. Fromm ist hier als Stenograph tätig und siebzehn Jahre alt. Sein Vater soll trinken, weshalb William das Elternhaus bei Rochester, N. Y., verlassen haben will. Er ist natürlich ein begeisterter Patriot, sein Vater verweigerte ihm aber die Erlaubniß zum Eintritt in die Flotte, und so hat der Jüngling denn durch vieles Bitten Charles Wurster, Kanzleischreiber im Countygericht, für seine Wünsche breitgeschlagen. Nachlaßrichter Horner ernannte heute Wurster zum Vormund des jungen Burschen, und Wurster gab dann als solcher seine Einwilligung zu Fromms Eintritt in die Flotte.

Nach Chester gesprochen.

John Piczak war zur Zeit seiner Bluttat irrsinnig und ist es noch heute.

Nur kurze Zeit nahm die Verhandlung in Anspruch, die sich vor Richter Brothers und Geschworenen heute in dem Mordprozeß gegen den 21 Jahre alten John Piczak abspielte. Der Angeklagte hat am 29. April seinen Landsmann, den Polen Wasil Golubowich, erschossen. Durch den Irrenarzt Wilhelm O. Krohn wurde festgestellt, daß Piczak bei Begehung der Tat geistesgestört war und es auch heute noch ist. Unter diesen Umständen blieb dem Gericht nichts übrig als Piczak der Anstalt für geisteskranke Verbrecher zu Chester zu überweisen. Piczak hate Golubowich durch drei Schüsse getötet. Frau Piczak, die in das Zimmer stürzte, als ihr Mann seinen letzten Atem aushauchte, durch zwei Schüsse schwer verwundet und auch das dreijährige Töchterchen des Ehepaares angeschossen. Frau Golubowich sieht in kurzer Zeit Mutterfreuden entgegen und steht völlig mittellos da. Piczak griff heute durch fortwährendes Reden in den Gang der Verhandlung ein. Ueber den Beweggrund zur Tat war nichts aus ihm herauszubringen.

Zahlungsunfähig.

Wirt hat Schulden in Höhe von $4122, aber gar keine Bestände.

Der Schankwirt James O'Donnell, Nr. 8503 Summitt Ave., erklärte sich heute für zahlungsunfähig. Er hat Schulden in der Höhe von $4122, aber gar keine Bestände. Unter den Verbindlichkeiten nimmt ein am 14. Oktober vorigen Jahres Frau Margaret Flaherty im Kreisgericht gegen ihn zuerkanntes Zahlungsurteil auf $3000 den ersten Platz ein.

E. R. Asplund und Hans H. Smith brachten das Gesuch ein, Laura Pence Goodiell, die in River Grove unter dem Namen Keystone Club eine Wirtschaft betreibt, für bankerott zu erklären. Sie geben an, daß sie $684 vor ihr zu fordern haben, das Geld aber nicht einzutreiben vermochten. Auch behaupten sie, daß die Beklagte kürzlich, um ihre Gläubiger zu übervorteilen, ihr gesammtes Eigentum an A. E. Godiell übertragen habe.

Leset die „Sonntagpost“

Registrirung der Wehrpflichtigen

Bundesverwaltung hat den Stadtbehörden Formulare übermittelt.

Mehr als 900,000 nötig.

Inhalt der Registrirungskarten. — Generaladjutant Dickson schlägt Vermehrung der Registrirungsbehörde vor. — Britten unterstützt Thompson.

Hilfskorporationsanwalt M. L. Cressy überwies heute der Wahlbehörde 302,000 Registrirungsformulare, die am 5. Juni bei der Registrirung der wehrpflichtigen Mannschaft zwischen 21 und 30 Jahren benutzt werden müssen. Da nach der Ansicht des Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Robertson die Zahl der wehrpflichtigen Mannschaften zwischen 21 und 30 Jahren in Chicago 308,000 beträgt, und da die Formulare in drei Exemplaren ausgefüllt werden müssen, hat die Wahlbehörde nicht genügend Formulare für den Registrirungstag zur Verfügung.

Die Registrirungskarten, die ausgefüllt werden müssen, enthalten die folgenden Rubriken:

1. Namen.
2. Wohnung, Straße, Stadt, Staat.
3. Geburtstag, Monat, Tag, Jahr.
4. Sind Sie 1) hier geboren, 2) naturalisirt, 3) ein Ausländer, 4) haben Sie sich bereit erklärt, das Bürgerrecht zu erwerben.
5. Wo sind Sie geboren? Stadt, Staat, Land.
6. Wenn Sie nicht Bürger sind, wo sind Sie untertänig?
7. Was ist Ihr jetziger Beruf oder Beschäftigung?
8. Wo sind Sie beschäftigt? Bei wem sind Sie angestellt?
9. Haben Sie einen Vater, eine Mutter, Frau oder Kind unter 12 Jahren, die ausschließlich auf Ihren Unterhalt angewiesen sind?
10. Sind Sie verheiratet oder ledig?
11. Haben Sie gedient? Welchen Rang haben Sie bekleidet? Welche Waffe? Wie viele Jahre? Welches Land?
12. Behaupten Sie dienstfrei zu sein? Aus welchem Grund?

Ich erkläre, daß die obigen Antworten von mir als der Wahrheit gemäß bestätigt worden sind.

Unterschrift des Dienstpflichtigen.

Die Rückseite der Registrirungskarte enthält folgendes:

1. Schlank, mittel, klein? Dünn, mittelmäßig, dick?
2. Farbe der Augen? Farbe des Haars? Kahl?
3. Hat die betr. Person einen Arm, Hand, Fuß oder beide Augen verloren oder ist sie anderweitig dienstunfähig?

Verbesserung der Registrirungsbehörde

Generaladjutant Dickson hat Korporationsanwalt Ettelson benachrichtigt, daß es angebracht sein würde, der Registrirungsbehörde, welche die Registrirung der Wehrpflichtigen am 5. Juni leitet, Stadtschreiber Igoe zuzufügen. Da dies die Behörde auf vier Mitglieder bringen würde und im Fall einer Meinungsverschiedenheit unter Umständen keine Mehrheit ergeben würde, wird die Stadtverwaltung die Registrirungsbehörde unter Umständen auf fünf Mitglieder vermehren. Als fünftes Mitglied wird Polizeichef Schuettler genannt.

Britten unterstützt Mayor.

Kongreßmitglied Fred A. Britten benachrichtigte heute Mayor Thompson, daß er mit seinen Vorschlägen betreffs der Lebensmittelversorgung einverstanden ist, und daß er alle dahingehenden Maßnahmen im Kongreß unterstützen wird. Der Mayor hat ein teilweises Ausfuhrverbot auf Lebensmittel befürwortet.

Kommen zu Hauf.

Besitzer von Wandelbildertheatern als Zeugen vor die Grandjury geladen.

Das Vorzimmer zum Sitzungssaal der Grandjury hatte heute das Aussehen, als ob in ihm eine Konvention der Besitzer von Wandelbildertheatern stattfinden sollte. Die Eigentümer fast aller der so beliebten Volksunterhaltungsinstitute Chicagos waren vertreten, vorgeladen, den Großgeschworenen Auskunft zu erteilen über die angeblich an ihnen versuchten Erpressungen seitens der Gewerkschaft Nr. 157 der Bediener von Wandelbildermaschinen und von dieser Gewerkschaft befreundeten Geschäftsagenten von Elektrizitätsarbeiter-Gewerkschaften. Unter den Zeugen befanden sich Alfred Hamburger, der Eigentümer vieler Wandelbildertheater, die Gebrüder Ascher, Joseph Hopp, Präsident der „Exhibitors' League“, Frau Myrtle McFadden, Eigentümerin des „Playhouse“, W. Madison und Paulina Str., Architekt Adolph Proskauer, Erbauer verschiedener Wandelbildertheater, und viele Andere. Das Verhör wird wohl den Rest der ganzen Woche in Anspruch nehmen.

Im Schatten des Todes.

In einem Zimmer der Herberge Nr. 804 Wells Straße wurde heute Morgen der 40 Jahre alte städtische Feuerwehrmann J. M. Mann, Nr. 5787 Ridge Ave., von Kohlendunst übermannt aufgefunden. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

ROTHSCHILDS BARGAIN BASEMENT

Doppelte S.&H. Stamps

Dienstag-Spezialität:
$22.50 seidene Sport-Suits für Damen

Ein glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, diese ungewöhnlichen Werte in seidenen Damen-Suits zu offeriren. — Die Moden sind alle schön und das Sortiment besteht in Combination-Seide u. Sport-Streifen. — Die Stoffe sind echte Kayser-Seide, Rajah-Seide und Seide-Poplins. In den beliebtesten Saison-Farben; wie auch in Schwarz und Blau. Der Preis ist niedrig und sollte die Aufmerksamkeit einer jeden Dame erwecken, die einen Sport Suit zu niedrigem Preis zu kaufen beabsichtigt— 12.50

Bargain Basement

39c gestrickte Damen Union Suits 28c

Reinweiße Baumwolle, fein gerippt, leichte Sommer-Qualität, nett „taped" an Hals u. Armen, niedriger Hals, keine Aermel, enge Cuff-Knie oder mit Torchon besetzt, „Umbrella" Modell. — Größen 36, 38 und 40.

25c reinweiße baumwollene Strümpfe für Damen, feiner Gauge, ganz nahtlos, breiter Welt, dopp. Sohle, splicedFersen.... 15c

19c extra große Leibchen für Damen, reinweiße Baumwolle, ausgeschnittener Hals, keine Aermel, fein oder breit gerippt, hübsch taped, für.... 12½c

Bargain Basement

California Zitronen, 9c das Dutzend

Feine, große, saftige, extra saure, mit dünner Schale, 2 Dutzend an jeden Kunden; keine 'Phone-, Post- oder C. O. D.-Bestellungen.

Bargain Basement.

Für Damen,
Niedrige Schuhe, Oxfords, Pumps, Slippers,
$3 bis $4 Werte, zu 1.98

Es sind wunderbare Bargains — Ihr spart von $1.50 bis $2 an jedem Paar. — Sämmtlich hochfeines Sommer-Schuhzeug — in vielen Fassons und Kombinationen.

Bargain Basement

Kleider-Ginghams

Echter York, in allen neuesten Mustern und Farben, großes Sortiment zur Auswahl, speziell, die Yard für.... 12½c

40zölliger bedruckter Voile, in Fabrik-Längen, in allen beliebten Mustern, — bis zu 20c wert, — die Yard.... 14c

Gezackte oder hohlgesäumte Tischtücher, hochfein mercerized, 2 Yards lang speziell, das Stück für.... 85c

Weiße Voile, 40 Zoll breit, in Fabrik-Längen, extra feine Qualität — wert bis 35c — die Yard zu.... 12½c

Bargain Basement

Brüsseler Rugs $13.98

9×12 Fuß, fest gewebte Qualität — nette Body Brussels Entwürfe und Farben — spezielle $17 Werte, zu....

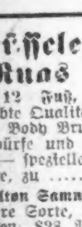
Wilton Sammet Rugs, 9×12 Fuß, extra schwere Sorte, Royal Wilton Entwürfe u. Farben, $28 Werte, speziell zu nur.... $23.75

Reisenden Muster-Enden von Wilton Sammet Carpeting, 27×36 Zoll — gut $2.50 die Yard wert — Enden hübsch eingefaßt — speziell zu nur.... $1.19

Rag Rugs, 30×60 Zoll, aus frischen reinen Teppich Rags gemacht, gemischtes Zentrum, mit gestreiftem Border, speziell zu nur.... $1.10

Bargain-Basement

Muster-Gardinen



Es sind dies Fabrikreste u. Seconds. Einmal in jedem Jahre erhalten wir eine ähnliche Partie, doch ist diese Partie viel besser, als die üblichen.— Dieselben sind 2½ Yds. lang. Vorhanden sind darunter Paare und die Qualitäten enthalten Scotch Nets und Nottinghams. Eine ziemliche Anzahl darunter repräsentirt den mehrfachen Wert — speziell markirt — das Stück zu.... 19c

Bargain-Basement.

Chauffeur ermordet.

Leiche von Samuel Scardina auf einsamem Landweg gefunden.

War nicht beraubt worden.

Die Mörder kehrten im Kraftwagen ihres Opfers nach Chicago zurück und ließen ihn in Grand Crossing im Stich. — Willie Martin geständig?

An einer einsamen Stelle eines Landweges in der Nähe des Vorortes Riverside wurde gestern Morgen der 25jährige Chauffeur Samuel Scardina, Nr. 417 W. Oak Straße, ermordet aufgefunden. Die Leiche lag in einem Gebüsch. Dem Toten war die Schädeldecke mit einem anscheinend scharfen Instrument zertrümmert. Die Polizei ist der Ansicht, daß er von mehreren Männern, die sich von ihm in seinem Kraftwagen nach der erwähnten Ortschaft fahren ließen, ermordet wurde. Ob ein Racheakt vorliegt, oder welcher Art die Gründe des Verbrechens sonst sein könnten, war die Polizei noch nicht in der Lage zu ermitteln, Raubmord scheint aber ausgeschlossen zu sein, denn $15 sowie seine goldene Uhr fanden sich noch in den Taschen Scardinas. Detektives, die sofort von hier nach dem Fundorte ausgesandt wurden, entdeckten Spuren eines Kraftwagens, die beweisen, daß ein solcher an jener Stelle gewendet und die Richtung nach der Stadt zu eingeschlagen hatte. Sie verständigten sogleich die hiesige Polizei, Auszschau nach verlassenen Kraftwagen zu halten, eine Maßregel, die auch schon nach kurzer Zeit von Erfolg gekrönt war, denn der Scardina gehörige Kraftwagen wurde verlassen an der Ecke von 95. Straße und Forest Ave. in Grand Crossing aufgefunden. Kinder spielten in ihm. Der Vordersitz wies mehrere blutige Fingerabdrücke auf, die von der Polizei photographirt wurden. Die Scheibe des Windfanges war zerbrochen, sie wurde mutmaßlich von einer Revolverkugel zertrümmert. Nach Angabe eines Nachtwächters sah dieser den Kraftwagen zu früher Morgenstunde nach der Stadt zufahren, in ihm saßen mehrere Männer. Der Lenker ließ das an dem Wagen befindliche Suchlicht spielen, was die Aufmerksamkeit des Wächters erregte.

Scardina, der jung verheiratet war, verließ am Samstag gegen 5 Uhr Nachmittags seine Wohnung, um Kundschaft zu suchen. Wo und wann die Mörder seinen Wagen mieteten, konnte noch nicht ermittelt werden. Nach Angabe von Frau Scardina empfing ihr Gatte keine Drohbriefe von der „Schwarzen Hand".

Soll gestanden haben.

Gestern Abend verhaftete die Polizei im Hause 402 S. Halsted Str. den Wirt William Rooney, nachdem sie angeblich mit Sicherheit ermittelt hatte, daß in seiner Wirtschaft die Verteilung der 7000 Dollars vorgenommen wurde, die mehreren Kraftwagenbanditen bei dem gemeldeten Raubüberfall am Samstag Vormittag in die Hände fielen, als sie vor der Racine Ave.-Haltestelle der Metropolitan Hochbahn mehrere Angestellte der Strumpfbandfabrik von A. Stein & Co. nach einem Kugelwechsel, bei dem drei Personen verwundet wurden, um das für die wöchentliche Lohnzahlung bestimmte Geld erleichterten.

Willie Martin, der angeblich der Lenker des bei dem Raubüberfall benutzten Kraftwagens war, und der noch am Samstag Abend verhaftet wurde, soll inzwischen ein Geständniß abgelegt und die Namen seiner Spießgesellen der Polizei verraten haben.

Rooney sowohl, wie seinGeschäftsteilhaber Cornelius Shea sind der Polizei seit längerem unliebsam bekannt. Rooney wurde erst kürzlich von der Anklage entlastet, einen gewissen John Cooney in der Halle der Maurergewerkschaft erschossen zu haben.

Als er sich gestern von der Arbeit auf dem Heimwege befand, wurde der Fuhrmann August Sutter, Nr. 2960 Carroll Ave., an Keeley Str. und Archer Ave. aus dem Hinterhalt in den Rücken geschossen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Acht der Tat verdächtige Personen wurden in Haft genommen.

Untersuchung eingeleitet.

In seiner Wohnung Nr. 2829 Cambridge Ave. ist gestern der Chemiker Otto Freed, mutmaßlich an Zyankalivergiftung, plötzlich gestorben. Den Angaben der Wittwe gemäß hat der sterbende Gatte ihr erzählt, daß er das Gift irrtümlich für ein Mittel gegen Verdauungsstörungen gehalten habe. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Am Fuße der Kenilworth Ave. wurde gestern die Leiche eines Mannes aus dem See gezogen. In den Taschen des Ertrunkenen, der anscheinend mehrere Monate im Wasser zugebracht hat, wurde nichts gefunden, was eine Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 7065 N. Clark Str. ihrer Identifizirung. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die launische Glücksgöttin.

Der 26jährige George Cechota und der Farbige Henry Thomas wurden vor zwei Jahren wegen Einbruchs ins Zuchthaus Joliet gesteckt. Dort waren sie im Steinbruch beschäftigt. Es sollte eine Sprengung vorgenommen werden. Die Zündschnur war schon angezündet worden. Die Sträflinge stoben auseinander und suchten Deckung. Cechota aber blieb nicht, wie die übrigen, in angemessener Entfernung stehen, sondern setzte über den Zaun, schwang sich, nachdem einer der Wärter einen Schuß auf ihn abgegeben, ihn aber nicht getroffen hatte, auf einen in Fahrt befindlichen Zug der Elgin, Joliet & Eastern Bahn, fuhr eine Meile weit, sprang, als bewaffnete Verfolger in einem Auto den Zug fast eingeholt hatten, ab, erreichte ein Gehölz und lief bis zu der 15 Meilen entfernt gelegenen Grenze von Lemont, ehe er erschöpft zusammenbrach und eingefangen werden konnte. Die durch den kühnen Fluchtversuch verursachte Aufregung hatte der Mohr Thomas sich zu Nutze gemacht. Er war ruhig aus der Umfriedigung herausgetreten und unbehelligt entkommen. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Nach berühmten Mustern.

Zwei Banditen betraten die Speisewirtschaft Nr. 938 Wells Straße, zogen Revolver, zwangen den Inhaber Gustav Demas, sich mit gestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderten den Kassenapparat um den aus $20 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Durchschnitt sich die Kehle.

In einem Anfalle von Schwermut hat heute früh der 38jährige Schankkellner Hermann Bergmann, Nr. 5142 N. Ashland Ave., sich die Kehle durchschnitten. Er war fast verblutet, als seine Zimmerwirtin, Frau A. S. Germanson, ihn fand. Die Frau veranlaßte seine Ueberführung nach dem Lake View Hospital. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben.

Der 51jährige Arbeiter Steve Kitta ist im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1618 Julian Straße, an Leuchtgas erstickt, das er nach Ansicht der Polizei in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

In seiner Wohnung 1744 West 15. Straße nahm der 46jährige Arbeiter Andreas Zolls gestern in selbstmörderischer Absicht Gift. Er wurde nach dem Arbeitshaushospital überführt und wird voraussichtlich genesen. Ein Streit in der Familie soll der Tat vorangegangen sein.

Skatturnier.

Aus dem kürzlich vom Chicago Skatklub abgehaltenen Turnier gingen folgende Teilnehmer als Sieger hervor:

1. Preis—P. Mueller, 18 gewonnene Spiele.
2. Preis—H. Kersten, 548 Punkte.
3. Preis—S. Hartmann, Kreuzsolo gegn fünf.
4. Preis—J. Cohn, 15 gewon. Spiele.
5. Preis—A. Hagemann, 545 Punkte.
6. Preis—A. Dreyfus, hohes Spiel, 140.
7. Preis—G. Mahler, Herzturne gegen 6.

Leib und Seele.

Eine Legende von Leo Tolstoi.

Ein Herr besaß einen schönen Fruchtgarten. Und stellte Wächter am Garteneingang auf: rechts einen Blinden und links einen Lahmen.

Die lassen keinen Fremden in den Garten und essen selbst nicht von den Früchten, dachte der Herr und begab sich in sein Wohnhaus.

Als nun Mitternacht anbrach und die Lichter des Himmels leuchteten, und der Mond hervorschwamm, glänzten die Früchte noch prächtiger als am Tage. Da sagte der Lahme zum Blinden:

„Wie schön sind doch die Früchte!"

„Hol' welche", flüsterte der Blinde, „dann essen wir."

„Wie kann ich das?" meinte der Lahme seufzend. „Aber komm, ich klettere auf deine Schultern und du trägst mich zum Baum. Dann pflücke ich Früchte und wir essen sie."

Der Blinde gehorchte und tat, was der Lahme sagte. Sie pflückten Früchte und aßen sie.

Am Morgen kam der Herr. Die Wächter waren am Platz, der eine an der rechten, der andere an der linken Seite des Tores, aber die Früchte waren abgepflückt.

„Gesteht", sagte der Herr, „ihr habt Diebe hereingelassen."

„Wir schwören, daß kein Dieb hier war", erwiderten die Wächter einstimmig.

„Dann hat einer von euch die Früchte gegessen. Gesteht eure Schuld!"

„Aber der Herr sieht doch meine Lahmheit", sagte der Lahme. „Ich kann auf ebener Erde keine zwei Schritte gehen."

„Der Herr sieht meine Blindheit", deutete auch der Blinde auf seine eingefallenen Augen. „Ich kenne nicht einmal den Weg!"

Aber der Herr setzte den Lahmen auf die Schultern des Blinden, führte sie zum Baum und sagte: „So habt ihr es gemacht."

Aehnlich geht es mit dem Menschen. Der Körper ist ruhig, rein gehorsam. „Wie kann ich sündigen!" sagte er. „Ich bin blind, sehe keine Verführung und weiß nicht einmal den Weg zur Sünde!"

„Und wie kann ich sündigen!" sagt die Seele. „Seitdem ich aus dir heraustrat, schwebe ich wie ein Vogel in der Luft."

Aber der Herr nimmt den Körper, vereinigt ihn mit der Seele und führt beide zum Baum des Lebens. Und das Leben beginnt.

In dieser Vereinigung liegt alles Schreckliche, alle Versuchung und gleichzeitig alle Lebensfreude.

Oeffentliches Tanzen in unserem Restaurant (7. Floor) von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

BARGAIN BASEMENT

Unterzeug
Bargain-Basement.

Männerhemden u. Beinkleider, in Ecru Balbriggan; auch weiße und Ecru Mesh; kurze Aermel — am Dienstag in unserem Bargain-Basement zu.... 23c

Athletic Union-Suits für Männer, feiner Pin Check Nainsook, sehr kühl und bequem für warmes Wetter — herabgesetzt für morgen auf.... 39c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Strumpfwaaren
Bargain-Basement.

Weiße Lisle Faden Kinderstrümpfe, Sommerschwere, sehr elastisch und ganz nahtlos alle Größen, spez., 3 Paar f. 50c, Paar.... 19c

Lochfeste Damenstrümpfe — Seconds, mehrere hundert Dutzend — mit sehr kleinen Fehlern— alle Größen, um zu räumen, Paar.... 15c

Verkauf von seidenen Anzügen
Bargain-Basement.

200 Jersey seidene Anzüge
150 Taffeta seidene Anzüge

Morgen Vormittag bringen wir in unserem Bargain-Basement zum Verkauf einen Spezial-Einkauf von 300 Seide-Suits für Damen und Misses zu einem Preis, welchen sofort jede Dame als äußerst niedrig für erstklassige und gut moderne Kleidungsstücke erkennen wird. — Diese Anzüge sind in den neuesten Fassons für den Sommer. Sie sind aus Seide Jersey und Seide-Taffeta gemacht — glänzende und sehr hübsche Stoffe. Unser Verkaufspreis ist beinahe unglaublich — aber sie sind die Folge eines sehr glücklichen Einkaufs. Diese Suits werden morgen bedeutend unter dem Wholesale-Preis verkauft, und wenn Ihr bedenkt, daß dies alles gut gemachte Kleidungsstücke von zuverlässigen und garantirten Seidenstoffen sind, werdet Ihr nicht versäumen, morgen hier zu sein und einen dieser prachtvollen Suits zu kaufen für 10.88 Bargain Basement

300 Damen werden morgen glücklich gemacht, denn 300 Damen wird es möglich sein, einen von diesen Suits zu besitzen, die wir morgen bei diesem Verkauf offeriren. — Diese Suits sind frisch und neu — denn sie sind soeben von einem erstklassigen Fabrikanten angekauft. Es ist einer der größten Suit-Bargains der Saison zu dem sensationell niedrigen Preise von

Spart an Unterzeug
Bargain-Basement.

Hier sind sechs Artikel — und jeder ist ein beachtenswerter und zeitgemäßer Bargain.

Feine, weiche Qualität Nainsook Gowns für Damen — „V" Hals, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt — Band Drawn, mehrere hübsche Muster zur Auswahl— Reguläre 89c Werte — speziell zu nur.... 68c

Muslin Skirts für Damen — mit breiterStickerei Flounce und Ruffle Unterlage, vorzügliche Qualität Stoffe — volle Breite Reguläre 85c Werte — zu nur.... 68c

Envelope Chemise für Damen, breite Yoke und Stickerei-Yoke, einige Medallion und Band besetzt—sechs hübsche Fassons. Regulär zu 69c verkauft — Dienstag.... 48c

29c Spitzen Knie-Beinkleider f. Damen, mit Band Top, Größen nur 5 und 6, zu.... 18c

Fein gerippte Union Suits für Damen—Tape besetzt. Top, Spitzen- und enges Knie — reguläre u. extra Größen — 49c und 59c Werte.. 38c

Bargains in Hüten
Bargain-Basement.

Weiße bandirte Milan Sailors für Damen

Sechs verschiedene Formen-Auswahlen, in schwarzen od. weißen Milan Band Sailors. Gemacht aus feiner Qualität Milan und mit Grosgrain Seidenband und Schleife — manche an der Seite garnirt, andere vorn. In glatten Sailors, gerollter Krempe u. Mushrooms, große und kleine. $2.25 wert.... 1.49

Ein Bargain für Kinder.

Hüte für Kinder — für diejenigen von 6 bis 12 Jahren. Es sind zum Tragen fertige imitirte Panamas, Banded und gefüttert — besonders gute Werte — zu nur.... 49c

Garnirte Kinderhüte zu $1.95

Dies sind hübsche Fassons für eine Miß von 6 bis zu 12 Jahren, aus hübschemBraid gemacht, Satin Faced, mit dazu passender Feder garnirt, sehr kleidsam und elegant. Zu $2.69 verkauft — Dienstag.... 1.95

Großer Verkauf von Seide für morgen
Bargain-Basement.

25c Novelty Kleider Voiles — 36 bis 40 Zoll breit, gestreifte und Blumenmuster, Yard.... 15c

36-zöll. schweres ungebleichtes Sheeting, gut gebleicht, — sehr dauerhaft gem.— die Yard.. 24½c

9-4 gebleichtes Sheeting, runder Faden, dauerhaft, die 35c Sorte — die Yard.. 28½c

Modische Seidenstoffe werden in dem morgigen großen Seidenverkauf im Bargain Basement zu auffallend niedrigem Preise geräumt. Ein Gelegenheit, die sich verlohnt daran teilzunehmen.

Farbige reinseidene Crepe de Chine, modische Farben, voll yardbreit....
Farbige reinseidene Crepe Georgettes, rosa, schwarz, Maize, Apricot und weiß....
Farbige reinseidene Chiffon Taffetas, modische Straßenschattirungen, yardbreit....
Novelty gestreifte reinseidene Satins, für Kleider, Blusen und Röcke; neue Muster...
Schwarz und weiß Shepherd karrirte reinseidene Taffetas, hübsche Streifen, modische Farben, feine reinseidene Sorte....
Satin gestreifte Tub-Seide, garantirt, daß sie sich gut wäscht....
Schwarze Chiffon Taffetas, stark glänzend, Yard breit, sehr dauerhaft....
Reinwoll. farbige feine Serges und schwarze und weiße Shepherd Checks, reinwoll. Qualität....
Novelty „Chesterfield" Worsted Coatings, alle 1¼ Yards breit....

Die Yard 94c

Die wundervollen Qualitäten werden Euch überraschen

Novelty 32-zöll. Novelty 32-zöll. feine Kleider Ginghams, Streif. Yard.. 14½c

Echtes „Flaxon", feine, glatte Novelty Waschstoffe für Kleider- und Lingeriegebrauch, die Yard zu.... 13½c

40zöllige Novelty Kleider Lawns, neue gestreifte Muster u. feine geblümte Kleider Voiles, die Yard zu.. 9½c

Verkauf von weißem Schuhzeug
Bargain-Basement.

Ein großes Ereigniß in weißen Schuhen für Damen, junge Damen, Mädchen und Kinder. Ein glücklicher Einkauf von Fabrikanten-Ueberschußpartien unter dem Preise ermöglichen diesen niedrigen Preis.

Für Damen: Weißes Nile Cloth, Sport Schnür-Oxfords, Lederbesetzt, Gummisohlen....

Für Damen: Weiße Sea Island Canvas, Ankle Strap Baby Doll Pumps....

Für junge Damen: Weiße Sea Island Canvas, 2-Strap Pumps, niedr. Absätze, geschneid. Schleife

Für Misses, Kinder und Babies: Weiße Sea Island Canvas 2-Strap Pumps, geschneid. Schleifen, auf Fußform-Leisten....

Auswahl v. diesen Partien u. vielen andern nicht hier angeführten zu.. $1

5c Kurzwaaren
Bargain-Basement.

J. J. Clarks und Favorite 3-Cord Nähfaden — in schwarz u. weiß, 3 Spulen für.... 5c
Fancy Knöpfe, Muster-Karten, die Karte zu.... 5c
Comfort Kleider-Schließer, 1 Dtzd. auf Karte, 2 Karten für 5c
Weiße Pearl Knöpfe, „Seconds"; nur kleine Sorten, 6 Karten für.... 5c
Runde Schuhschnüre, schwarz, lohfarbig, weiß und grau, 54 bis 72 Zoll lang— Paar.... 5c
Tip Top Draht-Haarnadeln, 100 assortirte in Box zu.... 5c
Draht Klapp. Rockhänger — 2 für.... 5c
Metall Messer und Gabeln, hohle Griffe, Seconds der 10cSorte, Stück.... 5c
Ueberbleibsel von fancy Schmucksachen, Manschettenknöpfe, Beauty Pins etc., soweit sie reichen, Karte.... 5c
Stahl Safety Pins, assortirte Größen; 2 Karten für.... 5c
Elastic-Rester, in schwarz und weiß, Stück 5c
Zelluloid Toilette-Zelluloid Toilettekämme, assortirte Farben, Seconds — Stück zu.... 5c
Violet de France Talcum Puder— die Büchse zu.... 5c
Muster und Ueberbleibsel v. waschbaren Damen-Halstrachten, Stück.... 5c
Bänder, Ueberbleibsel, gute Farben und Breiten, Yard.... 5c
Sanitäre Puder-Puffs, 3-zöllige Größe, das Stück.... 5c

Gardinen, 97c
Bargain-Basement.

Reguläre Preise waren $1.50 bis $1.75

Ein weiterer großer Spezial-Bargain für Dienstag; besteht aus 500 Paaren Nottingham Spitzengardinen in weiß oder Ecrufarbe, 2½ bis 3 Yds. lang, in großer Auswahl von Mustern. Dies sind sehr gute Werte; Dienstag, so weit sie reichen, Paar.... 97c

Gebleichte nahtlose Bettlaken
Größe 81x90, aus gutem Sheeting gemacht, keine Stärke oder Dressing, morgen, das Stück.... 72c

Großer Männer- und Knabenkleider-Verkauf
Bargain-Basement.

Wenn Kleider-Käufer die Werte so kennen als wie wir annehmen, dann wird dieser Verkauf am Dienstag alle Rekorde brechen. Trotz der allgemeinen Preissteigerungen an Kleidern, betrachten wir diese Werte gerade so gut als diejenigen, die wir in früheren Saisons offerirten. Falls Ihr gute Kleider zu großen Ersparnissen wünscht, ist hier Eure Gelegenheit:

Fast 400 Anzüge für Jünglinge und junge Männer zu 5.85

Jede Größe von 31 bis 38 ist vorhanden—kleine Partien in hellen und dunklen Farben; viele Alpaca gefüttert, manche halb gefüttert; hübsche Muster in Cassimeres und Cheviots, auch gestreifte; Farben sind blau, grau, Oxford und braun. Es sind $8.95, $10 und $12 Werte in dieser Partie — nicht ein Anzug ist weniger als $8.95 wert. Dienstag-Verkauf zu.... 5.85

Ein Verkauf von blauen reinwollenen Serge Anzügen für Männer, Jünglinge und junge Männer

Jeder Anzug ist ein 12.95 Wert, und Ihr mögt noch mehr bezahlen. Jede Größe für Männer von regulärer, starker und schlanker Statur. Jeder Anzug garantirt reine Wolle und echtfarbig. Zum Verkauf Dienstag zu.... 10.85

Großer Verkauf von Beinkleidern zu 2.19

Wir sammelten alle angebroch. Partien von gestreiften Worsteds, Cassimeres, Cheviots und fancy Serge Hosen von 2.95 und 3.45 Partien, und offeriren die Auswahl in dieser spez. Partie, alle Größen, zu... 2.19

Spezielle Partie von Khaki Dupler 1-Stück Kombination Anzügen, wie die Union-Alls gemacht, die jetzt so sehr beliebt sind, ein Jacket u. Overalls in einem Stück, alle Größen, 2.25

264 lohfarbige und graue Männer-Regenröcke, garantirt wasserdicht; alle Größen bis zu 44; reduzirt von 2.98; auch einzelne Regenröcke, — 3.95 Werte, diesen Verkauf zu.... 2.65

Alles was die Knaben in Sommerkleidern brauchen

Jeder Knabe v. 7—12 Jahren wünscht ein Paar dieser $1.25 langen Khaki-Hosen —verkauft zu 79c. Nur 238 Paar in der Partie und hier sind die Größen:

32 Gr. 7 34 Gr. 10
53 Gr. 8 31 Gr. 11
53 Gr. 9 35 Gr. 12

Alle mit Cuff Bottoms und Gürtel Loops gemacht. Soweit sie reichen, zu 79c

Extra! Khaki und Cloth Knickerbocker-Hosen für Knaben, alle Größen bis 16; 59c u. 75c wert, verkauft zu, 49c

Lee Khaki Spielanzüge —in allen Größen bis zu 8, verkauft zu, 89c

Denim Knaben-Overalls, in allen Größ. bis 16, zu... 39c

Regentag-Knabenausstattung — Regenrock mit dazu paff. Hut, alle Größen bis 16, zum Verkauf zu.... 2.19

Novelty Knabenanzüge —Cloth, Serge und Velvet Corduroys— hübsche JuniorRussian Fassons, Größ. bis 9; Werte bis zu $5, zum Verkauf zu 2.98

Reinw. blaue Serge Norfolkanzüge, m. ganz gefütt. Knickerbocker Hosen — garantirt echtfarb. —alle Größen bis zu 18, zu.... 4.85

Extra! Wasch-Knabenanzüge—Musterpartie in allen neuesten u. besten Fassons, alle mit echtfarbig. Besatz; von uns bedeutend unter dem reg. Preise gekauft. Sehet diese großen Werte, in allen Größen; Dienst., 50c. 50c